

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE

846

ANFANG

GESCHLOSSEN

E 2

E 2

(Festlichkeiten, ^{Einladungen} Ausstellungseröffnungen pp.)

Band 15

1. Juli 1938 -

Maiz 1939

23. April 1939
Unter dem Protektorat der Regierung Portugals

veranstalten die portugiesischen Bibliotheken auf
Einladung der Deutschen Reichsregierung eine
Ausstellung in der Preußischen Staatsbibliothek

PORTUGAL
IN VERGANGENHEIT UND GEGENWART

EINLADUNG

zur Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung und
an der Begrüßung der Portugiesischen Delegation
im Schausaal der Preußischen Staatsbibliothek,

Unter den Linden 8

Sonnabend, den 1. April 1939, 11 Uhr

Gültig für zwei Personen

E2

2

VEREIN FÜR DEUTSCHES KUNSTHANDWERK E. V. IN BERLIN

24. März 1939

EINLADUNG

für Mittwoch, den 29. März 1939, 20.15 Uhr.

zum Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Architekten Friedrich Pütz

„Schiffbau und Schiffbaukünste“ (Vom Zwischendeck zum Wohnsalon)

anschließend Filmvorführung

„Mit dem Schnelldampfer Bremen nach New York“

Ferner laden wir zum Donnerstag, dem 30. März 1939, 15 Uhr pünktlich, zu einer Besichtigung der Ausstellung

„Deutsche Warenkunde“

im Schloß Schönhausen ein. Es findet eine Führung durch die Ausstellung statt. Treffpunkt: 14 $\frac{3}{4}$ Uhr im Vorraum des Schlosses Schönhausen.

Fahrverbindungen: Straßenbahn 47, 51 bis Schloß Schönhausen, Autobus 2 und 9 bis Pankow Kirche, U-Bahn Vinetastraße, dann weiter mit der Straßenbahn bis Schloß Schönhausen.

Wir bitten um recht regen Besuch dieser beiden Veranstaltungen mit Ihren Angehörigen und Freunden.

Eintritt frei

Gäste willkommen

Geschäftsführung

Der Vorsitzende

RICHARD L. F. SCHULZ

SIGMUND VON WEECH

Nächste Veranstaltungen in Vorbereitung:

Eine Frühlingsfahrt in die Mark

Vortrag mit Lichtbildern „Schöne Dinge für den Alltag vom Handwerk und der Industrie“
von Richard L. F. Schulz.

Als Mitglieder angemeldet:

Frau Ilse von Hattingberg, Kunstgewerblerin, Berlin W 62, Wichmannstraße 4

Fräulein Elke Johannsen, Keramikerin, Berlin-Steglitz, Wilseder Straße 9

Architekt Dipl.-Ing. Ludwig Stigler, Berlin W 30, Rosenheimer Straße 21

Neue Ausstellungen:

Galerie Karl Buchholz, Berlin W 8, Leipziger Straße 119/120, bis 29. März 1939:

»Robert Pudlich, Bilder, Aquarelle und Zeichnungen«

»Gerhard Marcks, Zoltan Székessy, Plastik und Zeichnungen«

Haus der Kunst, Berlin NW 40, Königsplatz 4, bis 6. April 1939:

Frühjahrsausstellung des Frontkämpferbundes bildender Künstler,

»Gemälde, Aquarelle, Graphik, Skulpturen«

Staatliche Kunstbibliothek Berlin im Museum in der Prinz-Albrecht-Straße 7:

Ausstellung im Lichthof: »Schrift-, Buch- und Druckkunst«

Staatliche Museen Berlin, Eingang Pergamon-Museum, bis Ende März 1939, täglich von 9-19 Uhr:

»Ausstellung Altjapanischer Kunst«

Diese Ausstellung wird nur einmalig in Berlin gezeigt

Verein Berliner Künstler, Künstlerhaus, Berlin W 9, Tiergartenstraße 2a, bis 2. April 1939:

Gastausstellung

Wir bitten unsere Mitglieder, rückständige Jahresbeiträge für 1939 in Höhe von RM 10,— auf unser Postscheckkonto, Berlin 12009, zu überweisen

GESCHÄFTSSTELLE DES VEREINS

BERLIN W 9, POTSDAMER PLATZ 1, COLUMBUSHAUSS 410, RUF: 22 40 67

ZUR GEFL. BEACHTUNG!

Der Vortrag des Herrn Architekten Friedrich Pütz
findet am Mittwoch, dem 29. März 1939, um
20.15 Uhr im Hörsaal der Reichstheaterkammer,
Berlin W 62, Keithstrasse 11, statt.

VEREIN FÜR DEUTSCHES KUNSTHANDWERK

INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

Y. Lefebure
20 MARZ

Ce concert clôt la série des
matinées artistiques du semestre d'hiver.
La prochaine séance aura lieu le 22 Avril.

M^{lle} Yvonne Lefébure
et le
Quintette à vent de Paris

*

SAMEDI, 18 MARS 1939

BUDAPESTER STR.
TEL. ...

F2

Le Directeur
de l'Institut Français de Berlin
vous prie de lui faire
l'honneur d'assister
au concert que donneront

M^{lle} Yvonne Lefébure
et le
Quintette à vent de Paris

le samedi, 18 mars, à 17 heures,
et de vouloir bien prendre
une tasse de thé à l'issue
de ce concert.

Tenue de ville

PROGRAMME

I Acanthe et Céphise . . . J. P. RAMEAU
(Airs de ballet) DESORMIERE
Muzette gracieuse en ronde (1751)
Air vif pour les esprits
aériens / Menuet Muzette
tendre / Rigaudon

II Pièces en Quintette . . . A. DESLANDRE
Andante / Scherzo / Finale

III Sonate op. 110 . . . L. VAN BEETHOVEN
Moderato cantabile / Allegro
molto / Adagio ma non troppo
Arioso dolente / Fuga
Yvonne Lefébure

IV Variations
sur un thème corse . . . H. TOMASI
(dédiées au Quintette
à vent de Paris)
Thème / Première variation
pastorale / Deuxième variation
Variation toccata / Variation
religieuse / Variation funèbre /
Variation finale

V Première sonate . . . PH. GAUBERT
(pour flûte et piano)
Modéré - Allegretto vivo / Lent
Allegro moderato - modéré

VI Sixième Nocturne . . . G. FAURÉ
Jeux d'eau . . . M. RAVEL
L'Isle joyeuse . . . CL. DEBUSSY
Yvonne Lefébure

VII Chanson et danse . . . V. D'INDY

Piano Bechstein



Akademie der bildenden Künste
— Staatliche Hochschule —
Dresden

20 MAR 1939
Kunze

Einladung

E2

Der Rektor der Akademie der bildenden Künste

lädt zur

Gemesterschlußfeier

am Freitag, dem 24. März 1939, vormittags 11 Uhr,
in der Aula der Akademie, Brühl'scher Garten 2b,
ein.

Begrüßung durch den Leiter der Akademie Professor Hanner

Professor Dr. Krampf:

„Kunst und Politik“

Verkündung der Auszeichnungen durch den Akademiesekretär
Oberregierungsrat Dr. Kell

Das Marianne-Selle-Streichtrio

Violine Marianne Selle-Beythien

Bratsche Herbert Ronnefeld

Cello Karl Grosch

spielt L.v. Beethoven, Adagio; W. A. Mozart, Andante

*

Im Anschluß an die Feier findet eine gemeinsame Besichtigung der
Studienarbeiten-Ausstellung statt

Die Ausstellung der Studienarbeiten in den Räumen
der Akademie und des Sächsischen Kunstvereins ist geöffnet:

Freitag, den 24. März 1939

14—16 Uhr

Sonnabend, den 25. März 1939

10—16 Uhr

Sonntag, den 26. März 1939

11—14 Uhr

Montag, den 27. März 1939

Dienstag, den 28. März 1939

Mittwoch, den 29. März 1939

10—16 Uhr

U. A. w. g. bis 21. März 1939

Charlottenburg, Pasanenstraße 1

Wiederholung:

10 MAY 1939

veranstaltet vom

Leitung: Prof. Dr. Fritz Stein

- a) Winterleid M. Praetorius (1610)
 (Satz von Armin Knab)
 - b) Der süße Schlaf Melchior Vulpius (1609)
 (Satz von Walter Rein)
 - c) Ein feins brauns Maidelein Melchior Newsidler (1574)
 (Satz von Armin Knab)
2. a) Gut Nacht, Volkslied (Satz von Friedr. Silcher, 1789-1860)
- b) Kapitän und Leutnant, Volkswaise (Satz von Otto Siegel)
- c) Soldaten Eusebius Mandyczewski (1857-1929)
3. Ernste und heitere Kanons:
 - a) Die Musici Volkstümlich
 - b) Nachtigallkanon W. A. Mozart (1756-91)
 - c) Auf, ihr Brüder Karl Gottl. Hering (1766-1853)
 - d) Die Brennsuppe }
 - e) Wer nicht liebt } Volkstümlich
 - f) Nanna und Minna Fritz von der Heyde
 (Mitglied des Chors, Luftwaffe)
 - g) I bin Soldat, vallera Hans Lang

- P A U S E -

- Texte umstehend!**

Das Orchester setzt sich aus Sängern des Chors zusammen

Preis 30 Pf.

52

TEXTE

1 a Winterleid

Nach grüner Farb mein Herz verlangt in dieser trüben Zeit. Der grimmig Winter währt solang, der Weg ist mir verschneit. Die süßen Vöglein jung und alt, die hört man lang nit meh. Das tut des argen Winters Gwalt, der treibt die Vöglein aus dem Wald mit Reif und kaltem Schnee.

Er macht die bunten Blümlein fahl im Wald und auf der Heid. Dem Laub und Gras allüberall, dem hat er widerseit. All Freud und Lust wird jetzo feil, die uns der Sommer bringt. Gott geb dem Sommer Glück und Heil, der zieht nach Mittag am Seil, daß er den Winter zwingt.

1 b Der süße Schlaf

Der süße Schlaf, der sonst all's stillet wohl,
kann stillen nicht mein Herz mit Trauren voll,
das schafft allein, die mich erfreuen soll.

Kein Speis, kein Trank mir Lust noch Nahrung geit,
kein Kurzweil ist's, die mir mein Herz erfreut,
das schafft allein, die mir im Herzen leit.

Kein G'sellschaft ich nit mehr besuchen mag,
ganz einig sitz ich in Unmut Tag und Nacht,
das schafft allein, die ich im Herzen trag.

In Zuversicht allein gen ihr ich hang, und hoff,
sie soll mich nit verlassen lang,
sonst fiel ich g'wiß ins bitt'ren Todes Zwang.

1 c Feins brauns Maidelein

Mir ist ein feins brauns Maidelein gefallen in mein Sinn.
Wollt Gott, ich sollt heut bei ihr sein, mein Trauren führ
dahin! Kein Tag und Nacht hab ich kein Ruh, das schafft
ihr schön Gestalt, weiß nit, wie ich ihm fürbaß tu, mein
Feinslieb macht mich alt.

Dem Maidelein ich gern dienen wollt, wenn ich's mit Fugen
könnt, darum hab ich der Neider viel, weil's mir nit wird
vergönnt. Ich hoff, sie soll's erfahren bald, wie ich's so
treulich mein; auf Erd ich mir nichts wünschen wollt, denn
bei ihr sein allein.

Dem Maidelein ich mein Treu versprich zu Ehrn und anders
nicht, alls was doch fromm und ehrlich ist, darnach ich
mich stets richt. Soll denn mein Treu verloren sein, kränkt
mir mein Sinn und G'müt. Ich hoff, sie soll's erfahren schier,
mein Sach soll werden gut.

Damit will ich dem Maidelein gesungen haben frei, zu
guter Nacht ein Liedelein, alls Gut's wünsch ich darbei,
damit, daß sie gedenk an mich, wenn ich nit bei ihr bin.
So b'hüt dich Gott im Himmelreich, ade! ich fahr dahin.

2 a Gut Nacht

Gut Nacht, gut Nacht, mein feines Lieb, gut Nacht, schlaf
wohl mein Kind! Gut Nacht, gut Nacht, mein feines Lieb,
gut Nacht, schlaf wohl mein Kind! Daß dich die Engel
hüten all, die in dem schönen Himmel sind, gut Nacht,
gut Nacht, mein feines Lieb, schlaf du von Nächten lind!

Es singt im Busch die Nachtigall im klaren Mondenschein;
es singt im Busch die Nachtigall im klaren Mondenschein.
Der Mond schaut in das Fenster dir, guckt in dein stilles
Kämmerlein, der Mond schaut dich im Schlummer da;
doch ich muß ziehn allein.

2 b Kapitän und Leutenant

Ein Schifflein sah ich fahren, Kapitän und Leutenant,
darinnen waren geladen drei brave Kompagnien Soldaten,
Kapitän, Leutenant, Fähndrich, Sergeant, nimm das Mädel,
nimm das Mädel bei der Hand! — Soldaten, Kameraden,
nimm das Mädel, nimm das Mädel bei der Hand, usw. —

Was sollen die Soldaten essen? Kapitän und Leutenant,
gebratne Fisch mit Kressen, das sollen die Soldaten essen,
Kapitän, Leutenant, Fähndrich, Sergeant, nimm das Mädel,
nimm das Mädel bei der Hand — (wie oben) —

Was sollen die Soldaten trinken? Kapitän und Leutenant,
den besten Wein, der zu finden, den sollen die Soldaten
trinken, Kapitän, Leutenant, Fähndrich, Sergeant, nimm
das Mädel bei der Hand — (wie oben) —

Wo sollen die Soldaten schlafen? Kapitän und Leutenant,
bei ihren Gewehr und Waffen, da müssen die Soldaten
schlafen. Kapitän, Leutenant, Fähndrich, Sergeant, nimm
das Mädel bei der Hand — (wie oben) —

Wo sollen die Soldaten tanzen? Kapitän und Leutenant,
vor Hamburg auf der Schanzen, da müssen die Soldaten
tanzen. Kapitän, Leutenant, Fähndrich, Sergeant, nimm
das Mädel bei der Hand — (wie oben) —

Wie kommen die Soldaten in den Himmel? Kapitän und
Leutenant, auf einem weißen Schimmel, da reiten die
Soldaten in den Himmel. Kapitän, Leutenant, Fähndrich,
Sergeant, nimm das Mädel bei der Hand — (wie
oben) —

2 c Soldaten

Wenn durch die Stadt die Soldaten marschieren,
öffnen die Mädchen die Fenster und Türen.
Rum, rum, rudeldudeldum, rum, rum, rudeldudeldum.
Ei das ist ein wahres Gaudium.

Zweifarden Tücher, Schnauzbart und Sterne haben die
Mädchen ja alle so gerne. Rum, rum, — —

Eine Flasche Rotwein und ein Stückchen Braten
schenken die Mädchen ihren Soldaten. Rum, rum — —

Wenn im Felde blitzen Bomben und Granaten
weinen die Mädchen um ihre Soldaten. Rum, rum — —

Kommen die Soldaten wieder in die Heimat
sind ihre Mädchen alle verheirat't. Rum, rum — —

3 a Die Musici

Himmel und Erde müssen vergehn,
aber die Musici bleiben bestehn.

3 b Nachtigallenkanon

Alles schweiget, Nachtigallen locken mit süßen Melodien
Tränen ins Auge, Schwermut ins Herz.

3 c Auf, ihr Brüder

Auf, ihr Brüder, auf und singt,
Bis es immer besser klingt.

3 d Die Brennsuppe

Mei Muatta kocht a Brennsuppn,
Wie a Brennsuppn halt is,
Muass an guate Magn haben,
Der die Brennsuppn derfrißt.

3 e Wer nicht liebt

Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang
Der bleibt ein Narr sein Leben lang.

3 f Nanna und Minna

Nanna und die Minna
Sangen im Duett,
S'war nit schön,
Drum übten
Sie von früh bis abends spät:
„Nannanna und Minna.“

3 g I bin Soldat, vallerä

I bin Soldat, vallerä
Un han an Bart, vallerä
Un han a Sabel un a Gwehr, vallerä.
Was wird mei Mutter sage,
Wenn i aus'm Feldzug heimkomme due
Un due an Bart heimtrage:
„Ha, bisch du denn mei Jaggeli, mei Bue?“

4. Rhapsodie aus Goethes „Harzreise“

Aber abseits, wer ist's?
Ins Gebüsch verliert sich sein Pfad,
Hinter ihm schlagen
Die Sträucher zusammen,
Das Gras steht wieder auf,
Die Oede verschlingt ihn.

Ach wer heilt die Schmerzen
Des, dem Balsam zu Gift ward?
Der sich Menschenhaß
Aus der Fülle der Liebe trank?
Erst verachtet, nun ein Verächter,
Zehrt er heimlich auf
seinen eigenen Wert
In ungenügender Sehnsucht.

Ist auf deinem Psalter,
Vater der Liebe, ein Ton
Seinem Ohre vernehmlich,
So erquicke sein Herz!
Oeffne den umwölkten Blick
Ueber die tausend Quellen
Neben dem Durstenden
In der Wüste.

5. Lichtwanderer

Zögert Sonne noch am Rande,
Treten Menschen aus den Häusern,
Die versinkende zu grüßen,
Steigen auch auf nahe Hügel,
Bis zur Dämmerung, dann kehren
Sie zurück in ihre Stuben,
Wollen ruhen, wollen sinnen —

Euch ist andrer Weg befohlen.
Geht ihn, ohne umzuschauen!

Fort vom Trug der Untergänge,
Stracks ins Herz der Mitternächte,
Längs den Strömen zum Gebirg hin
Müßt ihr wandern unermüdlich,
So dient ihr dem Lebenstag.
Denn der Stern, der euch enteilte,
Rast nun brünstig euch entgegen.
Noch vom Glanz des Vortags trunken,
Schaut ihr östlich neue Hellung.
Atmend auf geklärten Gipfel,
Ueber Dünsten und Gewittern
Steht ihr glühend, und wie Adler
Firmt euch der urhelle Strahl.

6. Es leben die Soldaten

Es leben die Soldaten
So recht von Gottes Gnaden,
Der Himmel ist ihr Zelt,
Ihr Tisch das grüne Feld.
Tamtaramtam!
Ihr Bette ist der Rasen,
Trompeten müssen blasen,
Guten Morgen, gute Nacht,
Daß man mit Lust erwacht.
Tamtaramtam!

Ich habe Lust, im weiten Feld
Zu streiten mit dem Feind,
Wohl als ein tapfrer Kriegesheld,
Der's treu und ehrlich meint.
Wohlan, die Fahne weht,
Wohl dem, der zu ihr steht!
Die Trommeln schallen weit und breit.
Frisch auf! Frisch auf zum Streit.

Willst Du nun mit, so sage ja
Und setze dich zu Pferd,
Das Sattelzeug, es ist schon da
Das dir zu Diensten werd.
Die Hochzeit ist bestellt,
Die Kirche ist das Zelt,
Die Erde ist das Bettelein,
Drin schläft man still und fein.

Ihr Musikanten, spielt wohl,
Dukaten sind hier zwei
Und wer da hat ein Säcklein voll,
Leg flugs noch welche bei.

Und nun in Fröhlichkeit,
Frisch auf, ich bin bereit!
Es helfe mir der liebe Gott
Zum Sieg aus aller Not.

Der Reif und auch der kalte Schnee
Der tut uns armen Landsknecht weh,
Wie solln wir uns ernähren
Wenn wir die Straß nicht reiten mög'n,
Was solln wir denn verzehren.
Doch bald wird Rat in diesen Sach'n,
Ich hoff, es soll sich machen.
Wenn wir ein Hauptmann kiesen,
So reiten wir in grünen Wald,
Die Hirten hört man blasen.
So treiben wir die Lämmer und die Schaf,
Da laufen uns die Weiber nach,
Das soll uns wohl gelingen.
Wir reiten nach dem grünen Wald,
Die Harnisch hört man klingen.
Der Reif und auch der kalte Schnee.

Wir mähen mit dem Schwerte,
Der Leib gehört der Erde,
Die Seel dem Himmelszelt,
Der Rock bleibt in der Welt.
Tamtaram, tralala.
Wer fällt, der bleibet liegen,
Wer steht, der kann noch siegen,
Wer übrig bleibt, hat Recht,
Und wer entflieht, ist schlecht.
Tralala! Soldaten!

- 9. MRZ 1939

INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

PROCHAIN CONCERT:

Samedi, 18 mars 1939

Mlle Yvonne LEFÉBURE

Pianiste

et le

QUINTETTE A VENT DE PARIS

Conférence

de

M. Paul SANGNIER

de l'Institut d'Ethnologie de Paris.

Chargé de Mission en Guyane

*

SAMEDI, 11 MARS 1939

Cette carte tient lieu d'invitation:
elle devra être présentée à l'entrée.

E2

BUDAPESTER STR. 25/27
TEL. 1-25 47 56 57

Le Directeur
de l'Institut Français de Berlin
vous prie de lui faire
l'honneur d'assister
à la conférence que donnera
M. Paul SANGNIER
le samedi 11 mars, à 17 heures,
et de vouloir bien prendre
une tasse de thé à l'issue
de cette matinée.

Lesons de ville

Mon voyage parmi les derniers Indiens
de la Guyane française

Des projections, la présentation
d'un film et l'audition de disques
illustreront la conférence.

Ehrenkarte

- 4. MRZ 1939

Der
Frontkämpferbund bildender Künstler
gibt sich die Ehre Sie zur
Eröffnungsfeier seiner Frühjahrsausstellung
im Haus der Kunst, Berlin NW 40, Königsplatz 4,
am Reichstag,
am Sonntag, dem 5. März 1939, 12 Uhr,
ergebenst einzuladen.

Die Ausstellung ist vom 5. März bis 6. April 1939, täglich von
10 bis 18 Uhr, auch Sonntags, geöffnet.

Gültig am Tage der Eröffnung für 2 Personen.

Die Ausstellung enthält Gemälde, Aquarelle, Graphik, Skulpturen
aus allen Darstellungsgebieten.

Der Vorstand
Hermann Dames

Fernruf des Leiters: 50 89 22, der Ausstellung: 11 55 56

77
- 3. MÄRZ 1939

Major und Majorin Samselius

geben sich die Ehre,

die Leitung der
Akademie
der Künste

zu einem

Ball auf Ekeby

am Sonnabend, dem 11. März 1939,

einzuladen

A. A. w. g.

E2

Speiseordnung

„Svenskt Smörgåsbord“ im großen Klubraum

Gruppe I:

Von 8 bis 9 Uhr für 65 Personen der Nummern 301 bis 600

Gruppe II:

Von 9 bis 10 Uhr für Künstler, Ehrengäste, Presse, Vorstand

Gruppe III:

Von 10 bis 11 Uhr für 65 Personen der Nummern 1 bis 300

Gruppe IV:

Von 11 bis 12 Uhr für 65 Personen beider Gruppen

Anmeldungen hierzu bitten wir nach Empfang der Eintrittskarte sofort an das Pressehaus zu richten (Ruf 21 19 22) und die Zahlung von 3 RM dort zu leisten. Bei Empfang von Eßmarken an den Verkaufsstellen melden diese die Teilnehmer an. Der Preis gilt für ein reiches, echt schwedisches Mahl von zahlreichen kleinen kalten und mehreren warmen kleinen Gerichten, dazu Mokka und ein Glas Aquavit oder Korn nach Wahl und Prozenten, unter Selbstbedienung! Das Mahl soll die schwedische Eßkultur in repräsentativer Form dem deutschen Publikum einmal auf deutschem Boden zeigen.

Schwedenplatten!

In den übrigen Räumen werden köstliche Schwedenplatten zu 3 RM für zwei Personen serviert. Bestellung nur beim Pressehaus unter Zahlung, auch durch Postscheckkonto Berlin Nr. 79 294.

Nur frühzeitige Bestellung sichert Berücksichtigung!

Getränke

Das Hauptgetränk auf dem Herrenhofball ist Bowle verschiedener Art, die in großen Terrinen für jeden Tisch serviert wird. Der Patron des Tisches kassiert gegen Ausgabe von Marken für jedes Glas 35 Pfg. von den Gästen ein und zahlt an den Kellner für den ganzen Tisch. Außerdem werden Schwedenpunsch, Kaffee, Wein, Bier und andere begetrenswerte Getränke nach Belieben zu mäßigen Preisen gereicht. An einer Büfettasse können Eß- und Getränkemarken erworben werden, um das Zahlen am Tisch zu vermeiden!

Deutsch-Schwedische Studiengesellschaft zu Berlin

Für das Deutsche Winterhilfswerk!

Kostümfest

Ball auf Ekeby

am Connabend, dem 11. März 1939, abends 7 Uhr, in allen Räumen
des Hauses der Deutschen Presse zu Berlin W, Liegartenstraße 16

Vom Sinn und Inhalt des Festes

Wenn unsere Gesellschaft ihre Hauptaufgabe in ernster sachlicher Austauscharbeit mit dem befreundeten Schweden sieht, so will sie doch auch Geselligkeit und Freude zu ihrem Rechte kommen lassen und damit dem Wunsche ihrer deutschen und schwedischen Mitglieder und Freunde entsprechen. Aber wir wollen es nicht ohne einen tieferen Sinn tun, den wir dem Reichtum schwedischen Kulturlebens entnehmen. Kein Werk der schwedischen Literatur hat eine so klassische Bedeutung und eine so weite Verbreitung in aller Welt gefunden wie Selma Lagerlöfs wärmländischer Heimatroman „Gösta Berling“. Damit hat die Dichterin die Herzen aller, zumeist aber der Deutschen, erobert. Aus diesem Werk entlehnen wir das Motiv unseres Festes, auf dem Deutsche und Schweden in froher Eintracht und Freundschaft zusammenkommen sollen, um eine lange Nacht edler Festesfreude zu verleben. So sei denn jeder Besucher aber auch gebeten, Selma Lagerlöfs Meisterwerk erneut zu lesen, um sich in die Stimmung jener romantischen Zeit zu versetzen, die die unserer Großeltern und Urgroßeltern war, das Biedermeier von 1820/30.

Erleben wollen wir diese Zeit, als wäre sie noch heute! Kleiden werden wir uns in ihre Tracht: Hineinsteigen in jene steifen, bunten Fräcke und Röcke, gestreiften Beinkleider, Vatermörder und Uniformen. Krinolinen grazioser Frauen und Mädchen werden durch die Räume schwingen, die Künstlerhand aus der Gegenwart in die Vergangenheit unserer Ahnen verzauberte, die von den Wänden herniederschauen. Es ist eine alte Sehnsucht des Menschen, sich verkleiden, sich tarnen zu wollen, einmal ein anderer zu sein, Mummenschanz zu treiben, wie es in Schweden heute noch gern in der Familie geschieht, wie es ein Goethe tat, wenn er Maskeraden am Hofe seines Fürsten veranstaltete, wenn er selbst als Mime die Bretter bestieg, die die Welt bedeuten. Ist es aber doch nicht unerhört, daß ernsthafte Menschen einer großen ernsten Zeit so etwas treiben sollen? Nein! Und noch einmal nein! Lauschen wir der Stimme unseres Herzens, nicht des gestrengen Verstandes. Lauschen wir der Stimme des ewigen Kindes in uns, das von Heldentaten und Abenteuern träumte. Werfen wir einmal alle philisterhaften und pedantischen Bedenken fort, um frei von diesen Hemmungen, aber doch in Zucht und Maß eine schöne Nacht zu genießen des Balles auf Ekeby, eine Nacht der Ewig-Jungen, der Ewig-Schönen, der Ewig-Liebenden! — wie Selma Lagerlöf sagt. Auf dem wärmländischen Herrenhof der

Majorin wollen wir zur Musik der Streichinstrumente die alten Tänze, steife Quadrillen in gravitätischem Schritt, tanzen und die Blicke schöner Damen auffangen. Trinken und schmausen wollen wir als Kavaliere und Damen des schwedischen Biedermeier. „Sie waren ja alle so unmittelbar!“ sagt die Dichterin und lächelt leise!

In zwei dramatischen Szenen der Weihnacht auf Ekeby

werden wir sie alle lebhaftig mit ungläubigen Augen sehen, die zum Kreise der Majorin gehören. Berufsschauspieler und Liebhaber werden wetteifern, uns diese Welt miterleben zu lassen. Wer sind aber nun diese wunderbaren und wunderlichen Gestalten, die da auf der Bühne erscheinen werden? Originale, die die Phantasie der großen schwedischen Erzählerin schuf!

Die Majorin Samselius
auf Ekeby, geborene Margareta Gelsing, Herrscherin über sieben Höfe
Der Major Samselius
ihr Mann, klein, stark, mit zottigem Haar, schiefen Augen, vorstehendem Unterteiler, einem Bären gleichend, wortkarg und still seinen Weg gehend, die Welt sich selbst überlassend

Die Kavaliere:

Gösta Berling
Kavalier der Kavaliere, der alle ihre Tugenden zusammen besaß: Redner, Sänger, Musiker, Jäger, Fechter, schlant und schön wie ein junger Gott

Eintram
der böse Gutsherr auf Fors, der überall nur Zwietracht und Haß anstiftete, der zu Mittsommer fluchend im Wolfspelz auf dem Schlitten zur Kirche fuhr

Berencreutz
der Oberst mit dem großen weißen Schnurrbart, Kartenspieler, Bellmansänger
Anders Fuchs
sein Kriegskamerad, der schweigsame Major und große Bärenjäger

Der kleine Ruster
der lange Bedienter bei Berencreutz war, aber Kavalierrang gewonnen hatte durch seine Kunst des Punschbrauens und seinen Generalbass

Gährnrich Rutger von Ornelou
der Frauenbezauberer, ausgestattet mit Perücke und Galatrase und geschminkt wie ein Weib, einer der obersten Kavaliere

Kristian Bergh
der starke Hauptmann, ein gewaltiger Kämpfer, doch leicht zu prellen wie der Riese im Märchen

Patron Julius
klein, rund, lustig, begabt; Redner, Maler, Liedersänger, Anekdotenerzähler, den sein Gewissen alljährlich einmal zu tränenvollem Abschied von Ekeby trieb, das ihn aber nach irgendeinem tollen Abenteuer nachts jedesmal wiedertreiben sah; machte sich gern über Ornelou und Kristian lustig

Der Deutsche Kevenhüller
Gefährte des selbstgehenden Wagens und der Flugmaschine, Rittermann von Geburt und Aussehen, mit gedrehtem Knebelbart, Vollbart, Habichtsnase, schmalen, schiefen Augen und Kugeln. Er ist es, der später im Wahnsinn Ekeby in Brand steckte

Krieger Rufen Kristoffer
der nie aus den Wänden des Kavalierschüßels herauskam, außer bei der Bärenjagd oder einem verwegenen Abenteuer, verliebt in die Gräfin Märtha, die ihn zum Narren hielt

Onkel Eberhard
der Philosoph, der nicht um Lust und Spiel nach Ekeby gekommen war, sondern um ungelöst von Nahrungssorgen sein großes Werk in der Wissenschaft der Wissenschaften zu vollenden

Der sanfte Edvenborg
der fromme Mann, der zu gut war für diese Welt und wenig von ihren Wegen verstand

Liljekrona
der große Musiker, der ein gutes Heim hatte, sich auch immer dorthin sehnte, aber doch auf Ekeby bleiben mußte, da sein Geist Reichtum und Abwechslung brauchte, um das Leben ertragen zu können

Wie die Ritter an der Tafelrunde des sagenhaften Königs Artus leben diese Männer an der Majorin Hofe, eine Karikatur ihrer selbst!

Weitere Ansage am Abend!

In zwei Szenen frei bearbeitet von Anna-Lisa Gerloff
Regie: Harro Maltgahn

Zum Programm des Abends

Caaleröffnung 7 Uhr · Empfang der Gäste
Festmusik und Tanz · Prolog
Auf der Bühne:

Dramatisches Spiel „Weihnacht auf Ekeby“
um 8 Uhr für die Nr. 1 bis 300 · um 10 Uhr für die Nr. 301 bis 600
Bellman-Quartett der Kavaliere · Sänger und Sängerinnen
Länger und Längerinnen

Quadrille und große Polonaise durch alle Räume
Tanz und Geselligkeit im ganzen Hause · 5 Kapellen
Bellmankeller „Gyllene Freden“ in der „Ente“ des Pressehauses!
Schwedische Tombola · Prämierung der schönsten Kostüme
Musikalische Leitung: Wilhelm Forsberg
Bühnenbilder und Dekorationen: Age Eskil Avenstrup und Girma Graul (Schöneberg)

Kostüme und Uniformen der Zeit in großer Auswahl für Damen und Herren verleiht gegen Ausweis (Eintrittskarte) durch Vereinbarung zum Grundpreise von 5 RM. die Firma Otto Schulz, Berlin, Oranienstraße 68 (Ruf 67 46 35). Auskunft über Kostümfrage erteilt die Geschäftsstelle · Bärte auch beim Friseur am Abend!

Bekannte Künstler von Bühne und Film haben ihr Erscheinen zugesagt
Die Namen der zahlreichen mitwirkenden Künstler werden am Festabend bekanntgegeben

Zutritt nur im Stilkostüm!

Wir lassen dabei dem individuellen Geschmack eines jeden nach Alter und Sinnesart freiesten Spielraum, sich aus dem Rahmen der Zeit des

deutsch-schwedischen Biedermeier (des schwedischen Karl-Johan-Bernadotte-Stils) vom Ausgang der Gustavianischen Zeit des Rokoko und Klassizismus (Gustav III. 1792 †, Bellman 1795 †) bis zur ausfallenden Romantik (in Schweden Almqvist 1866 † und Höckert 1866 †) ein Kostüm zu wählen und bekannte Persönlichkeiten dieses Zeitraumes aus Schweden und Deutschland darzustellen, dazu Typen nach Epigweg, Waldmüller, Schwind, Richter, dem Berliner Hofemann u/wo. Man vergleiche dazu die Literatur und Bildwerke in Museen und etwa in K. K. Langewiesches „Der stille Garten“ u. a. Darsteller bekannter Persönlichkeiten jener Zeit werden dringend gebeten, dies bei der Geschäftsstelle vorher anzumelden!

Wir richten ferner an die Besucher des Abends die Bitte, uns durch leihweise Überlassung von schönen Bildern, besonders historischer Persönlichkeiten aus Deutschland und Schweden, zur Ausstattung der Festräume zu unterstützen, ebenso durch Hergabe von einigen Stilmöbeln, besonders einer Anzahl Stühlen und Esseln für die Bühne. Wir übernehmen für die Gegenstände jede Sicherheit. Anmeldung bei der Geschäftsstelle!

Den verschiedenen Berliner Staatlichen Kunsthochschulen sei schon hier für ihre Unterstützung wärmster Dank gesagt!

Gesamtleitung: Dr. Gerloff

Karten für Mitglieder und deren nächste nachweisliche Angehörige gegen neue Mitgliedskarte zu 4 RM bei der Geschäftsstelle (s. unten) und gegen Einfindung des Betrages auf Postcheckkonto Berlin Nr. 90 826 an Hrl. Dr. Hoyer, Neukölln, Braunauer Straße 131 a (Ruf 62 09 23), für Gäste zu 6 RM, auch beim Schwedischen Reisebüro, Unter den Linden 35 (Ruf 11 72 81), unter Eintragung in die Liste. Wegen starker Nachfrage wird allen Geladenen möglichst frühzeitige Kartenbestellung dringend empfohlen! Schluß der Kartenausgabe am 8. März - Keine Abendkasse!

Geschäftsstelle: Berlin-Friedenau, Bornstraße 19
(Dipl.-Ing. Gärtner, Ruf 83 46 97)

Werden Sie Mitglied der Deutsch-Schwedischen Studiengesellschaft! Für einen Beitrag von 5 RM erhalten Sie bedeutend ermäßigten Zutritt zu allen unseren Veranstaltungen von jetzt bis zum 31. März 1940, so auch für den „Ball auf Ekby“! Lesen Sie unser Werbeblatt und überlegen Sie, auf welchem Gebiete Sie unsere Bestrebungen zur Förderung der kulturellen und persönlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden durch tätige Mitarbeit unterstützen können!

Werbeblätter durch die Geschäftsstelle kostenlos!

Lernen Sie Schwedisch!

Es ist die schönste und eine klassische germanische Sprache!

*Bitte in die Kartei
eintragen
H. G. G.*

**DER REICHSMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT, ERZIEHUNG UND VOLKSBILDUNG**

BEEHRT SICH

Herrn Professor S c h u m a n n und Frau Schumann

AUS ANLASS DER ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG
„ALTJAPANISCHE KUNST“ IN BERLIN

AM SONNABEND, DEM 4. MÄRZ 1939, 20 UHR, ZUR

**AUFFÜHRUNG DER OPER „RHEINGOLD“
VON RICHARD WAGNER**

IN DER PREUSSISCHEN STAATSOPER UNTER DEN LINDEN UND ANSCHLIESSEND ZU EINEM
EMPFANG

IM BERLINER STADTSCHLOSS (HISTORISCHE RÄUME, EING. SCHLOSSPL., PORT. II) EINZULADEN

DIE PLÄTZE FÜR DEN BESUCH DER STAATSOPER WERDEN VOM
SCHIRMHERRN DER AUSSTELLUNG

HERRN MINISTERPRÄSIDENTEN GENERALFELDMARSCHALL GÖRING
ZUR VERFÜGUNG GESTELLT.

E2

ANTWORT ERBETEN BIS 3. MÄRZ 1939, 12 UHR,
AN DAS MINISTERBÜRO, FERNRUF: 11 00 30

ANZUG: FRACK ODER UNIFORM

76
- 2. MRZ 1939

72
-2 MRZ 1939
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

PROCHAINE MATINÉE:

Samedi, 11 mars 1939

Conférence
avec projections, film et disques, de
M. Paul SANGNIER
de l'Institut d'Ethnologie de Paris,
Chargé de Mission en Guyane

» Mon voyage parmi les derniers Indiens
de la Guyane française «

Conférence
avec illustration musicale:

M. Maurice THIRIET
M^{me} Jeanne-Marie DARRÉ
M^{me} Marie BERONITA

*

SAMEDI, 4 MARS 1939

Cette carte tient lieu d'invitation:
elle devra être présentée à l'entrée.

BUDAPESTER STR. 75/77
TEL. 33.47.50.57

E 2

Le Directeur
de l'Institut Français de Berlin
vous prie de lui faire
l'honneur d'assister
à la conférence avec illustration
musicale que donnera

M. Maurice THIRIET

le samedi, 4 mars, à 17 heures,
et de vouloir bien prendre
une tasse de thé à l'issue
de cette matinée.

Tenue de ville

PROGRAMME

I. CONFÉRENCE

M. Maurice THIRIET:
Une tradition française: l'esprit en musique

II. ILLUSTRATION MUSICALE

1) Piano: Mme Jeanne-Marie DARRÉ

Dieupart (vers 1700): Gigue
Fr. Couperin (1668-1733): Le carillon de Cythère
J. Mouret (1682-1738): Forlane
J. Ph. Rameau (1683-1764): Rigaudon
Cl. Debussy: Général Lavine, excentric: Minstrels
M. Ravel: Toccata
Fr. Schmitt: Danse de corde
J. Ibert: La marchande d'eau fraîche
Fr. Poulenc: Presto
E. Bondeville: La danse du fou
M. Thiriet: Danse (du « Livre pour Jean »)

2) Chant: Mme Marie BERONITA

Lulli (1632-1687): Chanson de la galanterie
(du « Carnaval de Versailles »)
Desfontaines (vers 1697): Chansonnette
Montclair (1665-1735): La Badine
Monsigny (1729-1817): Ariette de la mère Bobie
(de « Rose et Colas »)
E. Chabrier: Pastorale des Cochons roses
A. Messager: Véronique (Air d'Hélène) La fiancée
en loterie (Air de Mercédès)
G. Dupont: La farce du cuvier (Air)
E. Satie: La statue de bronze
G. Auric: La Gloxinia
G. Fauré: Mandoline
Cl. Debussy: Fantoche
G. Roussel: Ode chinoise à un jeune gentilhomme
E. Bondeville: Air d'Isabelle (de « l'Ecole des maris »)
M. Thiriet: Air de Rosine (de « le Bourgeois de Falaise »)
M. Ravel: Air de Conception (de « l'Heure Espagnole »)
L. Beydts: Air de l'enfant (de « l'Enfant et les ortilèges »)
J. Ibert: Romance
M. Delannoy: Le serpent (des « Chansons de Clarine »)

Au piano: Yolande de Sawely

DER PRÄSIDENT DER REICHSFILMKAMMER

bittet Sie,

an der ERÖFFNUNG DER JAHRESTAGUNG der Reichsfilmkammer
am 10. März 1939, vormittags 9,50 Uhr, im Sitzungssaal des Reichstages
und an der KUNDGEBUNG DER FILMSCHAFFENDEN
am 10. März 1939, abends 20 Uhr, im Sitzungssaal des Reichstages
teilzunehmen. Zu Ihrer Unterrichtung erhalten Sie in der Anlage das
Programm der Jahrestagung.

Präsident der Reichsfilmkammer

Rückantwort auf beiliegender Karte bis 2. März 1939 erbeten, damit Ihnen die Einlasskarte rechtzeitig
zugestellt werden kann.

JAHRESTAGUNG DER REICHSFILMKAMMER BERLIN 1939

Farbig

Der Präsident der Reichsfilmkammer

PROFESSOR DR. LEHNICH

bittet Sie, an der 3. Jahrestagung der Reichsfilm-
kammer vom 9. bis 11. März 1939 in Berlin teilzunehmen.

Donnerstag, 9. März 1939

11 Uhr

Eröffnung der Ausstellung:

„DIE WERBUNG FÜR DEN DEUTSCHEN FILM“

und Presseempfang in der Kroll-Oper

21,15 Uhr

FESTLICHE URAUFFÜHRUNGEN

Freitag, 10. März 1939

9,30—10,30 Uhr

ERÖFFNUNG DER JAHRESTAGUNG

durch den Präsidenten der Reichsfilmkammer

im Sitzungssaal des Reichstags

Professor Dr. Lehnich: *Das Großdeutsche Filmschaffen*

Hauptamtsleiter Dr. Gross, Leiter des rassenpolitischen Amtes der NSDAP.:
Forderungen der nationalsozialistischen Rassen- und Bevölkerungspolitik an den Film

17,15—18,30 Uhr

Tagung der Fachgruppe Filmaußenhandel
im Spiegelsaal der Krollbetriebe

Direktor Wilhelm Meydam, Vorsitzender des Fachausschusses Filmaußenhandel:
Eröffnung

Dr. Schwarz, Geschäftsführer der Fachgruppe Filmaußenhandel: Geschäftsbericht

Direktor Wilhelm Meydam: „Film und Welt“

20 Uhr

KUNDGEBUNG DER FILMSCHAFFENDEN

im Sitzungssaal des Reichstags

Vorspiel zum 3. Akt aus „Lohengrin“
von Richard Wagner (Landesorchester des Gaues Berlin)

Professor Dr. Lehnich, Präsident der Reichsfilmkammer: Begrüßungsansprache

Wolfgang Liebeneiner, Leiter der filmkünstlerischen Fakultät der Deutschen
Filmakademie: „Die Harmonie von Bild, Wort und Musik im Film“

Dr. Heinrich Spoerl: „Film und Autor“

Schlußwort
des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda

DR. GOEBBELS

Führerehrung und Nationalhymnen

Sonnabend, 11. März 1939

10—11 Uhr

Tagungen der Fachgruppen Filmateliers und Filmtechnik

im Spiegelsaal der Krollbetriebe

Generaldirektor Paul Lehmann, Vorsitzender des Fachausschusses Filmateliers und Filmtechnik: Eröffnung und Vortrag „*Aktuelle technische Fragen*“

Dr. Röber, Geschäftsführer der Fachgruppe Filmateliers: Geschäftsbericht

Dr. Grassmann, Geschäftsführer der Fachgruppe Filmtechnik: Geschäftsbericht

Dr. Andreas Schilling-Wolfen: „*Die Bearbeitung von Sicherheitsfilm*“

11,15 — 13 Uhr

Filmtechnische Vorträge im Capitol am Zoo

Direktor Dr. Richard Schmidt, Vorsitzender des Beirates für Filmtechnische Fragen:
Eröffnung

11,15 — 11,45 Uhr

Prof. Dr. Hermann Joachim:

„*Die Richtlinien der Reichsfilmkammer für die Bildwandausleuchtung in Filmtheatern*“

11,45 — 12,15 Uhr

Dipl. Ing. Hans Warncke:

„*Die praktische Bedeutung von Richtlinien für die Tonwiedergabe in Filmtheatern*“

12,15 — 12,45 Uhr

Ing. Rudolph Thun:

„*Die filmtechnische Fakultät der Deutschen Filmakademie und Leistungssteigerung im Film*“

Sonnabend, den 11. März 1939

21 Uhr

FILMBALL

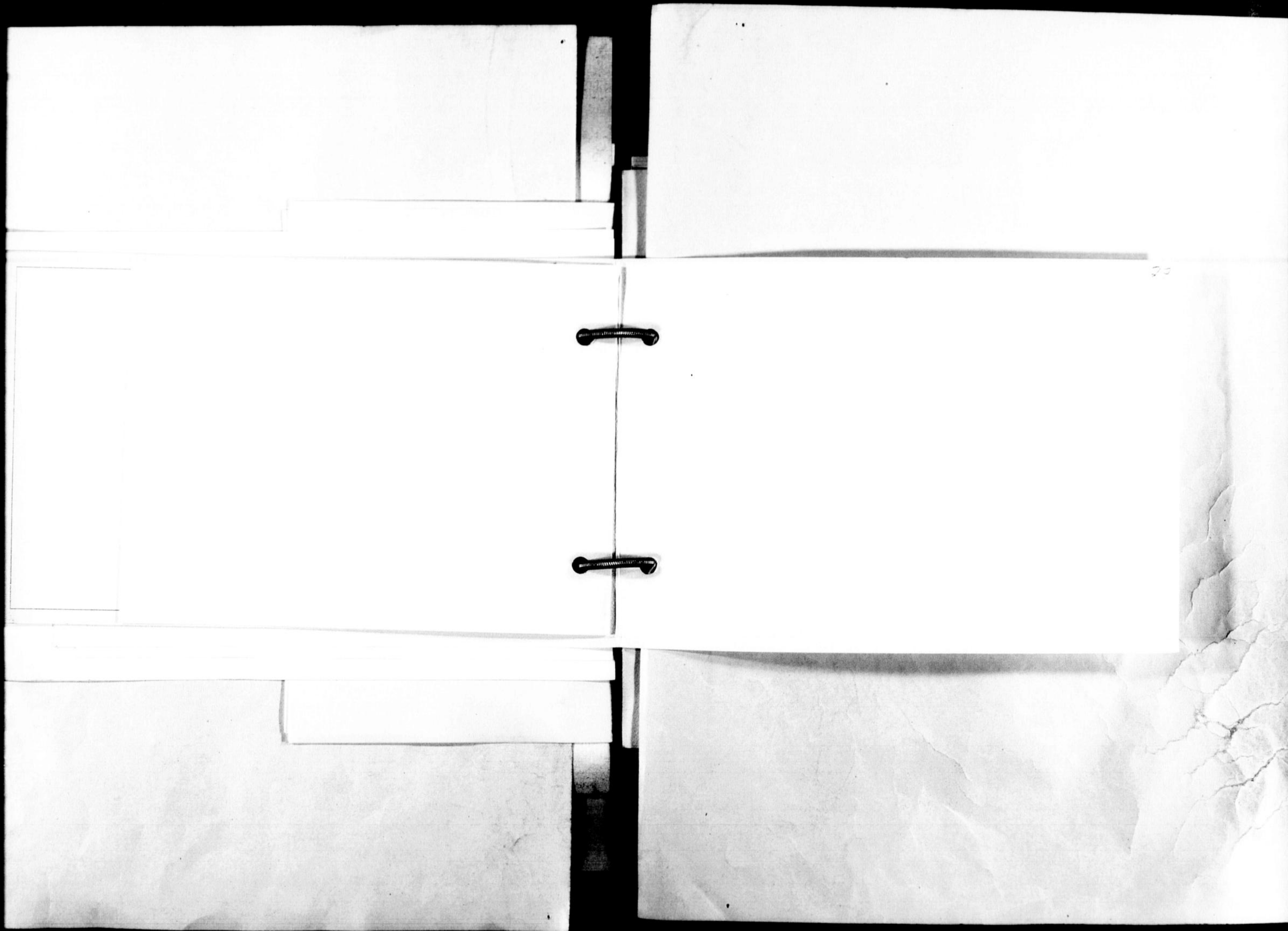
in den Gesamt-Räumen des Zoo

Diese Teilnehmerkarte dient als Ausweis für die Ausstellung, die Tagungen der Fachgruppen, die Kundgebung der Filmschaffenden und für die Vorträge im Capitol am Zoo.

Karten zum Filmball durch die Vorverkaufsstellen: Direktionsbüro Zoo, Bote & Bock, Kaufhaus des Westens (KdW), Awag, Fachschaft Film, Friedrichstraße 210.
Gelegenheit zum Mittagessen am 10. März 1939 bei Kroll. Gedeck: RM 3,—.

*Büro der Jahrestagung: Berlin W 35, Bendlerstraße 33 — Fernsprecher: 22 89 91
Während der Tagung Fernsprecher: 11 51 77 u. 78*

Druck: Otto Teuber, Berlin-Mariendorf



Ehrenkarte

Reimer

Der
Frontkämpferbund bildender Künstler
gibt sich die Ehre Sie zur
Eröffnungsfeier seiner Frühjahrsausstellung
im Haus der Kunst, Berlin NW 40, Königsplatz 4,
am Reichstag,
am Sonntag, dem 5. März 1939, 12 Uhr,
ergebenst einzuladen.

Die Ausstellung ist vom 5. März bis 6. April 1939, täglich von
10 bis 18 Uhr, auch Sonntags, geöffnet.

Gültig am Tage der Eröffnung für 2 Personen.

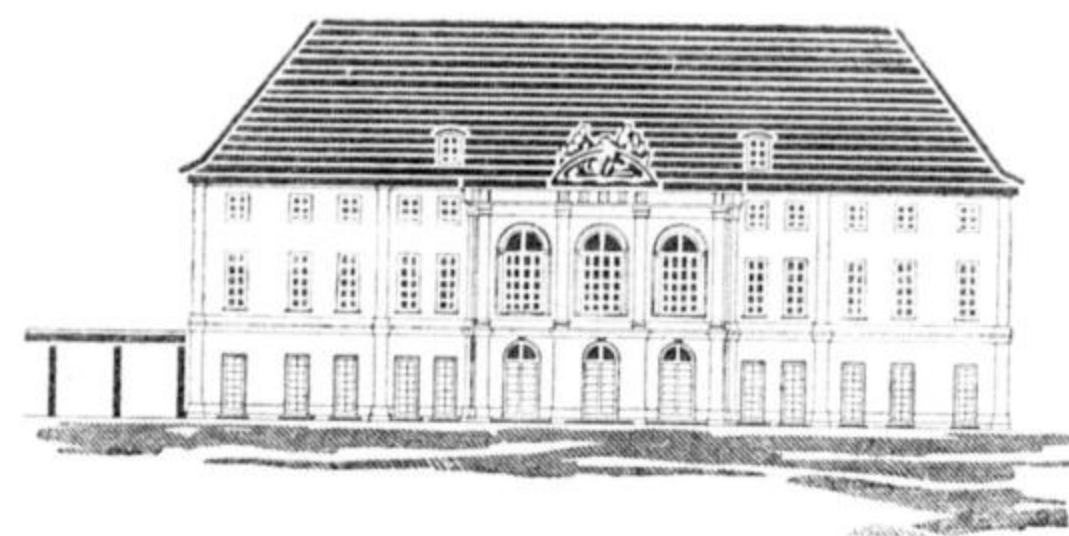
Die Ausstellung enthält Gemälde, Aquarelle, Graphik, Skulpturen
aus allen Darstellungsgebieten.

Der Vorstand
Hermann Dames

Fernruf des Leiters: 50 89 22, der Ausstellung: 11 55 56

27. FEB 1939

29
Ritter



Einladung

zu einem Empfang

im Schloß Schönhausen

fr *May 15 5 PM*

Nach mehrjähriger Vorarbeit hat der Kunst-Dienst, Berlin, den ersten Band einer Bestandsaufnahme der deutschen Wertarbeit in Handwerk und Industrie fertiggestellt. Dieses im Auftrag der Reichskammer der bildenden Künste und im Einvernehmen mit dem Werberat der deutschen Wirtschaft durchgeführte Werk soll nunmehr der deutschen Öffentlichkeit in Form einer Bildkartei unter dem Titel

Deutsche Warenkunde

übergeben werden.

Aus diesem Anlaß ladet der Kunst-Dienst hiermit höflichst zur Teilnahme an einem

Empfang

am Mittwoch, dem 1. März 1939, um 16.30 Uhr, in das Schloß Schönhausen ein.

Es werden sprechen:

Professor Dr. Heinrich Hunke, Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft
Professor Adolf Ziegler, Präsident der Reichskammer der bildenden Künste

Hierauf wird der Sachbearbeiter Hugo Rüfelhaus Erläuterungen zur Deutschen Warenkunde geben und durch die Ausstellung führen, die den Aufbau und die Gliederung dieser Bildkartei gegenständlich veranschaulicht.

Anschließend gibt sich der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste die Ehre, zu einem Tee in den Räumen des Schlosses Schönhausen einzuladen.

Kunst-Dienst Berlin W 35 Matthäikirchplatz 2 Ruf 213786

Tageoan zug Diese Karte berechtigt zum Einlaß Bitte wenden

Die Teilnehmer werden auf Wunsch in Omnibussen vom Stadtinnern zum Schloß Schönhausen befördert; sie fahren pünktlich um 15.45 Uhr vom Matthäikirchplatz 2 ab. Rückfahrt von Schloß Schönhausen um 18.30 Uhr. Wir bitten Sie, uns auf beifolgender Anmeldekarte mitzutellen, ob wir mit Ihrem Erscheinen rechnen dürfen.



Schloß Schönhausen ist zu erreichen: Straßenbahnen 47, 51 bis Schloß Schönhausen; 19, 199 bis Seidenoplatz 49, 57 bis Pankow-Kirche - Autobus 2, 9 bis Pankow - U-Bahn Vinetastr. und dann weiter mit Straßenbahn.

Bei Anfahrt mit Kraftwagen: Von Stadtmitte: Schönhauser Allee, Berliner Straße in Berlin-Pankow, Schloßstraße bis Schloß Schönhausen. Vom Westen: Über Weddingplatz durch Parkstraße, Prinzenallee, Wollankstraße, Breite Straße bis Pankow-Kirche, dann links in die Schloßstraße bis Schloß Schönhausen.

27 FEB 1939
Der Präsident der Reichsfilmkammer Professor Dr. Lehndorf

bittet Sie, an der Eröffnung der Ausstellung

„Die Werbung für den deutschen Film“

und an dem

Presse-Empfang

am Donnerstag, dem 9. März, vormittags 11 Uhr, in der Krolloper teilzunehmen

Diese Einladung gilt als Ausweis
Rücksendung der beiliegenden Antwortkarte erbeten

Herrn



6887

Reichsfilmkammer
Berlin



37

Präsident Prof. Georg Schumann
Akademie d. Künste

B e r l i n C 2

.....
Unter den Linden 3

232

34
33
27. FEB. 1939
DIE AKADEMIE FÜR DEUTSCHES RECHT
ÖFFENTLICH-RECHTLICHE KÖRPERSCHAFT DES REICHES

beehrt sich, zu dem am Donnerstag, den 2. März 1939, 20 Uhr, in der Aula der Akademie,
Berlin, Leipziger Platz 15, stattfindenden Vortrag des

Herrn Prof. Dr. von Gottl-Ottlilienfeld
Universität Berlin

über

„Wirtschaftswissenschaft als politische Wissenschaft“
einzuladen.

W. J. m.
Um Antwort auf beiliegender Karte wird gebeten

E2

34



Herrn
Professor Dr. Schumann

Berlin W. 8

~~Pariser Platz 4~~

27/12 H. J. Lindau 3

AKADEMIE FÜR DEUTSCHES RECHT
ÖFFENTLICH-RECHTLICHE KÖRPERSCHAFT DES REICHES
BERLIN W9, LEIPZIGER PLATZ 15

PROCHAINE MATINÉE:

Samedi, 4 mars 1939

Conférence de
M. Maurice THIRIET
sur «L'Esprit en Musique»
avec la participation de
M^{me} Marie BERONITA

Cantatrice

et de

M^{me} Jeanne-Marie DARRÉ
Pianiste

23.FEB.1939 35
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

M^{lle} Reine GIANOLI
Pianiste

*

SAMEDI, 25 FÉVRIER 1939

Cette carte tient lieu d'invitation:
elle devra être présentée à l'entrée.

BUDAPESTER STR. 25-27
TEL.: 25 42 56-57

E2

Le Directeur
de l'Institut Français de Berlin
vous prie de lui faire
l'honneur d'assister
au concert que donnera

M^{lle} Reine GIANOLI

le samedi, 25 février, à 17 heures,
et de vouloir bien prendre
une tasse de thé à l'issue
de ce concert.

Tenue de ville

Programme.

I. Les BACH

- 1) Sonate en mi majeur . . . Johann Christian BACH
Allegro / Andante / Rondo (1735 - 1782)
- 2) Allegretto en ré majeur Johann Christoph
Friedrich BACH (1732 - 1795)
- 3) Solfeggio et Presto en Karl Philipp
ut mineur Emmanuel BACH (1714 - 1780)
- 4) Chacone (Transcription Johann Sebastian BACH
de Busoni) (1685 - 1750)

II. ECOLE FRANÇAISE MODERNE

- 1) Berceuse et Parade
fantasque Jacques de la PRESLE (1934)
- 2) Suite française (d'après Francis POULENC
Claude Gervaise XVI^e) (1935)
Branle de Bourgogne /
Pavane / Petite marche
militaire / Complainte
Branle de Champagne
Sicilienne / Carillon
- 3) Pour le Piano Claude DEBUSSY
Prélude / Sarabande /
Toccata (1901)

16 FEB 1939 36
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN
Reine

RÉCITAL DE CHANT

Mme. Jane HÉRAULT-HARLÉ

Directrice du «Cercle Musical de Paris»

*

SAMEDI, 25 FÉVRIER 1939

BUDAPESTER STR. 25/27
TEL.: 25 42 56/57

E2

Le Directeur
de l'Institut Français de Berlin
vous prie de lui faire
l'honneur d'assister
au concert que donnera
Mme. Jane HÉRAULT-HARLÉ

le samedi, 18 février, à 17 heures,
et de vouloir bien prendre
une tasse de thé à l'issue
de ce concert.

Tenue de ville.

Programme.

I. AIRS ANCIENS

- 1) Trois chansons au luth . . . Claudin de SERMIZY
(1490-1554)
- 2) Pastorale Air sérieux . . . François COUPERIN
(1668-1733)
- 3) Que soupirez d'amour . . . J. B. LULLI
(1633-1687)

II. AIRS MODERNES

- 1) Complainte . . . G. CHARPENTIER
- 2) En regardant ces belles fleurs
Petit Jean revenant de Lille
(extraits du "Misse-Chantant") R. LAPARRA
- 3) Trois chansons de Bilitis
(Pierre Louys) . . . G. DANDELOT
Le passant Chanson Contes

III. AIRS POPULAIRES

- 1) Sur des chansons populaires P. de BRÉVILLE
Il ne pleut plus, bergère
Le furet du bois joli
- 2) Sur des airs populaires du
XVIII^e siècle . . . C. DELVINCOURT
Entre les deux
La délaissée
- 3) Chansons bourguignonnes
du pays de Beaune M. EMMANUEL
Adieu, bergère (XVII^e)
Il était une fille, une fille
d'honneur (XVIII^e)
Le pommier d'août (XVII^e)

Au piano: Yolande de SAWELY

PROCHAIN CONCERT:

Samedi, 25 février 1939

M^{lle} Reine GIANOLI
Pianiste

*Cette carte tient lieu d'invitation:
elle devra être présentée à l'entrée.*

BALL DER DEUTSCHEN KRAFTFAHRT

AM 25. FEBRUAR 1939 BEI KROLL

EN

11 FEB 1939

38

Nichtzutreffendes ist zu streichen
Karten werden bis zum 22. Februar abgeholt.
Karten werden unter Nachnahme zuzügl. Kosten erbeten.

EINTRITTSKARTEN zu je RM 5.—

Ich bestelle hiermit:

zum Ball der Deutschen Kraftfahrt am 25. Februar 1939 bei Kroll

BESTELLUNG AUF EINTRITTSKARTEN

BESTELLUNG AUF PLATZKARTEN

zum Ball der Deutschen Kraftfahrt am 25. Februar 1939 bei Kroll

Ich bestelle hiermit:

Platzkarten für Parkettlogen und Saaltische
im großen Festsaal zu je RM 5.—, zus. RM

Platzkarten für Saaltische
und Rangtische zu je RM 2.—, zus. RM

RM

Nichtzutreffendes ist zu streichen
Karten werden bis zum 22. Februar abgeholt.
Karten werden unter Nachnahme zuzügl. Kosten erbeten.

Die Erledigung der Platzbestellungen erfolgt nach der Eingangsreihenfolge
Platzreservierung erfolgt nur bis abends 22.15 Uhr

EINTRITTSKARTEN zum Preise von je RM 5.— sind getrennt zu bestellen

Berlin NW 40
Reichstagsufer 1

NSKK
MOTORGRUPPE BERLIN

Posikarie

ZUR BEACHTUNG!

EINTRITTSKARTEN zum Preise von
RM 5.— sind erhältlich bei der NSKK-
Motorgruppe Berlin, Reichstagsufer 1.
Karten an der Abendkasse RM 10.—.

PLATZKARTEN für reservierte Plätze
zum Preise von

RM 5.— Parkettlogen u. Saaltische
im großen Festsaal

RM 2.— Saaltische und Rangtische
sind **nur** bei der Motorgruppe Berlin
schriftlich zu beantragen.

Die Abgabe der Eintritts- und Platz-
karten erfolgt nur durch die Motor-
gruppe Berlin wochentags in der Zeit
von 10–17 Uhr und sonnabends
von 10–14 Uhr. Versand erfolgt
nur gegen Nachnahme zuzüglich
Spesen.

Die Abgabe der Eintritts- und Platz-
karten erfolgt nur durch die Motor-
gruppe Berlin wochentags in der Zeit
von 10–17 Uhr und sonnabends
von 10–14 Uhr. Versand erfolgt
nur gegen Nachnahme zuzüglich
Spesen.

EINTRITTSKARTEN zum Preise von
RM 5.— sind erhältlich bei der NSKK-
Motorgruppe Berlin, Reichstagsufer 1.
Karten an der Abendkasse RM 10.—.

ZUR BEACHTUNG!

Posikarie

NSKK
MOTORGRUPPE BERLIN

Berlin NW 40
Reichstagsufer 1

ZU DEM UNTER DEM PROTEKTORAT DES KORPSFÜHRERS HÜHNLEIN AM 25. FEBRUAR 1939 BEI KROLL (KÖNIGSPLATZ) STATTFINDENDEN BALL DER DEUTSCHEN KRAFTFAHRT

LADEN EIN

DER FÜHRER
DER NSKK.-MOTORGRUPPE BERLIN

DER GAUFÜHRER
DES DDAC. GAU I BERLIN-BRANDENBURG

UNIFORM (LANGE ROSE), FRACK

Reichstagsufer 1
Berlin NW 40

Die Abgabe der Eintritts- und Platz-
karten erfolgt nur durch die Motor-
gruppe Berlin wochentags in der Zeit
von 10-17 Uhr und sonnabends
von 10-14 Uhr. Versand erfolgt
nur gegen Nachnahme zuzüglich
Spesen.

gruppe Berlin wochentags in der Zeit
von 10-17 Uhr und sonnabends
von 10-14 Uhr. Versand erfolgt
nur gegen Nachnahme zuzüglich
Spesen.

Berlin NW 40
Reichstagsufer 1



14/12

Herrn Professor Schumann

(A. K. Schmidt in)

Berlin, W 8

Pariser Platz 4

M. v. Hinder 3

Reichstagsufer 1
Berlin NW 40

Die Gruppe der Motor-
karten erfolgt nur durch die Motor-
gruppe Berlin wochentags in der Zeit
von 10-17 Uhr und sonntags
von 10-14 Uhr. Versand erfolgt
nur gegen Nachnahme zuzüglich
Spesen.

von 10-14 Uhr. Versand erfolgt
nur gegen Nachnahme zuzüglich
Spesen.

Reichstagsufer 1
Berlin NW 40

9 FEB 20 42
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

PROCHAIN CONCERT:

Samedi, 13 février 1939

La cantatrice

Jane HÉRAULT-HARLÉ

Directrice du «Cercle Musical de Paris»

M. Gilles GUILBERT
Pianiste

*

SAMEDI, 11 FÉVRIER 1939

Cette carte tient lieu d'invitation;
elle doit être présentée à l'entrée.

BUDAPESTER STR. 25-27
TEL.: 25 42 56-57

E 2

Le Directeur
de l'Institut Français de Berlin
vous prie de lui faire
l'honneur d'assister
au concert que donnera
M. Gilles GUILBERT

le samedi, 11 février, à 17 heures,
et de vouloir bien prendre
une tasse de thé à l'issue
de ce concert.

Tenue de ville.

Programme.

- I. Suite en mi mineur RAMEAU
Allemande Courante Deux Gigue
en rondeau Le Rappel des oiseaux
Deux Rigaudons Musette en rondeau
Tambourin La Villageoise, rondeau
- II. Prélude et Fugue en si b mineur BACH
- III. a) Intermezzo op. 116 no. 1 BRAHMS
b) Capriccio op. 76 no. 1 BRAHMS
- IV. 12^e Nocturne op. 107 FAURÉ
- V. a) Novellette en ut majeur POULENC
b) Paraphrase sur «Petit papa» D'INDY
c) Les Bavardes IBERT
- VI. a) Masques DEBUSSY
b) Etude pour les sonorités opposées DEBUSSY
c) Ce qu'a vu le vent d'Ouest DEBUSSY

Einladung zu dem anlässlich des 25 jährigen Jubiläums Der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft stattfindenden 16. Deutschen Weltwirtschaftstage



1914 - 1939



BERLIN
24-26 FEBRUAR 1939

E2

44
Einladung zu dem anlässlich des
25 jährigen Jubiläums
der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft
stattfindenden
16. Deutschen Weltwirtschaftstage



1914 - 1939



BERLIN
24-26 FEBRUAR 1939

Zeitfolge

Freitag, den 24. Februar · Kroll-Oper

Fahrtverbindung: S-Bahn: Lehrter Bahnhof

Straßenbahn: 13, 15, 21, 23, 25

Autobus: 2, 9, 19, 11 und 21 (letzterer bis vor die Kroll-Oper)

pünktlich

9.15—10.45 Uhr Hauptversammlung im Rittersaal der Kroll-Oper.
(Nur für Mitglieder der DWG)

1. **Begrüßungsansprache** des Präsidenten der DWG,
Gouverneur a. D. **Dr. Schnee**, M. d. R.
2. **Geschäftsbericht mit Vortrag:**
25 Jahre DWG
erstattet vom Geschäftsführenden Vizepräsidenten
Dr. Roscher
3. **Kassenbericht**, erstattet vom Schatzmeister der DWG,
Dr. Schlitter, Aufsichtsratsvorsitzenden der Deutschen Bank
4. Satzungsgemäße **Neuwahlen**.
5. **Arbeitsprogramm**.
6. Verleihung von **Auszeichnungen**.
7. Verschiedenes.

pünktlich

11.30—13.15 Uhr im **Reichstagssaal** der Kroll-Oper

Eröffnungsansprache des Präsidenten der DWG
Gouverneur a. D. **Dr. Schnee**, M. d. R.

Ansprechen von amtlichen und parteiamtlichen Vertretern und
Vertretern der Wirtschaft und Wissenschaft.

Vortrag des Staatssekretärs R. Brinkmann,
Reichswirtschaftsministerium, Vorstandsmitglied der DWG

Thema wird noch bekanntgegeben.

Dunkler Anzug

Mittagspause. Gelegenheit zum Einnehmen des Mittagessen im
Kroll-Restaurationsbetrieb.
Preis des trockenen Gedecks . . . 4.50 RM

pünktlich

16.00—18.30 Uhr Vorträge: **Dr. Predöhl**, o. Prof. und Leiter des Instituts für
Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Vorstandsmitglied der
DWG, über:

*Volkswirtschaftliche Entwicklung
und weltwirtschaftliche Verflechtung.*

Joachim de la Camp, Präses der Industrie- und Handelskammer
Hamburg, über:

*Deutschland
und seine weltwirtschaftlichen Aufgaben*

Dr. Prion, Prof. der Wirtschaftslehre an der Technischen Hoch-
schule, Universität und Wirtschaftshochschule Berlin, Vizepräsident
der DWG, über:

Wandlungen des Staatskredits

Schlußansprache des Präsidenten der DWG,
Gouverneur a. D. **Dr. Schnee**.

Dunkler Anzug

20.30 Uhr Kameradschaftliches Beisammensein

im **Landwehr-Kasino**, Charlottenburg, Jebensstr. 1 (Bahnhof Zoo)

Sonnabend, den 25. Februar

B e s i c h t i g u n g e n

I. Besichtigung der Siemens-Werke in Siemensstadt.

Fahrtverbindung: S-Bahn: bis Bahnhof Jungfernheide, dort umsteigen in die Verbindungsbahn nach Gartenfeld bis Bahnhof Siemensstadt, von dort 100 Schritte bis Ostportal Verwaltungsgebäude.

U-Bahn: bis Station Knie, dort umsteigen in die Straßenbahn 55 oder 55E bis Haltestelle Siemensstadt, Verwaltungsgebäude.

Versammlung:

9.30 Uhr pünktlich im Verwaltungsgebäude, Ehrenhof.

Begrüßung und einleitender Vortrag eines leitenden Herrn des Siemens-Konzern • Besichtigung einiger Fabrikationsstätten der Siemens-Schuckert-Werke AG.

Einnahme einer Erfrischung im Heim der Siemens-Kameradschaft.

Dauer 3 Stunden

II. Besichtigung der AEG-Fabrik-Brunnenstr.

Berlin, Brunnenstraße 107a

Fahrtverbindung: S-Bahn: bis Bahnhof Gesundbrunnen.

Straßenbahn: 5, 24, 27, 41, 88, 141, 199

Autobus: 2

U-Bahn: bis Bahnhof Reuterstraße.

Versammlung:

9.15 Uhr pünktlich vor dem Werk beim Pförtner.

Begrüßung und einleitende Ausführungen eines leitenden Herrn des Werkes.

Rundgang durch das Werk:

U. a. werden gezeigt: Stromerzeuger vom kleinsten bis zum größten, Elektromotoren, Umformer, Großgleichrichter, Elektr. Bahnmateriale usw.

Einnahme eines Imbisses im Kasino des Werkes.

Dauer 3 Stunden

III. Besichtigung der Maggi G. m. b. H. und Vorführung eines Films:

„Von der deutschen Scholle zur deutschen Hausfrau“

Versammlung:

9.30 Uhr im Maggi-Haus, Eingang Lützowstraße 102-104 (zwischen Körnerstraße und Flottwellstraße).

Fahrtgelegenheiten: Alle Straßenbahnen und Omnibusse, die durch die Potsdamer Straße fahren.

U-Bahn: Haltestelle Kurfürstenstr. und Potsdamer Platz.

Einleitende Worte von Direktor Wölffing der Maggi-Gesellschaft

Vorführung des erwähnten Ufa-Tonfilms

Anschließend werden im Kasino des Maggi-Hauses Kostproben gereicht.

Dauer etwa 2 Stunden

17.00 Uhr **Tee-Empfang**

gegeben vom Oberbürgermeister u. Stadtpräsidenten **Dr. Lippert**,
Vorstandsmitglied der DWG, im Großen Festsaal des Rathauses.

Fahrtverbindung: S-Bahn: Alexanderplatz.

S-Schnellbahn: Alexanderplatz, Klosterstraße.

Straßenbahn: } alle, die durch die

Autobus: } Königstraße fahren.

Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters und
Stadtpräsidenten **Dr. Lippert**.

Dankansprache des Präsidenten der DWG,
Gouverneur a. D. **Dr. Schnee**, M. d. R.

Der Abend des 25. Februar bleibt den Teilnehmern zur freien Verfügung.

Sonntag, den 26. Februar

Besichtigungsfahrt nach Potsdam, Neubabelsberg

9.00 Uhr Abfahrt von Bahnhof Zoo (Endhaltestelle der Straßenbahn 177).

10.15 Uhr Rundfahrt durch Potsdam,
Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Potsdam, u. a. Besichtigung
von Sanssouci, Neues Palais, Orangerie, Garnisonkirche.

13.00 Uhr Rückfahrt über Neubabelsberg.

14.15 Uhr Ankunft in Berlin, Bahnhof Zoo.

Fahrpreis: 6.— RM

pünktlich

19.30 Uhr **Festakt**

im **Marmorsaal des Zoologischen Garten**

Eingang: Adlerportal, Budapester Straße.

Gemeinsames Essen

Preis des trockenen Gedecks 4.— RM

(Das Gedeck ist an den Kellner zu zahlen.)

Ansprache des Präsidenten der DWG,
Gouverneur a. D. **Dr. Schnee**, M. d. R.

Vorspruch, gedichtet und vorgetragen von
Dr. Walther Bloem, Mitglied der DWG.

Fest-Ansprache des Reichsverkehrsministers
Dr. Ing. Dorpmüller.

~ Ball ~

Gesellschaftsanzug oder Uniform

Besondere Mitteilungen

1. Anmeldung

zur Teilnahme an den *Jubiläums-Veranstaltungen* bis spätestens 15. Februar 1939 an die Geschäftsstelle der DWG, Berlin W 15, Hohenzollern-damm 3 (91 05 05) unter Angabe der Veranstaltung erbeten, auf die sich die Teilnahme erstreckt. Gutscheine und Tagungskarten werden nach Ein-sendung des Betrages (s. Punkt 2) auf unser Postscheckkonto Berlin 1185 12 übersandt; sie sind sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen. Nur bei rechtzeitiger Anmeldung kann Teilnahme an allen Veranstaltungen zugesichert werden. Bei Veranstaltungen mit beschränkter Teilnehmerzahl richtet sich die Teilnahme nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Bitte also frühzeitige Anmeldung.

2. Kosten.

Die Unkostengebühr für alle Veranstaltungen (Hauptversammlung nur für Mitglieder) beträgt für Mitglieder 2.— RM
für Familienangehörige von teilnehmenden Mitgliedern, Studierenden . . 1.— RM
für Nichtmitglieder 3.— RM
für die Besichtigungsfahrt Potsdam am 26. Februar 6.— RM
(Autofahrten sind direkt am Wagen zu bezahlen; bestellte und nichtbenutzte Karten müssen in voller Höhe bezahlt werden.)

● Das Gedeck für den 26. Februar ist direkt an den Kellner zu bezahlen.

3. Unterkunft.

Zimmer von 4.50 bis 10.— RM ausschließlich Frühstück und Bedienung durch die Geschäftsstelle der DWG.

4. Das vorliegende Programm

kann noch Änderungen erfahren, die jedoch rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Deutschen Weltwirtschaft-lichen Gesellschaft, Berlin W 15, Hohenzollern-damm 3 (91 05 05).

* * *

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde, auch eingeführte Gäste sind sehr willkommen, zu der

25-Jahrfeier der DWG,
dem 16. Deutschen Weltwirtschaftstag,

herzlichst ein.

Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft

Dr. Schnee, Gouverneur a. D., M. d. R.
Präsident.

Dr. Roscher, Postrat a. D.
Gesch. Vizepräsident.

Herrn _____
Hiermit melde ich mich und Frau _____ zu den
Fräulein _____

Veranstaltungen anlässlich des
25jährigen Jubiläums der DWG,

dem 16. Deutschen Weltwirtschaftstag

(nach der mir zugegangenen Einladung und Zeitfolge) an und bitte um Zusendung der
Teilnehmerkarten:

I. Ich nehme an folgenden Veranstaltungen teil *)

1. An der **Hauptversammlung** am 24. Februar (nur für Mitglieder der DWG)
2. An dem **Vortrag** am 24. Februar vormittags
3. An den **Vorträgen** am 24. Februar nachmittags
4. An dem **Kameradschaftlichen Beisammensein** am 24. Februar abends
5. An den **Besichtigungen** am 25. Februar / und zwar an der Besichtigung
(nur eine Besichtigung kann für die Anmeldung in Frage kommen)

- a) Siemens-Werke
- b) AEG-Brunnenstraße
- c) Maggi-Werke

(Ich überlasse die Auswahl der Geschäftsstelle der DWG)

6. An dem **Tee-Empfang** am 25. Februar
7. An der **Besichtigungsfahrt nach Potsdam** am 26. Februar
8. An dem **Festakt im Zoo** am 26. Februar
mit Essen / ohne Essen
(Das Gedeck ist unmittelbar an den Kellner zu zahlen.)

II. Ich bitte um verbindliche Zuweisung einer Unterkunft (Zimmer)
ohne Frühstück und Bedienung zum Preise von etwa 4.50 bis 10.— RM.

III. Die Teilnehmergebühr:

Tagungskarte gültig für alle Veranstaltungen am 24., 25. und 26. Februar (ausschließ-
lich Besichtigungsfahrt nach Potsdam)

für Mitglieder 2.— RM
für Studierende, Familienangehörige von teilnehmenden Mitgliedern 1.— RM
für Nichtmitglieder 3.— RM

(Beträge für bestellte und nicht benutzte Karten werden nicht zurückgezahlt, sondern fließen
dem Unkostenfonds zu).

Die Kosten für Autofahrten sind vor Antritt der Fahrt an den Autoführer selbst zu bezahlen.

ist in bar — auf Postscheckkonto Berlin 118 512 überwiesen.

*) Nichtzutreffendes bitte streichen.

Anlegen der Abzeichen der DWG erforderlich. Abzeichen 0,40 RM.

Name:

Beruf:

Genaue Anschrift:

Datum:

Ich bitte an folgende Personen unter Berufung auf mich
Einladung zu senden.

An die

Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft E. V.

Berlin W 15

Hohenzollerndamm 3

31 FEB 1939
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

RÉCITAL DE VIOLONCELLE

M^{lle} Denise MORAND

Prix d'honneur du Concours International
de Vienne

*

SAMEDI, 4 FÉVRIER 1939

PROCHAIN CONCERT:

Samedi, 11 février 1939

M. Gilles GUILBERT

Pianiste

*Cette carte tient lieu d'invitation:
elle devra être présentée à l'entrée.*

BUDAPESTER STR. 25-27
TEL.: 25 42 56-57

E2

Le Directeur
de l'Institut Français de Berlin
vous prie de lui faire
l'honneur d'assister
au concert que donnera

M^{lle} Denise MORAND
le samedi, 4 février, à 17 heures,
et de vouloir bien prendre
une tasse de thé à l'issue
de ce concert.

Tenue de ville

Programme.

- I. Sonate en la majeur op. 69 BEETHOVEN
Allegro, ma non tanto / Scherzo
Allegro molto / Adagio cantabile
Allegro vivace
- II. a) Deux Chorals J. S. BACH
b) Adagio / Allegro SCHUMANN
c) Elégie Gabriel FAURÉ
d) Papillon Gabriel FAURÉ
- III. a) Chant Elégiaque Florent SCHMITT
b) Scherzo Georges HŒE
c) Habanera Maurice RAVEL
d) Pièce en ut dièse mineur Nadia BOULANGER

Au piano: Yolande de SAWELY

57
+ g
Haus
der Kunst

22

Ansprachen:

der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung
Prof. Schweiker

Landeshauptmann Adamczyk
Vorsitzer der Kunstausstellungsleitung Schlesien e. V.

Eröffnung

durch den Oberpräsidenten von Schlesien
Gauleiter Joseph Wagner
Reichskommissar für Preisbildung

Musik:

Schlesisches Streichquartett

Die Ausstellungsleitung Berlin e. V.

beehrt sich zur Eröffnung der

Schlesischen Kunstausstellung

mit Sonderchau: Kunsthandwerk

im Haus der Kunst

Berlin NW 40, Königsplatz 4 (am Reichstag)

am Sonnabend, dem 28. Januar 1939, 12 Uhr, einzuladen

Hans Schweiker

Reichsbeauftragter für künstlerische Formgebung

Gültig für 2 Personen

53

22 JAN. 1939

Reichsgründungsfeier
T.H.-Berlin
1939.



E2

**Einladung
zur Reichsgründungsfeier
1939**

Am Montag, dem 30. Januar 1939, 17⁰⁰ Uhr
in der Aula des Hauptgebäudes der
Technischen Hochschule Berlin
Berlin-Charlottenburg,
Berliner Str. 170/172

**Der Rektor
der Technischen Hochschule Berlin**
Storm
NSKK-Oberführer

Festordnung

Beginn 17⁰⁰ Uhr

1. Einmarsch der Fahnen des Studentenbundes, der Werkschar und des Beamtenbundes . . . Badenweiler Marsch
2. Militärsymphonie von Haydn, 1. Teil
(a. Allegro - b. Allegretto)
3. Rede des Rektors der Technischen Hochschule Berlin
NSKK-Oberführer Prof. Dr. Storm
4. „Siehst Du im Osten das Morgenrot . . .“
(Kameradschaften des NSD-Studentenbundes)
5. Es spricht der Studentenführer der Technischen Hochschule
Pg. Antkowiak
6. Militärsymphonie von Haydn, 2. Teil
(c. Menuett - d. Finale)
7. „Sieg-Heil“ auf den Führer Großdeutschlands und gemeinsamer Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes
8. Auszug der Fahnen, Friedericus-Reg-Marsch

Orchester: Musfzug der Motorgruppe Berlin des NSKK.
Dirigent: NSKK-Sturmführer Arnold Ebel,
Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musfzerziehung

Anzug für die Mitglieder der Dozentenschaft: Uniform, Talar oder dunkler Anzug. Die Herren Ehrendoktoren, Ehrensenatoren und Mitglieder der Dozentenschaft werden gebeten, die reservierten Plätze in der Aula bis 16⁵⁵ Uhr einzunehmen.

Das Hauptgebäude der Technischen Hochschule Berlin ist infolge der Bauarbeiten auf der Berliner Straße nur vom Hochschulgarten aus zu betreten. Zugang zum Hochschulgarten: vom Steinplatz über das Gelände des Studentenhauses und die Kurfürstenallee, vom Knie über die Kurfürstenallee und von der Fasanenstraße über die Kurfürstenallee.

Die Einladung gilt gleichzeitig als Eintrittskarte.

20 JAN 1939
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

CONFÉRENCE

M. ANDRÉ MONCHOUX

Ancien Elève de l'École Normale Supérieure
Professeur Agrégé de l'Université

PROCHAIN CONCERT:

Samedi, le 23 janvier 1939

M^{lle} Jeanne GAUTIER

Violoniste

*

OEUVRES DE STRAWINSKI ET DE RAVEL

*

*

SAMEDI, 21 JANVIER 1939

Cette carte tient lieu d'invitation

BUDAPESTER STR. 25/27
TEL.: 25 42 36/37

E 2

Le Directeur
de l'Institut Français de Berlin
vous prie de lui faire
l'honneur d'assister
à la Conférence de
M. ANDRÉ MONCHOUX

le samedi, 21 janv. à 17 heures,
à l'Institut Français.
La Conférence sera suivie
d'une réception.

Tenue de ville

LE CHARME DE RACINE

20 JAN 1939 56
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

PROCHAIN CONCERT:

Samedi, le 4 février 1939

M^{lle} Denise MORAND
Violoncelliste

(Lauréate du Concours International
de Vienne)

*

M^{lle} Jeanne GAUTIER
Violoniste

*

SAMEDI, 28 JANVIER 1939

Cette carte tient lieu d'invitation

BUDAPESTER STR. 25/27
TEL.: 25 42 56-57

E2

Le Directeur
de l'Institut Français de Berlin
vous prie de lui faire
l'honneur d'assister
au concert que donnera

M^{lle} Jeanne GAUTIER

le samedi, 28 janv. à 17 heures,
à l'Institut Français
et de vouloir bien venir
prendre une tasse de thé
à l'issue de ce concert.

Tenue de ville

Programme.

I. SUITE ITALIENNE . . . Strawinski

Introduzione / Serenata
Tarantella / Gavotta con
due variazioni / Scherzino
Minuetto e Finale

II. SONATE Ravel

Allegretto / Blues / Per-
petuum mobile

III. DIVERTIMENTO (inspiré Strawinski

par la muse de Tchaikovski)
Sinfonia / Danses Suisses
Scherzo / Pas de deux
(Adagio / Variation / Coda)

Jeanne GAUTIER

Violoniste

Au piano: Maroussia ORLOFF

19. JAN. 1939 57
Leipziger Kunstverein im Museum der bildenden Künste

Einladung zur Eröffnung der Ausstellungen

Rudolf Schramm-Zittau, Gemälde

Jakob Friedrich Bollschweiler, Tierzeichnungen
† 30. 4. 1938

Sonntag, den 22. Januar 1939, 11.³⁰ Uhr

Ausstellungsdauer:
Jan. bis 19. Febr. 1939
E2

Gültig für 2 Besucher
am Eröffnungstage

Druckfache

Vergiß nicht
auf Postsendungen
Straße u. Hausnummer



Zur Beachtung!

Nächster Vortrag: Freitag,
den 20. Januar 1939, 20 Uhr
Prof. Dr. Rüd. Klapheke
Düsseldorf: „Reisen in Unter-
italien“ (mit Lichtbildern)

Es wird gebeten, die Fahreinschreibung für 1938/39,
„Leipziger Jahrbuch 1939“, möglichst bis
Ende Januar im Sekretariat abzuholen

*Direktion der
Preussischen Akademie
der Künste,*

*Berlin C 2,
Unter den Linden 3*

17. Januar 1939

C 2, Unter den Linden 3

Die Preussische Akademie der Künste
dankt für die Einladung zur öffentlichen
Festsitzung des Friedrichs-Tages und der
Reichsgründung am 26. Januar d. Js. und bit-
tet um gefällige Zusendung einer Einlaßkarte.
Für unsere Akademie wird der Erste Ständige
Sekretär, Professor Dr. Amersdorffer, an der
Festsitzung teilnehmen.

An

die Akademie der Wissenschaften

Berlin W 8

Unter den Linden 8

[Faint, mostly illegible text on the left page, possibly bleed-through from the reverse side.]

Unter den Linden 8
Berlin W 8
die Akademie der Wissenschaften

12 JAN 1939⁵⁹
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

QUATUOR CALVET

*

SAMEDI 11 JANVIER 1939

BUDAPESTER STR. 25-27
TEL. 25 42 36-37

Cette carte tient lieu d'invitation

E2

LE DIRECTEUR DE L'INSTITUT
FRANÇAIS DE BERLIN VOUS
PRIE DE LUI FAIRE L'HONNEUR
D'ASSISTER AU CONCERT QUE
DONNERA LE
QUATUOR CALVET

LE SAMEDI 14 JANV. À 17 HEURES
À L'INSTITUT FRANÇAIS ET DE
VOULOIR BIEN VENIR PRENDRE
UNE TASSE DE THÉ À L'ISSUE
DE CE CONCERT

Tenue de ville.

Programme

I. Quatuor en mi bémol majeur
(op. 125 n° 1) Fr. Schubert
Allegro moderato /
Scherzo / Adagio /
Allegro

II. Quatuor en fa majeur
Maurice Ravel
(1910)
Allegro moderato /
Très doux / Assez vif-
Très rythmé / Très lent /
Vif et agité

Premier violon: Joseph Calvet
Deuxième violon: Daniel Guilevitch
Alto: Léon Pascal
Violoncelle: Paul Mas

67

60

- 6 JAN

Qu

EINLADUNG

zur Eröffnung der Ausstellung »Aus der Museumsarbeit«

Neuerwerbungen der Gemäldegalerie, des Kunstgewerbemuseums und des Hetjens-Museums.
Forschungsergebnisse aus den Graphischen Sammlungen. Eine Auswahl von Meisterwerken
der Druckgraphik aus altem Besitz. Arbeiten der Restaurierungswerkstätten.

Die Ausstellung findet statt in den Räumen des Kunstvereins für die Rheinlande und
Westfalen, Hindenburgwall 42. - Eröffnung Samstag, den 7. Januar 1939, vormittags 11 Uhr.

Der Oberbürgermeister
In Vertretung: Dr. Halden

Kunstverein für die
Rheinlande und Westfalen

Düsseldorfer
Museumsverein

E 2

[illegible]

Be 50/51

E2

überandt vom
Deutschen Heimatbund und dem Reichsinnungsverband des Malerhandwerkes

Die Lehrschau „Die schöne Stadt“ soll alle verantwortlichen Stellen, insbesondere den Hausbesitz und das schaffende Handwerk darauf hinweisen, wie die großen vom Führer gestellten Aufgaben der Neuformung des deutschen Lebensraumes im einzelnen und im kleinen weitergeführt werden müssen.

Hierzu werden wertvolle Anregungen gegeben für die Erhaltung und Pflege überkommener Werte im Stadtbild und für die Neugestaltung der Wohnstätten. Sie soll zu gleicher Zeit diese Aufgabe und ihre Bedeutung für die kulturelle Haltung unseres Volkes den breiten Schichten der Bevölkerung bewußt machen. Sie will weiterhin, wie es bereits mehrfach gelungen ist, die Inangriffnahme praktischer Arbeit auf diesem Gebiet auslösen.

Sie umfaßt in Gegenbeispiel und Beispiel zahlreiche Hinweise auf Verschandelung und die Möglichkeit der Entschandelung und Neugestaltung, insbesondere Tafeln, die die gute Wirkung einer richtigen Farbgebung vor Augen führen, darunter Farbtafeln der Breiten Straße und der Brüderstraße in Berlin sowie der Semlower Straße in Stralsund.

11.12.1938
Staatliche Akademische Hochschule für Musik Berlin
Charlottenburg, Fasanenstraße 1

Arbeitsgemeinschaft für alte Musik

Montag, den 19. Dezember 1938, 20 Uhr, im Theatersaal

Vortragsabend

1. **Carl Ditter von Dittersdorf**, Konzert für Violine und kleines Streich-
1739–1799 Orchester G-Dur
Allegro moderato – Adagio – Presto
Helga Schön (Violine)

2. **Joseph Haydn**, Konzert D-Dur für Violoncello und Orchester
1732–1809 Allegro moderato – Adagio – Allegro
Heinrich Jacobskötter (Violoncello)
Leitung: Adolf Guhl

3. **J. S. Bach**, Konzert Nr. 2 C-Dur für 2 Cembali mit Begleitung des Streich-
1685–1750 orchesters
Allegro – Adagio ovvero Largo – Fuga
Frau Prof. Eta Harich-Schneider } (Cembali)
Gerhard Hegner }
Leitung: Yoshitako Sakamoto

P A U S E

4. **Arcangelo Corelli**, Concerto grosso Nr. 8 (Weihnachtskonzert) für zwei
1653–1713 Violinen und Violoncello mit Streichorchester
Vivace, Adagio, Allegro, Adagio, Vivace, Allegro, Pastorale (Largo)
Soloviolen: Helga Schön und Heidi Wetterer
Solovioloncello: Heinrich Jacobskötter
Leitung: Oswald Enterlein

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt.

F 2

65
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

MATINÉE LITTÉRAIRE

*

MADAME MADELEINE CLERVANNE

SAMEDI, 17 DÉCEMBRE 1938

BUDAPESTER STR. 25-27
TEL.: 25 42 56-57

E2

LE DIRECTEUR DE L'INSTITUT
FRANÇAIS DE BERLIN VOUS
PRIE DE LUI FAIRE L'HONNEUR
D'ASSISTER À LA

MATINÉE LITTÉRAIRE

DU SAMEDI, 17 DÉC., À 17 HEURES
À L'INSTITUT FRANÇAIS ET DE
VOULOIR BIEN VENIR PRENDRE
UNE TASSE DE THÉ À L'ISSUE
DE CETTE CONFÉRENCE

Tenue de ville.

Programme

Corneille

vu et interprété par des artistes français

Conférence de Madame Madeleine Clervanne
du Théâtre National de l'Odéon

Quelques scènes d'Horace

Quelques scènes de Polyeucte

Georges Saillard
Antony Carretier
Marcel Montet
Jacqueline Hawkins

Théâtre National de l'Odéon
Théâtre National de l'Odéon
Théâtre Sarah Bernhardt
Théâtre des Champs-Élysées

de passage à Berlin pour la représentation du
CID au Théâtre des Nations.

La prochaine matinée aura lieu le samedi,
14 Janvier 1939.

Cette carte tient lieu d'invitation

DEUTSCHES AMERIKANISCHES INSTITUT

veranstaltet im neuen Museum, Wallstraße 37, Erd-
geschoss, vom 1. bis 17. Dezember eine Ausstellung

"Kunstwerke aus Argentinien, Bolivien und Uruguay",

die bei freiem Eintritt an den Wochentagen von
10 - 17 Uhr, an den Sonntagen von 10 - 13 Uhr
besucht werden kann; an den Sonntagen bleibt die
Ausstellung geschlossen.

Es werden Werke der Malerei, Graphik und Skulptur
nambischer, ibero-amerikanischer Künstler (Luis J.
Carrillo, Ramirez, Argentinien, Martin Rámon del Prado,
Bolivien, Guillermo Rodríguez, Uruguay) und deut-
scher Künstler, die in Argentinien gearbeitet haben
(G. Huttula, J. Jaenichen, H. Woermann), gezeigt.

unleserlich



Herrn
Prof. Dr. Ammersdorfer
Akademie der Künste

in Berlin W.5

Pariser Platz 4



INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

TRIO MOYSE

*

SAMEDI, 10 DÉCEMBRE 1938

BUDAPESTER STR. 25-27
TEL.: 25 42 56-57

LE DIRECTEUR DE L'INSTITUT
FRANÇAIS DE BERLIN VOUS
PRIE DE LUI FAIRE L'HONNEUR
D'ASSISTER AU CONCERT QUE
DONNERA LE

TRIO MOYSE

LE SAMEDI, 10 DÉC., À 17 HEURES
À L'INSTITUT FRANÇAIS ET DE
VOULOIR BIEN VENIR PRENDRE
UNE TASSE DE THÉ À L'ISSUE
DE CE CONCERT

Tenue de ville.

Programme

- I. Trio pour flûte, violon et piano, mi majeur
Andante-Allegro-Adagio-Finale Telemann
- II. Sonate pour deux flûtes, sol majeur
Adagio-Allegro-Andante-Finale Händel
- III. Sonate pour violon et piano, mi majeur
Adagio-Allegro-Adagio-Allegro J. S. Bach
- IV. Duo pour flûte et alto F. C. Neubauer
(1760-1795)
- V. Musique de Cour, pour flûte, violon et piano
(dédié au Trio Moïse) Jean Francaix
Allegro-Andante-Scherzo-Finale (1937)
- VI. a) Syrinx, pour flûte seule Claude Debussy
b) Pièces pour flûte et piano Albert Roussel
1. Pan (1921)
2. Tityre
- VII. Trio, pour flûte, alto et piano Maurice Duruflé
Prélude - Récitatif - Variations (1922)

Flûte : Marcel Moïse
Piano et Flûte : Louis Moïse
Violon et Alto : Blanche Honegger

La Colonie Française étant reçue à l'Am-
bassade de France ce même jour, il n'y
aura pas de réunion à l'Institut Français
le samedi, 3 décembre.

Cette carte tient lieu d'invitation

Nr. 274 a. 3880. Schützenbuch, Einlagebogen (Boisbun 1933).

Einladung

Die Landesleitung Ostpreußen der Reichskammer für
bildenden Künste veranstaltet in der Zeit vom
4. bis einschließlich den 31. Dezember 1933
im Krönungsgang des Königsberger Schlosses eine

Kunstausstellung

zu deren Besuch ich Sie ergebenst einlade

Besuchszeit: Wochentags 10 bis 15 Uhr
Sonntags 10 bis 13 Uhr

Schloßhof, Eingang 6a, 2 Treppen

Der Landesleiter
Kurt Trick

77

28. NOV. 1978 77

Ruderverein ehemaliger
Schülerinnen der Rückert-
Schule Berlin-Schöneberg
e. V.

Reichsfiegerinnen.
Deutsche Meisterschaft 1938.

E 2

Kommen Sie, bitte, am Sonnabend, dem
3. Dezember 1938, zu unserem

Winterball

im oberen Festsaal des Deutschen Opernhauses,
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 34-37.

Wir würden uns freuen, Sie mit Ihren
Bekannten bei uns begrüßen zu dürfen.

Der Festausschuß

Ilse Brand
Berlin-Friedenau, Bennisgasse 10
(88 14 73)

Rapelle Helmut Sommer

Beginn 20 Uhr

Eintrittspreis 2.— RM
einschl. Sportgroßchen.

1 Ehrenkarte an die Kasse

Zu Gunsten des Unterstützungsfonds der Studentenführung der Hochschule finden folgende
Veranstaltungen statt, zu denen Eintrittsprogramme, die zum Eintritt berechtigen, beim
Pfortner und in Zimmer 25 erhältlich sind. 25. NOV 1938

Karten für die Opernaufführung ab 1. Dezember 1938 sind täglich von 10 - 14 Uhr und von
15 - 17 Uhr - Sonnabends von 10 - 13 Uhr bei der Studentenführung der Hochschule, Zim-
mer 25 erhältlich. Eintrittskarten von 0,50 RM. - 2,00 RM.

Montag, den 5. Dezember 1938
20 Uhr, im Konzertsaal

Vortragsabend des Konzertorchesters der Hoch-
schule. W.A. Mozart, Titus-Ouvertüre: L.v.
Beethoven, Violinkonzert. P. Tschaikowski,
Rokoko-Variationen für Violoncello u. Orchester:
"Romeo u. Julia" sinfonische Dichtung.
Eintrittsprogramm 30 Pf.

Dienstag, den 13. Dezember 1938
20 Uhr, im Konzertsaal

J.S. Bach, Weihnachtsoratorium.
Hochschulchor und Orchester unter Leitung von
Prof. Dr. Fritz Stein. Solisten: Prof. G.A.
Walter (Evangelist), Adelheid Dihle (Sopran),
Sieglinde Hopf (Alt), Erwin Deblitz (Bass).
Eintrittsprogramm 30 Pf.

Freitag, den 16. Dezember 1938
19.30 Uhr, im Theatersaal

G. Bizet "Carmen"
Aufführung der Opernschule unter Leitung von
Prof. Schmalstich. Szenische Leitung: Prof.
Alexander d'Arnals.

73

Staatliche Akademische Hochschule für Musik Berlin
Charlottenburg, Fasanenstraße 1

Montag, den 28. November 1938, 20 Uhr, im Theatersaal

Vortragsabend

1. Robert Schumann, Drei Stücke für Klavier
1810—1856

- a) Abegg-Variationen, op. 1
- b) Romanze Fis-Dur, op. 28, No. 2
- c) Toccata C-Dur, op. 7

Otto Rausch (Klasse Prof. Richard Rössler)

2. a) Johannes Brahms, Drei Lieder
1833—1897

- 1. Dort in den Weiden
- 2. An den Mond
- 3. Der Schmied

b) Richard Strauß, Drei Lieder
geb. 1864

- 1. Allerseelen
- 2. Die Nacht
- 3. Zueignung

Elsa Giersch (Klasse Prof. Eva Jekelius-Lißmann)
am Klavier: Ernst Becker

— P A U S E —

3. Johann Sebastian Bach, Adagio und Fuge g-moll aus der 1. Sonate für
1685—1750 Violine allein

(Für Klavier bearbeitet von Winfried Wolf)
Wilhelm Rau (Klasse Prof. Winfried Wolf)

4. Johann Sebastian Bach, Sonate für 2 Violinen und Klavier C-Dur

Adagio — Fuge (Alla breve) — Canon (Largo) — Gigue (Presto)

Heidi Wetterer } Violine (Klasse Prof. Max Strub)
Hans Ulrich Tiesler }
am Klavier: Helga Schöne

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt
Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

52

INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

Le Directeur de l'Institut Français de Berlin, profitant du passage
à Berlin de

„LA MANÉCANTERIE
des
PETITS CHANTEURS à La CROIX DE BOIS“
Paris

les fera entendre à l'Institut le samedi, 26 novembre à 17 heures et vous prie de lui faire l'honneur de bien vouloir assister à la réception qui sera donnée à l'issue de cette audition.

Tenue de ville

Budapester Str. 25-27
Tel.: 25 42 56-57

E2

E I N L A D U N G

für Herrn / Frau *den Präsidenten d. Akademie d. Künste* Eröffnung
der Kunstausstellung „Hilfswerk für deutsche bildende Kunst“ in der NS.-Volkswohlfahrt
am Sonnabend, dem 26. November 1938, 12 Uhr

Berlin, Reichstag

Eingang 5, Saal 12

Es sprechen: Hauptamtsleiter Erich Hilgenfeldt, M. d. R.
Professor Hans Schweitzer-Mjölnic

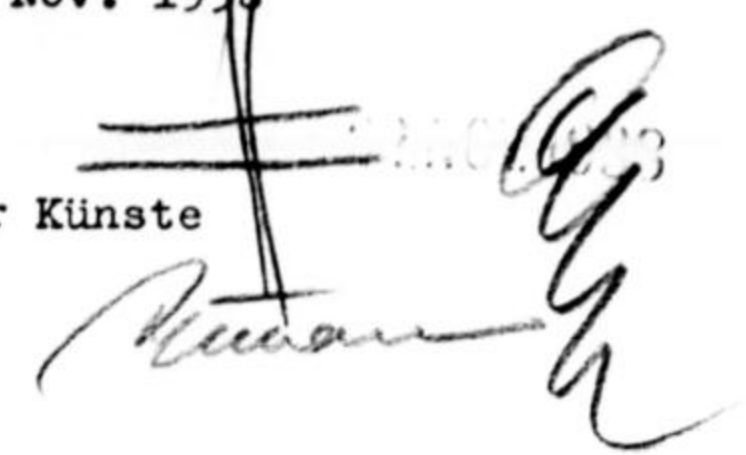
Gültig für zwei Personen

Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der NS Volkswohlfahrt e.V.

Berlin, den 21. Nov. 1938
Schw.

An den
Präsidenten d. Akademie der Künste

Berlin - W. 8,
Pariser Platz 4.



Als Anlage übersende ich Ihnen eine Einladung zur
Eröffnung der Kunstaussstellung des „Hilfswerkes
für deutsche bildende Kunst“ in Berlin, Reichstag.



Heil Hitler

Gilgenfeldt

Hauptamtsleiter

1 Anlage

Rad. E 2

E 2

La Conférence de M. Henri Jourdan,
Directeur de l'Institut Français
sur

Stéphane Mallarmé et la Musique

est reportée au

Samedi, 26 novembre 1938, à 17 heures.

78
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

TRIO PASQUIER

*

SAMEDI, 19 NOVEMBRE 1938

Cette carte tient lieu d'invitation
pour le concert et la conférence

BUDAPESTER STR. 25-27
TEL.: 25 42 56-57

E2

LE DIRECTEUR DE L'INSTITUT
FRANÇAIS DE BERLIN VOUS
PRIE DE LUI FAIRE L'HONNEUR
D'ASSISTER AU CONCERT QUE
DONNERA LE

TRIO PASQUIER

LE SAMEDI, 19 NOV., À 17 HEURES
À L'INSTITUT FRANÇAIS ET DE
VOULOIR BIEN VENIR PRENDRE
UNE TASSE DE THÉ À L'ISSUE
DE CE CONCERT

Tenue de ville.

Programme

I. Trio en sol majeur (op. 9, n° 1) Beethoven
Adagio - Scherzo: allegro, presto

II. Quatre pièces en forme d'adagio Mozart
(pour servir d'introduction à des fugues de
J. S. Bach)

III. Trio à cordes op. 58 Albert Roussel
(dédié au Trio Pasquier) (1937)
Allegro moderato - Adagio - Allegro con
spirito

Violon : Jean Pasquier
Alto : Pierre Pasquier
Violoncelle : Etienne Pasquier

Ehrenkarte

Wir beehren uns, zur

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung

des Frontkämpferbundes bildender Künstler
im Schöneberger Rathaus, Rudolf-Wilde-Platz, für
Sonntag, den 19. November, 12 Uhr, ergebenst ein-
zuladen

Der Vorstand
Hermann Dames

Eintritt frei. Katalog 10 Pf. Geöffnet vom 12. November bis 23. Dezember 1938,
täglich von 10 bis 18 Uhr. Gültig für mehrere Personen.

Ich trete dem F. D. K. als außerordentliches Mitglied bei und zahle einen Monats-
beitrag von RM

80

16 NOV 43
Rutman



F2

Folge:

Sinfonie in C-Dur (Jupiter-Sinfonie)
von Wolfgang Amadeus Mozart.
1. Satz Allegro vivace

Ansprache von Professor Dr. Franz Roth, Universität Berlin.

Hans Carossa: „Von der Beschaulichkeit des
schöpferischen Schaffens“.

Sinfonie in C-Dur (Jupiter-Sinfonie)
von Wolfgang Amadeus Mozart.
2. Satz Andante cantabile

Dr. Erwin Guido Kolbenheyer: „Ihnbewußtsein
und Gemeinschaftsleben in ihren biologischen
Bedingungen“.

Führerehrung
Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Orchester des Deutschen Opernhäuses.
Leitung: Generalmusikdirektor Karl Dammert.

Im Rahmen der 5. Reichsarbeitsstagung des Amtes Schrifttumspflege und der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums veranstalten wir in Zusammenarbeit mit dem Amt Deutsches Volksbildungswerk der NSD. „Kraft durch Freude“ eine

Feierstunde im Deutschen Opernhaus

Ich lade Sie ein, an dieser Feierstunde am Sonntag, dem 20. November 1938,
11 Uhr, teilzunehmen.

Hans Hagemeyer

Leiter des Amtes Schrifttumspflege bei dem Beauftragten des Führers
für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSD. und
der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums

Es wird gebeten, Karten bis zum 15. November auf beiliegender Bestellkarte anzufordern

82
10.1.1923
Kunze

83
Im Rahmen der 5. Reichsarbeitsstagung des Amtes Schrifttumspflege und der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums veranstalten wir eine

Rundgebung in der Krolloper

Es spricht Reichsleiter Alfred Rosenberg

Ich lade Sie ein, an dieser Feierstunde am Freitag, dem 18. November 1938, 20 Uhr, teilzunehmen.

Hans Hagemeyer

Leiter des Amtes Schrifttumspflege bei dem Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. und der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums

Es wird gebeten, Karten bis zum 15. November auf beiliegender Bestellkarte anzufordern

Berlin, Datum des Poststempels

84

Ich nehme an der Feierstunde des Amtes Schriftumspflege bei dem Beauftragten
des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP.
und der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums in der Kroll-Oper
am **Freitag, dem 18. November 1938, 20 Uhr,**

teil und bitte um Übersendung von ——— Karten

Name: _____

Dienststelle: _____

Anschrift: _____

Maschinenschriftlich ausfüllen

Postkarte

An das

Amt Schriftumspflege
bei dem Beauftragten des Führers
für die gesamte geistige und weltan-
schauliche Erziehung der NSDAP.

Berlin C 2

Dranfenburger Straße 79

Wilhelm Limpert, Berlin SW 68

10 NOV 1938 85
Staatliche akademische Hochschule für Musik Berlin
Charlottenburg, Fasanenstraße 1

Montag, den 14. November 1938, 20 Uhr, im Theatersaal

Neue und alte Hausmusik

(Zum Tage der deutschen Hausmusik)

1. **Hans Weiß**, Ein kurioser Kaffeeklatsch für Klavier, Violine, Flöte und Bratsche
geb. 1889

- I. Das Café (c-a-f-e)
- II. Affe und Schaf im Zwiegespräch (a-f-f-e und es-c-h-a-f)
- III. Hase mischt sich in die Unterhaltung ein (h-a-es-e)
- IV. Der Kaffee wird aufgetragen (c-a-f-f-e-e)

Richard Heimann, Erich Wilk, Wolfgang Seydel, Karl Hartmann
(Kammermusikklasse Prof. Hans Mahlke)

2. **Heinz Tiessen**, Kleine Suite für 2 Violinen, op. 42 (Uraufführung)
geb. 1887

Alla marcia — Adagio espressivo — Vivace — Andante —
Allegro deciso

Werner Bemmer und Helmut Pietsch
(Kammermusikklasse Prof. Hans Mahlke)

3. **Max Reger**, Fünf neue Kinderlieder, op. 142
1873—1916

- a) Maria am Rosenstrauch
- b) Bitte
- c) Klein Evelinde
- d) Schwalbenmütterchen
- e) Wiegenlied

Maria Wiener (Klasse Prof. Lula Mysz-Gmeiner)
Am Klavier: **Heinrich Kohnle**

4. **Max Reger**, a) Aus „Cinq pièces pittoresques“ für Klavier zu 4 Händen, op. 34
No. 4: Andantino — Piu Presto
No. 5: Con moto

- b) Aus „Sechs Burlesken“ für Klavier zu 4 Händen, op. 58
No. 4: Schnell und grotesk — Langsam
No. 5: Äußerst schnell und flüchtig
No. 6: So lebhaft und übermütig als nur möglich

Erwin Stecher und Karl-Heinz Schlüter
(Klasse Prof. C. A. Martienßen)

PAUSE

Wenden!

E 2

5. **Karl von Dittersdorf**, Sonate Es-Dur für Viola und Klavier
1739-1799
Allegro moderato - Menuett - Adagio - Tema con variazioni
Artur Trog und Helga Schöne
(Kammermusikklasse Prof. Hans Mahlke)

6. **Wolfgang Amadeus Mozart**, Streichquartett D-Dur. Köch.-Verz. 575
1756-1791
Allegretto - Andante - Menuetto: Allegretto - Allegretto
Ulrich Grehling, Heidi Weiterer, Liselotte Schönewald und Heinrich Jacobskötter
(Kammermusikklasse Prof. Hans Mahlke)

PROCHAINE CONFÉRENCE

Samedi, 19 novembre 1938, à 17 heures:

M. HENRI JOURDAN

Stéphane Mallarmé et la Musique

INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

RÉCITAL DE VIOLON

M. ROBERT SOËTENS (*Paris*)

*

SAMEDI, 12 NOVEMBRE 1938

Cette carte tient lieu d'invitation

BUDAPESTER STR. 25-27
TEL.: 25 42 56-57

E2

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt
Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

LE DIRECTEUR DE L'INSTITUT
FRANÇAIS VOUS PRIE DE LUI
FAIRE L'HONNEUR D'ASSISTER
AU RÉCITAL DE VIOLON QUE
DONNERA

M. ROBERT SOËTENS

LE SAMEDI, 12 NOV., À 17 HEURES
À L'INSTITUT FRANÇAIS ET DE
VOULOIR BIEN VENIR PRENDRE
UNE TASSE DE THÉ À L'ISSUE
DE CE RÉCITAL.

Tenue de ville.

Programme

- I. Sonate Quentin le Jeune
Largo - Allegro - Largo - Aria grazioso (1728)
- II. Sonate op. 14 Gerhart v. Westerman
Allegro moderato - Adagio - Allegro vivace
- III. Sonata Brevis, op. 4 Robert Oboussier
- IV. Sonate Claude Debussy
Allegro - Intermède (fantasque et léger) -
Finale

Au piano: Madame Suzanne Roche

Am Freitag, dem 11. November

nachmittags

14³⁰ Uhr

findet auf dem

MINIMAX
Versuchsfeld

eine

Großlöschvorführung

statt, zu der wir Sie
ergebenst einladen.

Freie Hin- und Rückfahrt mit Sonder-Om-
nibussen ab MINIMAX-Haus, Schiffbau-
damm 20 (Nähe Bahnhof Friedrichstraße).
Abfahrt 13³⁰ bis 13⁴⁵ Uhr. Lageplan und
weitere Fahrverbindungen siehe 4. Seite.

Es handelt sich um eine MINIMAX-Groß-
löschvorführung, mit der die Zweckmäßigkeit
und der große Wirkungsgrad des modernen
MINIMAX-Feuerschutzes sinnfällig vor Augen
geführt werden soll!

Handfeuerlöscher sowie fahr- und trag-
bare Großlöschgeräte werden an den verschie-
densten Brandobjekten auch größeren Um-
fanges eingesetzt, und damit die hervorragende
Eignung der MINIMAX-Löschgeräte für einen
wirksamen Werklufschutz demonstriert.

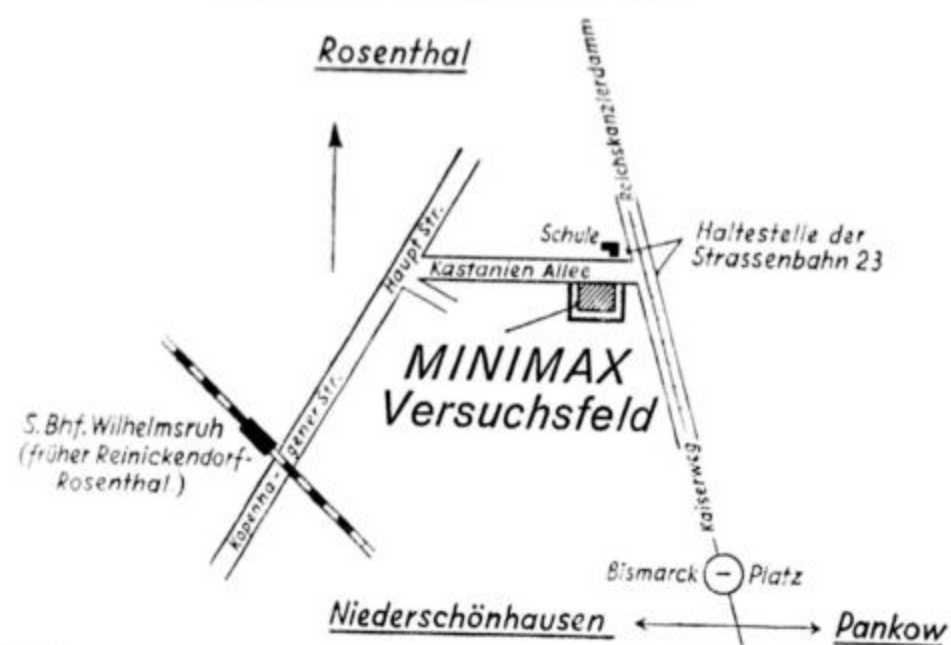
TEILNEHMERKARTE NR. 1480
für die MINIMAX-Löschvorführung

am 11. November 1938
auf dem MINIMAX-Versuchsfeld
Berlin-Rosenthal

(Bitte bei Betreten des Versuchsfeldes abgeben)

MINIMAX

Versuchsfeld, Berlin-Rosenthal



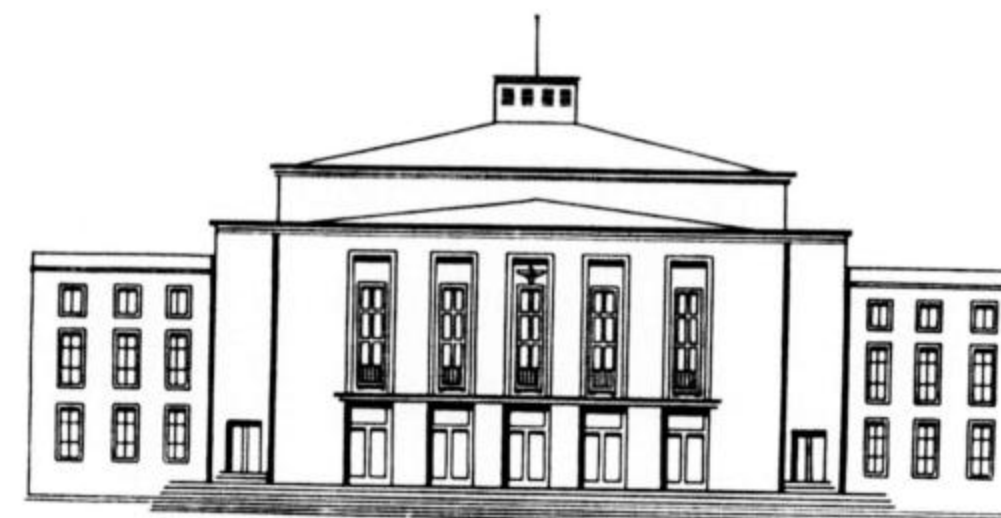
Einladung

Fahrverbindungen:

- Straßenbahn:** Linie 23 (Richtung Rosenthal) bis Kastanienallee Ecke Reichskanzlerdamm.
- Omnibus:** Linie 2 bis Wollankstraße Ecke Florastraße. Umsteigen in Straßenbahn Linie 23 (wie oben).
- Stadtbahn:** Bis Bahnhof Wollankstraße. Umsteigen in Straßenbahn Linie 23 (wie oben).
Bis Bahnhof Wilhelmsruh. Umsteigen in Straßenbahn Linie 141 bis Kastanienallee Ecke Kopenhagener Straße.

E2

8. NOV. 1923



hauptab 15 Uhr

E2

des Ministers für seinen eigenen

89

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

Dr. Goebbels

und der Oberbürgermeister und Stadtpräsident der Reichshauptstadt

Dr. Lippert

beehren sich

Herrn Professor Schumann und Frau Schumann

zu der aus Anlass der

Wiedereröffnung des Schiller-Theaters stattfindenden Festaufführung von Schillers

„Kabale und Liebe“

am Dienstag, dem 15. November 1938, 19³⁰ Uhr, einzuladen

*Um Antwort auf beiliegender Karte bis zum 10. November wird gebeten,
damit Eintritts- und Wagenkarten rechtzeitig übersandt werden können*

Anzug, Frack oder Uniform

90
SENG
Zu dem vom Gaubeauftragten für das WfW. Berlin veranstalteten
Vortrag des Nationalpreisträgers

Professor Dr. Wilhelm Gilchner
zugunsten des Winterhilfswerkes

erlaube ich mir, Sie einzuladen.

Ich freue mich, daß das WfW. in diesem Falle als Gegenleistung
für Ihre Spende eine Veranstaltung bieten kann, die durch die
Person des Vortragenden und die Einmaligkeit dieses hochinter-
essanten Vortrages ein Ereignis und Erlebnis zu werden verspricht.
Im Interesse eines großen Erfolges für das WfW. hoffe ich auch
auf Ihre Kartenbestellung.

Heil Hitler!

Gilgumfuldt

Reichsbeauftragter für das WfW.

E2

RM. 100.-

" 80.-

" 80.-

" 50.-

" 20.-

" 10.-

" 5.-

W/WW 185

Preise der Plätze:
 RM. 100.-
 " 80.-
 " 50.-
 " 20.-
 " 10.-
 " 5.-

Einlieferungschein
 (nicht zu Mittellungen für den Empfänger benutzen)

Lohnt sich ein Postkassentonto?

Eine Zahlungsart lohnt		Eine Überweisung	
Bis 10 RM.	10 RM.	Bis 1250 RM.	60 RM.
10 - 25	15	1250 - 1750	70
25 - 100	20	1750 - 2000	80
100 - 250	25	über 2000	90
250 - 500	30	(unbeschränkt)	1 RM.
500 - 750	40		
750 - 1000	50		

Also lohnt es sich!

Anmeldung bei der Zustellpostanstalt

Bitte
 diesen für
 postdienstliche Zwecke
 bestimmten Raum
 nicht
 mit Freimarken
 zu belegen

Ich bitte um Überweisung von
 Karten zu RM. 100.-
 " " " " 80.-
 " " " " 50.-
 " " " " 10.-
 " " " " 5.-
 Karten zu RM. 20.-

Bei Überweisung bitten wir um Anmerkung: "Vortrag Fildner"

Das Postfachamt sendet diesen Abschnitt dem Kontoinhaber

Der Gaubeauftragte für das WfW. Berlin veranstaltet am **Sonntag, dem 13. November 1938, 20 Uhr**, in der **Deutschlandhalle** einen Vortrag mit Lichtbildern

von Professor Dr. Wilhelm Fildner
 Träger des Deutschen Nationalpreises.

Der Ertrag dieser Veranstaltung fließt dem WfW. zu.
 Es handelt sich um den **einzigsten** Vortrag, den Professor Fildner vor seiner baldigen erneuten Ausreise in den fernen Osten in Deutschland hält. Ehren- und Freikarten werden nicht ausgestellt.
 Es wird gebeten, Ihre Eintrittskartenbestellung auf der beigegeführten Zahlkarte umgehend, spätestens bis 8. November 1938, einzusenden.
 Bei Überweisung bitten wir um Anmerkung: "Vortrag Fildner".
 Die Preise sind aus der nebenstehenden Aufstellung zu ersehen.

Lieferungsschein
angen. für den Empfänger benutzen)

93

31. NOV. 1938

In der Zeit vom 17. bis 20. November 1938 findet in Berlin die 5. Reichsarbeitsstagung des Amtes Schrifttumspflege und der von ihm betreuten Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums statt, in deren Mittelpunkt eine Rundgebung mit einem grundlegenden Vortrag des Reichsleiters Alfred Rosenberg steht. Wir bitten Sie freundlichst, diese Zeit für die Teilnahme an der Tagung freizuhalten. Das Programm wird Ihnen noch zugestellt werden.

Amt Schrifttumspflege

beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP
Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums

E2

Ich bitte um Überlegung von
Karten zu RM. 100,-
..... 80,-
..... 50,-
..... 10,-
..... 5,-
Karten zu RM. 20,-

Lieferungsdienste für den Empfänger benutzen

Ich bitte um Überlegung von

Karten zu RM. 100,-		"	"	"	"	50,-
Karten zu RM. 20,-		"	"	"	"	10,-
		"	"	"	"	5,-

21 NOV. 1923

Der Verein Berliner Künstler

E2

Lieferungsfchein
ngem für den Empfänger besorgen)

95

erlaubt sich, zur Befestigung seiner

Herbstausstellung

im Künstlerhaus, Tiergartenstr. 29, 20
Dienstag, den 8. November 1938.

abends 6 Uhr,
ergebenst eingeladen.

Die Ausstellung ist bis zum
29. November 1938 wochentags von 10—18 Uhr, sonntags von 11—13 Uhr geöffnet.
Gültig für 2 Personen zum einmaligen Besuch während der Dauer der Ausstellung.

Ich bitte um Überweisung von
Karten zu RM. 100,-
Karten zu RM. 20,-
..... 80,-
..... 10,-
..... 5,-

In die
Akademie der Künste

B e r l i n C.2
Unter den Linden
Kronprinzenpalais

PROCHAINE MATINÉE:

Samedi, 12 novembre 1938, à 17 heures:

M. ROBERT SOËTENS, VIOLONISTE

Sonates modernes, Ecoles allemande
et française.

21 NOV 1938 3/4
INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN

CONFÉRENCE

DE

LA COMTESSE JEAN DE PANGE

Docteur-ès-Lettres

*

SAMEDI, 5 NOVEMBRE 1938

Cette carte tient lieu d'invitation

BUDAPESTER STR. 25-27
TEL.: 25 42 56-57

E2

LE DIRECTEUR DE L'INSTITUT
FRANÇAIS VOUS PRIE DE LUI
FAIRE L'HONNEUR D'ASSISTER
À LA CONFÉRENCE DE
LA COMTESSE JEAN DE PANGE
LE SAMEDI, 5 NOV., À 17 HEURES
À L'INSTITUT FRANÇAIS.
LA CONFÉRENCE SERA SUIVIE
D'UNE RÉCEPTION.

Tenue de ville.

MADAME DE STAËL
ET
AUGUSTE-GUILLAUME SCHLEGEL

D'après des documents inédits.



La Conférence sera illustrée de projections.

97

27.01.1938
Hume

Wolfgang von K...

Zur Alemannischen Kulturtagung
in Freiburg im Breisgau 12. und 13. November 1938
ladet Sie ergebenst ein

E2

Der Oberbürgermeister
der Stadt Freiburg im Breisgau

Ich bitte bis 3. November 1938 um Mitteilung
auf beiliegender Karte, ob und zu welchen Ver-
anstaltungen ich mit Ihrer Teilnahme rechnen darf

Anzug: Dunkler Anzug

Es grüßt mit Heil Hitler!
Dr. Franz Kerber

Veranstaltungen in der
Alemannischen Kulturtagung 1938

Samstag, den 12. November, 10.30 Uhr im Städtischen Kaufhaus:

Eröffnung der Tagung

Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Kerber

Festrede über Emil Götts, gehalten von Dr. Hermann Burte
(Umrahmung mit alemannischer Musik)

Nachmittags:

Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und zwangloses
Beisammensein (Kaffee im Jägerhäusle)

20.15 Uhr im Großen Haus der Städtischen Bühnen:

Als Festaufführung anlässlich des 30. Todestages des Dichters:
„Mauserung“, Lustspiel von Emil Götts

Sonntag, den 13. November, 11 Uhr im Großen Haus der Städtischen Bühnen:

Alemannische Dichterlesung

(Umrahmung mit alemannischer Musik)

Nachmittags:

Ausflug nach Bad Sulzburg mit Einladung zum Tee
(Dabei Liederfingen aus dem alemannischen Liederbuch)

19.15 Uhr im Großen Haus der Städtischen Bühnen:

Festaufführung der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner

99
27.0KT 1933

DAS ARCHÄOLOGISCHE INSTITUT
DES DEUTSCHEN REICHES

GIBT SICH DIE EHRE

Jrb. E 2

700

Unverbindliche Anmeldung zum
VI. Internationalen Kongreß für Archäologie Berlin
vom 21. bis 27. August 1939

Ich nehme mit _____ Begleitern teil und erwarte die Zusendung weiterer Unterlagen.

Ich plane einen Vortrag über das Thema: _____

Name: _____

Titel: _____

Ort: _____

Straße: _____

Land: _____

Postkarte

An den

VI. Internationalen Kongreß für Archäologie

Berlin W 62

Maienstraße 1

707

SEINE MITGLIEDER UND FREUNDE SOWIE DIE GELEHRTEN DER
ARCHÄOLOGIE UND DER VERWANDTEN WISSENSCHAFTEN ZUM

VI. Internationalen Kongreß für Archäologie Berlin
vom 21. bis 27. August 1939

ERGEBENST EINZULADEN

Der V. Internationale Kongreß für Archäologie in Algier im Jahre 1930 hatte beschlossen, den nächsten Kongreß dieser Art nach drei Jahren, das heißt im Jahre 1933, vorbehaltlich der Zustimmung der deutschen Regierung, in Berlin zu veranstalten. Die Absicht Deutschlands, zu diesem Kongreß einzuladen, hat sich für die Jahre 1933 und 1936 nicht verwirklichen lassen. Nunmehr lädt die deutsche Regierung für das Jahr 1939 zum VI. Internationalen Kongreß für Archäologie nach Berlin ein. Die Durchführung dieses Kongresses liegt in den Händen des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches, Berlin W 62, Maienstraße 1.

Der Kongreß soll den Fachgenossen der Archäologie und der verwandten Wissenschaften Gelegenheit geben, sich über Methode und Fortschritt der Forschung auszusprechen. Der Tradition der bisherigen Kongresse gemäß werden die griechische und die römische Kultur nebst ihren Ursprüngen und Ausstrahlungen, also die an das Mittelmeer angrenzenden sowie die von Rom beeinflussten Länder von der altorientalischen bis zur spätantiken Epoche im Vordergrund stehen. Jede Anregung zu dem Programm des Kongresses ist sehr willkommen. Es ist geplant, mit dem Kongreß eine Ausstellung antiker Kleinkunst zu verbinden, die dem Besucher Gelegenheit geben möchte, die in Deutschland zerstreuten Hinterlassenschaften antiker Kleinkunst kennenzulernen. Als Abschluß des Kongresses wird eine Gemeinschaftsreise in das Rheinland stattfinden zur Besichtigung der Denkmäler, Ausgrabungen und Sammlungen von Köln, Bonn, Mainz und Trier. Nähere Mitteilungen über die Durchführung des Kongresses und die mit ihm verbundenen Veranstaltungen werden später in einem besonderen Programm bekanntgemacht.

Das Archäologische Institut des Deutschen Reiches würde es dankbar begrüßen, wenn es schon jetzt, möglichst unter Benutzung der angefügten Karte, zunächst in unverbindlicher Weise davon Kenntnis erhielte, mit welchen Fachgenossen und Freunden unserer Wissenschaft es als Teilnehmern des Kongresses rechnen darf, und wer bereit wäre, einen Vortrag über die Probleme seines Faches oder über die von ihm durchgeführten Ausgrabungen zu halten. Eine offizielle Einladung ergeht überdies von Regierung zu Regierung.

ssse

102

DER REICHSMINISTER
FÜR VOLKSAUFKLÄRUNG UND PROPAGANDA

bittet Sie

an der feierlichen Eröffnung der

Ersten Grossdeutschen Buchwoche in Weimar

am 30. Oktober 1938 teilzunehmen

Handwritten signature and initials.

E2

703

Sonntag, den 30. Oktober 1938, Weimarahalle, 11 Uhr

*Feierliche Eröffnungskundgebung
zur „Woche des deutschen Buches 1938“*

Es sprechen:

Reichsstatthalter Gauleiter Fritz Sauckel

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer Staatsrat Hanns Johst

Reichsleiter Philipp Bouhler

Der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels

Die Kundgebung wird auf alle Reichssender übertragen. Die Plätze müssen bis 10.45 Uhr eingenommen sein

Bitte wenden!

Sonntag, den 30. Oktober 1938

DEUTSCHES NATIONALTHEATER WEIMAR

19.30 Uhr

*

Festaufführung

„Penthesilea“

von Heinrich von Kleist

*

Die Plätze müssen bis 19.15 Uhr eingenommen sein

*Sämtliche Anfragen und Antwortscheiben sind zu richten an
die Reichsschriftumsstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W 8, Friedrichstraße 194-199*

KARTEN- UND QUARTIERBESTELLUNG

Sie werden höflichst gebeten, auf anhängender Karte baldmöglichst, spätestens jedoch bis zum 25. Oktober, mitzuteilen, ob Sie an den Veranstaltungen teilzunehmen wünschen. Eintrittskarten zur Festaufführung und Kundgebung in der Weimarahalle gehen Ihnen dann in der gewünschten Anzahl zu.

Die Quartierbeschaffung kann von hier aus erfolgen. Im Hinblick auf die starke Beteiligung muß es uns vorbehalten bleiben, Hotelunterkunft gegebenenfalls außerhalb Weimars für Sie zu beschaffen. Sofern die Quartierbeschaffung von hier aus erfolgt, erhalten Sie umgehend Nachricht, in welchem Hotel die gewünschten Zimmer für Sie freigehalten sind.

Zur besonderen Beachtung

BETRIFFT: Karten- und Quartierbestellung. Anhängende Antwortkarte

Der Kunstverein
für die Rheinlande und Westfalen

gegründet 1829

Düsseldorf, Hindenburgwall 42

verlost alljährlich im Oktober auserlesene
Gemälde und Werke der Bildhauerkunst
(jedes Mitglied nimmt an der Verlosung teil).
Er gewährt alljährlich jedem Mitgliede eine
Vereinsgabe nach freier Wahl. Er veranstaltet
in seinen Räumen monatlich wechselnde
Kunstausstellungen

Jahresbeitrag 12 Reichsmark

Durch das Entgegenkommen der Düsseldorfer Künstlerschaft
können wir unseren Mitgliedern als Vereinsgaben
Originalzeichnungen anbieten

A. Bapet, Düsseldorf

15. OKT. 1938



Im Park

Theo. Champion

Ausstellung

bis 6. November 1938

E2

KUNSTVEREIN
FÜR DIE RHEINLANDE UND WESTFALEN

Sonderausstellung
HELMUTH LIESEGANG

Gemeinschaftsausstellung

HERBERT BÖTTGER
THEO CHAMPION
ADELE CONZE
BERNHARD DÖRRIES
ALFRED DUPRÉ
HANS FISCHER
F.M. JANSEN
HANNA NAGEL
ERNST THOMS

Bis 6. November 1938

DÜSSELDORF / HINDENBURGWALL 42
gegenüber dem Hochhaus

Die Ausstellung ist geöffnet von 10 Uhr bis zum Eintritt der
Dunkelheit, sonntags von 10 bis 1 Uhr · Jahreskarten für 1939,
schon jetzt gültig, 3 RM., für Auswärtige 2 RM.

12.01.1938

706

Haus der Kunst

E2

707

Die Ausstellungsleitung Berlin e. V.

beehrt sich zur Eröffnung der

Dritten
Bildnis-Ausstellung

im Haus der Kunst

Berlin NW 40, Königsplatz 4 (am Reichstag)

am Sonnabend, dem 15. Oktober 1938, 12 Uhr, einzuladen

Hans Schweiger

Reichsbeauftragter für künstlerische Formgebung

Gültig für 2 Personen

8. OKT. 1938

708

Staatliche akademische Hochschule für Musik Berlin
Charlottenburg, Fasanenstraße 1

Donnerstag, den 13. Oktober 1938, 20 Uhr, im Theatersaal

Volkstümlicher Klassiker = Abend

Haydn — Mozart — Beethoven

1. **Wolfgang Amadeus Mozart**, Quartett D-Dur für Flöte, Violine, Bratsche und Violoncello. (Köch.-Verz. Nr. 285)
1756—1791
Allegro — Adagio — Rondo
 2. **Joseph Haydn**, Vier Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung
1737—1809
 1. Zufriedenheit
 2. Minna
 3. Schäferlied
 4. Ermunterung
 3. **Ludwig van Beethoven**, Drei Sätze aus der Serenade D-Dur für Flöte, Violine und Bratsche, op. 25
1770—1827
Entrata. Allegro — Andante con variazioni — Allegro vivace
 4. **Wolfgang Amadeus Mozart**, Fünf Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung
 1. Das Veilchen
 2. Die Warnung
 3. Die Verschweigung
 4. Das Wiegenlied
 5. Das Kinderspiel
- P A U S E —
5. **Ludwig van Beethoven**, Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung
 1. Mailied
 2. Neue Liebe neues Leben
 3. Der Kuß
 6. **Ludwig van Beethoven**, Vier Sätze aus der Serenade D-Dur für Violine, Bratsche und Violoncello, op. 8
Marcia. Allegro — Adagio — Menuetto. Allegretto — Allegretto alla Polacca

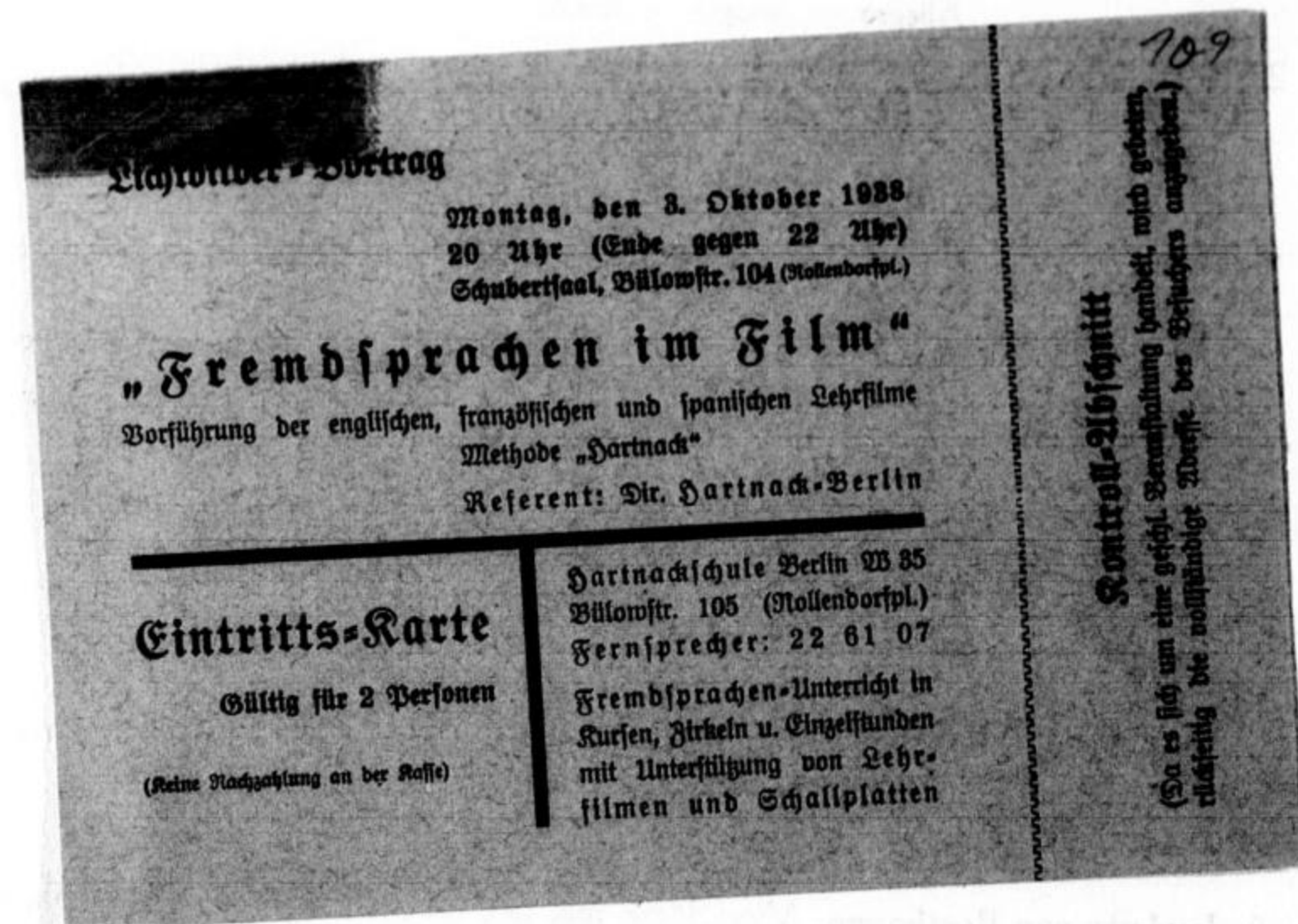
Ausführende:

Elisabeth Wilde (Sopran), Helga Schön (Violine), Liselotte Schönewald (Bratsche),
Heinrich Kohnle (Flöte und Klavier), Heinrich Jacobskötter (Violoncello)

Dieser „Volkstümliche Klassiker-Abend“ gelangte in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den Tagen vom 24. bis 28. September 1938 in fünf Orten der Grenzmark Posen-Westpreußen zur Aufführung.

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt
Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

E2



Hartnackschule

„Fremdsprachen im Film“

Berlin W 35 Bülowstraße 105 Am Nollendorfplatz / Fernsprecher: 22 61 07

Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

27. September 1938

H/I

1 OKT 1938

Wenn Sie die Druckschrift „Fremdsprachen im Film“ auch nur ganz kurz durchsehen, werden Sie zu der Ueberzeugung kommen, dass Ihre Mitarbeiter, die an Fremdsprachen interessiert sind, - auch als Anfänger - gern einmal einer Vorführung der englischen, französischen und spanischen Lehrfilme beiwohnen werden. - Mit den beifolgenden Eintrittskarten möchten wir hierzu Gelegenheit bieten.

Es handelt sich um eine geschlossene Veranstaltung vor geladenen Gästen, wozu diese roten Karten freien Eintritt gewähren, wenn der Kontrollabschnitt Ihren Firmenstempel trägt.

Auf rechtzeitigen telefonischen Anruf stehen Ihnen gern einige weitere Eintrittskarten zur Verfügung.

Heil Hitler!
Hartnackschule



Kursus-, Zirkel- und Privat-Unterricht mit Unterstützung von Lehrfilmen und Schallplatten

eluchibonitio

mit ihr-
Bist

mit
hr-
Bist

helle
fort.



Ernstes Studium
und doch
ein Vergnügen!

777
*Fremdsprachen
im Film*

Lehrmethode Hartnack

Urteile

bekannter Wissenschaftler und der Presse

HARTNACKSCHULE / BERLIN W 35
BELOWSTRASSE 105 / FERNRUF 22 61 07

E₂

Schnappschuß aus einem Lichtbildervortrag „Fremdsprachen im Film“ in Halle a. d. Saale

Diese Einführungsvorträge, bei denen Dir. Hartnack-Berlin einen Querschnitt aus seinen englischen, französischen und spanischen Lehrfilmen bietet, sind für jede Stadt ein „Ereignis“ und für die Besucher ein „Erlebnis“



„An eine Stunde bei Hartnack wird man sich noch lange erinnern“, schreibt u. a. das 8-Uhr-Abendblatt Berlin

**Universitätslektor
Dr. Werner Beinhauer
Köln:**

Ich stehe nicht an, die Lehrmethode Hartnack als genial zu bezeichnen.

Wenn es schon eine schwierige Aufgabe ist, genügend vorgebildeten Anfängern die Einführung in eine Fremdsprache interessant zu machen, wie unendlich viel schwerer ist dies, wenn es sich um Personen handelt, die keinerlei Vorkenntnisse aufzuweisen haben. Wenn aber noch der Umstand hinzukommt, daß die betreffenden Schüler jeweils nach des Tages Last und Mühen in ermüdetem oder gar übermüdetem Zustand zum Unterricht kommen, welche Hindernisse gibt es da erst für einen Sprachlehrer zu überwinden, um seinen Bemühungen zu einem noch so bescheidenen Erfolg zu verhelfen.

Der Erfolg der Hartnackschen Methode aber ist anerkanntermaßen erstaunlich groß. Ihr Urheber ist, wie alle pädagogischen Neuerer, vor allem ein glänzender Psychologe, da er wie kein anderer versteht, seine Schüler dauernd so restlos zu fesseln, daß selbst bei der Behandlung so trockener grammatischer Gegenstände wie Konjugation der unregelmäßigen Verben u. dgl. keine Langeweile aufkommen kann. Dabei werden ebenso sichere wie gründliche Kenntnisse vermittelt.

Das Hauptgeheimnis der Hartnackschen Methode liegt darin, daß der Lernende an Hand einer mit unnachahmlichem Geschick zusammengestellten Serie von Bildern und Tabellen die einzelnen sprachlichen Erscheinungen im Zusammenhang mit einer lebendigen Situation nicht etwa nur abstrakt kennenlernt, sondern mit allen Sinnen in sich aufnimmt, sie erlebt, sich aber auch verständlich darüber Rechenschaft zu geben genötigt ist.

Die Methode verbindet also in glücklichster Synthese die nur auf dem Unterbewußten fußende direkte Methode mit der ebenso einseitigen auf reiner Verstandestätigkeit beruhenden Art, wie leider auch heute noch an vielen Schulen Sprachunterricht getrieben wird.

**Frau
Magistratsschulrat
E. Kausler
Berlin:**

Ich bin mit großem Interesse dem Vortrag „Fremdsprachen im Film“ des Herrn Direktor Hartnack-Berlin gefolgt. Manchmal fiel es mir schwer, ruhig auf meinem Stuhl zu sitzen, denn in jahrelangem fremdsprachlichen Unterricht hatte ich bis jetzt keinen Partner gefunden, der es versteht, durch lebendige Gestaltung des Sprachunterrichts ihm alles Paukerhafte zu nehmen und ihm damit die Seele einzuflößen, nämlich das Verb im Bild dargestellt. Ich bin von dieser Lehrfilm methode so begeistert, daß ich beabsichtige, selbst noch die spanische Sprache in der Hartnackschule zu erlernen oder, wie man hier sagen muß, zu „erleben“.

**Universitätslektor
F. Le Bourgeois
Köln:**

Cher Monsieur Hartnack,

Je ne veux pas manquer de vous remercier du plaisir que m'a procuré la leçon de français à laquelle j'ai assisté dans votre école.

La méthode que vous avez imaginée et expérimentée, me paraît convenir en particulier aux élèves adultes dont la mémoire n'est plus aussi réceptive que celle des enfants. L'association du mot et de l'image facilite singulièrement l'acquisition du vocabulaire; vous avez réussi en outre à étendre cette association aux formes grammaticales; car vous ne pensez pas — et en cela vous avez absolument raison — qu'on puisse se passer de la grammaire, mais vous enseignez celle-ci à vos élèves presque sans qu'ils s'en aperçoivent. Vous ne leur faites pas accroire, comme tant d'autres, qu'on apprend les langues étrangères «sans travail et sans effort» mais vous leur prouvez par l'exemple qu'on peut travailler et atteindre un but pratique avec agrément.

Je ne suis pas surpris du zèle de vos élèves et du plaisir qu'ils prennent à suivre vos leçons. Vous avez réussi à animer l'enseignement. C'est le secret du succès que je vous souhaite bien sincèrement.

**Dipl.-Kaufmann
Dipl.-Handelslehrer
G. Kühn
Leiter der
Kaufmännischen Privatschule
Wilhelm Baer
Halle a. d. Saale:**

Nachdem ich den Fremdsprachen-Unterricht an meiner Schule vor einem Jahr auf die Lehrmethode Hartnack „Fremdsprachen im Film“ umgestellt habe, kann ich das Urteil abgeben: Die Lehrmethode Hartnack hat das gehalten, was sie versprach. Ich bin mir mit meinen Lehrkräften, die zum Teil auch lange Zeit im Ausland unterrichteten, darüber einig, daß es schwer sein dürfte, die Methode Hartnack zu übertreffen. Begeisterte Schüler, die sich aus den verschiedensten Berufszweigen zusammensetzen, sind die beste Empfehlung.

Ich möchte den Sprachunterricht nach dieser neuzeitlichen und erfolgreichen Lehrweise an meiner Schule nicht mehr missen.

**Friedrich Buhmann
Dipl.-Kaufmann
Inhaber der
Kaufmännischen Privatschule
Hannover:**

Ich habe mich mit der Methode „Fremdsprachen im Film“ ausführlich beschäftigt, da ich ab 1. September diese Methode in den Abendkursen sowie auch in den Anfänger- und Mittelklassen einführen will.

Auf Grund einer Probelektion, die Herr Direktor Hartnack vor meinen Lehrern (einschließlich der nationalen Lehrkräfte) hielt, habe ich mich entschlossen, diese Methode aufzunehmen, um so mehr, da bekannte Philologen in Hannover die Lehrweise günstig beurteilen.

**Professor
Wilhelm Doegen
Berlin:**

Dieses Gutachten über die Fremdsprachen-Lehrfilm methode Hartnack ist das Ergebnis einer sorgfältigen Prüfung, sowohl der Lehrfilmstreifen und der Unterrichtshefte, als auch des praktischen Unterrichtes selbst.

Hartnack hat als guter Psychologe nicht nur erkannt, daß im Leben alles Schöne und Sympathische sich gern und dauernd einprägt; er hat auf dieser Erkenntnis überhaupt seine Lehrmethode aufge-

baut. Die Menschen des fremden Landes, ihre Sitten und Gebräuche, beleben in Tausenden von Zeichnungen bekannter, humorbegabter Künstler die fremdsprachigen Lehrfilme. Diese Menschen sind so sympathisch, daß sie dem Lernenden ans Herz wachsen und eine Gefühlsbeteiligung und dauernde Spannung hervorrufen, die ebenso neuartig wie tiefgründig ist. Der Mensch wird in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt; er wird in seinem Lande „erlebt“, und mit ihm gewinnen wir seine Sprache lieb.

Hier wird zum erstenmal die Anschauung in ganz systematischer Weise in den Unterricht eingebaut. Es werden nicht etwa gelegentlich einzelne Situationen veranschaulicht, wie das bei Anschauungsunterricht oder bebilderten Lehrmethoden bisher üblich war; vielmehr wird jedes neue Wort, jeder neue Begriff systematisch und methodisch in Bildern dargestellt. Die Sprache wird einfach konkretisiert. Gleichzeitig wird durch klare Tabellen, die die Bildgeschichten unterbrechen, der grammatische Aufbau der fremden Sprache knapp, aber doch auf wissenschaftlicher Grundlage, dargestellt, so klar und einfach, daß auch der „Späte Anfänger“, d. h. der „Erwachsene ohne jede Vorkenntnis“, alle Schwierigkeiten meistert. Daneben ist diese Lehrfilmmethode hervorragend geeignet, vernachlässigte Schulkenntnisse in kurzer Zeit praktisch verwertbar zu machen.

Der Lehrfilm-Unterricht wird durch „Unterrichtshefte“ wertvoll ergänzt. Diese Lehrhefte sind ein Meisterwerk methodischer Kleinarbeit und haben die Hauptaufgabe, den Lernenden bei seinen Hausarbeiten zu führen und zu unterstützen.

Die großen Vorteile dieser Anschauungs-Methode leuchten schon jedem ein, der einer Vorführung der fremdsprachigen Lehrfilmstreifen beiwohnt. Der Fachmann aber, der Gelegenheit hat, diese Methode im praktischen Unterricht angewandt zu sehen, findet seine Erwartungen weit übertroffen.

Hartnack mutet seinen Schülern nicht wenig zu; er vertritt den Standpunkt des ernstesten Pädagogen: nicht der leichte, sondern der interessante Unterricht ist der beste! Seine Methode ist eine vollkommene, weil sie den ganzen Menschen beteiligt: Auge, Ohr, Mund und Herz.

**Professor
Felix Lampe
Berlin:**

Erstens wird die Aufmerksamkeit im ganz- oder halbverdunkelten Raum stark konzentriert. Zugleich begünstigen die anspruchslosen, kleinen Bildgeschichten eine gewisse Gefühlsbeteiligung, die dem Vorgange des Einprägens zugute kommt. Schließlich wird durch diese Art von Konkretisierung der Sprache mit Hilfe von Bildern, die dem Leben abgelauscht sind, gerade für Berufsschulen und Privatunterricht in der Tat das Lernen erleichtert und dem Gedächtnis eine nicht zu unterschätzende Assoziations-Beihilfe gewährt.

**Lehrer
Josef Reich
W-Barmen:**

Den Sprachkursen für Jugendliche im Alter von 10-16 Jahren, welche die Hartnackschule nach ihrer besonderen Lehrfilmmethode hier in Wuppertal eingerichtet hat, habe ich einmal beigewohnt.

Diese neuartige Methode gestaltet den Unterricht so lebendig und ist durch geschickte Wiederholung in jeweils anderer Form derjenigen Schwierigkeiten, die der Lernende zu überwinden hat, so wirksam und eindrucksvoll, daß sie bei den Kindern große Begeisterung und großen Lerneifer auslöst und nach meiner Ansicht wohl geeignet ist, ihnen grammatische Schwierigkeiten zu erleichtern und eine Fremdsprache gründlich zu vermitteln. Bei den Schülern, zu denen auch meine Tochter gehört, bemerke ich in kurzer Zeit gute Fortschritte.

**Programmheft
der NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“
Gau Berlin:**

Es handelt sich bei dieser neuen Lehrmethode um gründlichen Sprachunterricht, der durch systematisch aufgebaute Lehrfilme und Schallplatten in interessanter und origineller Weise unterstützt wird und das Studium besonders leichtfaßlich und einprägsam gestaltet. Die fremde Sprache wird nicht „gepaukt“, sondern „erlebt“.

Der Unterricht ist lebendig, heiter und erinnert in keiner Weise an die öde Paukerei und Mechanisierung des Sprachunterrichts von früher.

**Oberstudienrat
J. Jul. Koller
München:**

Fremdsprachenunterricht ist ein Problem, an dessen bester Lösung sich sowohl Fachleute als auch Nichtfachleute immer wieder versucht haben.

Während die Schul-Methodiker von der grammatisierenden zur Reformmethode fortgeschritten sind und dabei in der Schule nicht zu leugnende Fortschritte erzielt haben, tauchen außerhalb der Schule sogenannte „Praktiker“ auf, die es durch geschickte Reklame verstanden, mit selbsterfundenen Methoden Anhänger zu gewinnen. Schlagworte wie „neueste, einzigartige Methode zu spielender Erlernung der Fremdsprachen in kürzester Frist“, verfehlten dabei nicht eine zeitweilige Wirkung. Aber auf die Dauer erwies sich keines dieser Lehrbücher und keine dieser Methoden als das wirklich erlösende Sprachelixier.

Nun aber macht eine neue Unterrichtsart von sich reden, die einen wirklich neuen, bisher nie beschrittenen Weg einschlägt. Es ist die Lehrmethode Hartnack. Hartnack kam auf die originelle Idee, den Film als Sprachenlehrer in den Unterricht einzuführen. Der Film wird hier zum erstenmal nicht als Ergänzung des Unterrichts angefaßt, sondern er wird zum geschlossenen Unterricht an sich.

Im verdunkelten Raum läßt der Lehrer vor den Augen der Schüler die Filmbilder ablaufen. Diese Bilder, jedes einzelne feststellbar, nach Belieben vor- und rückwärts drehbar, sind mit Text in der Sprache, die gelehrt werden soll, versehen. Die Methode zwingt den Schüler vom ersten Augenblick an, in der fremden Sprache zu denken.

Ist dann ein gewisser Abschnitt vorübergezogen, so setzen auf dem Bildstreifen Fragen ein, die vom Einfachsten ausgehend zur selbstständigen Konversation überleiten. Dann erscheint die Grammatik auf dem Film. Die dem Schüler bildlich gezeigte Grammatik beseitigt manchen Schreck.

Der durch den Film in der Unterrichtsstunde erlebte und erschaute Stoff wird den Schülern nochmals in Unterrichtsheften dargeboten, die besonders der Wiederholung zu Hause dienen sollen.

Nach dem Abschluß meiner Versuche mit dieser neuen Methode, an die ich nur zögernd, ja mit innerem Mißtrauen heranging, bin ich heute fest davon überzeugt, daß ein Schüler nach einjährigem Unterricht den Durchschnitt-Primaner der alten Sprachschulung an Sprachfertigkeit weit übertrifft. Den praktischen Beweis dafür zu liefern, würde mir nicht mehr schwer fallen.

**European Herald
London:**

Berlin has a new thrill for its vast army of linguists. A new and original method of teaching languages is being introduced by a German school of languages. It is, indeed, an extraordinary feeling for the pupil to follow up the story of, say, "Monsieur et Madame Legrand" on the screen during six months, which is the period of a regular course for beginners, for he has known the persons concerned since the very first lesson. He or she is somewhere mingled into a gay party of foreign families, just as if he or she were in the foreign country.

It is like going to the cinema, instead of school. The room is semi-dark, and the teacher explains the pictures, or rather the pictures illustrate the teacher's words; there is plenty of fun.

Yet the method rightly claims to be serious and effective, for it does not unnecessarily strain the business man's or the typist girl's mind, when they drop in from a day's hard office work. The detail work has already been done for them, and it must have demanded immense energy to put together a few thousand single drawings, humorously texted, lists and explanations. Although the inventor, Mr. Hartnack, doesn't like the word „suggestive“, because it is used by so many other methods, I should call this cinema-method the most suggestive one I have ever known, because it combines in a close-to-real-life way the visual and the acoustical impressions.

**Neue J. Z.
Illustrierte Zeitung
Berlin:**

Ein moderner Unterricht für fremde Sprachen. — Anschauungsunterricht, der für den Anfänger in der fremden Sprache ebenso wichtig ist wie für den ABC-Schützen die Fibel. — Diese einfache Methode, bei der man lachend lernt, hat schon viel Erfolg gehabt. — (Aus einem großen Bildbericht der Neuen J. Z., dem auch die Bilder auf den Umschlagseiten dieser Druckschrift entnommen sind. — Aufnahmen: Weltrundschau, Berlin.)

Die Film-Zeichnungen der Lehrfilmmethode Hartnack sind von Willy Key-Köln und Manfred Schmidt-Berlin.

**Völkischer Beobachter
Berlin:**

Was jetzt als „Fremdsprachen im Film“ von einem Kölner Sprachwissenschaftler gezeigt wird, ist etwas, woran man seine Freude haben kann.

Man geht hin, setzt sich, nimmt einen Bogen Papier und einen Bleistift und wartet, bis sich auf der Leinwand „was zeigt“. Acht Menschen sitzen da gemütlich im Kreise und betrachten die netten, leicht hingeworfenen Zeichnungen: Ein Herr und eine Dame am Tisch in einer Gaststätte. Darunter steht ganz einfach: il prend un bock — elle prend une tasse de café.

Sitzt der Mann, der so ein Bild im Unterricht gesehen hat, selbst im Kaffeehaus, fallen ihm unbedingt sofort die französischen (oder englischen) Worte dazu ein, sieht er sich gegenüber ein Pärchen. Liest er das trockene, fremdsprachige Wort, hat er wiederum sogleich die lustige Zeichnung vor sich. So lernt man lachend.

In Köln hat — vor 1933 — Direktor Hartnack über 5000 Erwerbslose lange Zeit hindurch kostenlos in kameradschaftlichem Beisammensein so unterrichtet. Da hat mancher Erwerbslose erfahren: Nicht nur lachend lernt man, hier lernt man auch das Lachen wieder!

**Berliner Morgenpost
Berlin:**

Da es Hartnack nicht an Humor mangelt, weiß er die Trickfilme sowie die ebenfalls in Lichtbildern erscheinenden Grammatik-Tabellen mit allerlei munteren Bemerkungen schmackhaft zu machen. In den Tabellen hüpfen die Worte und tauschen einander aus. So dekliniert und konjugiert man filmisch. Das Pauken geschieht auf diese Weise mehr unbewußt. Grammatik, wo ist dein Stachel?!

Wer etwa meint, daß der Film als Lehrmeister zur Oberflächlichkeit verleite, irrt sehr. Vielmehr zwingt dieser neue Sprachlehrer den Schüler durch das gleichzeitige Lernen mit den Augen, mit Leib und Seele in der fremdländischen Atmosphäre zu leben, deren Sprache er erlernen will.

**Berliner
Lokal-Anzeiger
Berlin:**

Wie eine außerordentlich stark besuchte Veranstaltung im Schubert-Saal zeigte, liegt die begrüßenswerte und pädagogisch sowohl wie psychologisch wertvolle Eigenart darin, daß der Lernende an Hand von Bildern und Bildgeschichten, die meist humoristischer Art sind, die einzelnen sprachlichen Erscheinungen im Zusammenhang einer lebendigen Situation kennenlernt, selbst mitten in dieses Erlebnis hineingestellt und gezwungen wird, sich Rechenschaft über das Gesehene und Gehörte zu geben. Dazu kommt die Konzentration der Aufmerksamkeit und der Gedanken durch die Verdunkelung des Raumes, in dem allein das leuchtende Bild sichtbar ist. Die Entnahme der Stoffe aus der die Schüler umgebenden Wirklichkeit strebt erfolgreich eine Erleichterung des Lernens an und ist zugleich sinnvolle Hilfe für das Gedächtnis. Und dann gibt noch eins der neuen Lehrweise der Hartnackschule ein nicht zu unterschätzendes Gepräge: durch die Materie sowie durch ihre Handhabung von seiten des Lehrers geht durch jede Unterrichtsstunde eine Spannung, die sich ständig steigert. Von Stufe zu Stufe nimmt so die innere Anteilnahme zu.

**Deutsche
Allgemeine Zeitung
Berlin:**

Einen neuen Weg, Sprachunterricht zu erteilen, beschreitet die Hartnackschule, denn sie zeigt, daß man das Lernen nicht nur erleichtern, sondern auch vertiefen kann, wenn man das Auge beteiligt. Direktor Hartnack hat für diesen Gedanken eine ausgezeichnete Verwirklichung gefunden.

In einer Werbeveranstaltung setzte Direktor Hartnack seine neue Methode auseinander, und als guter Pädagoge verband er Ernst mit Humor, als er im Auszug seine Lichtbildgeschichten als Mittel zum Sprachenlernen erläuterte und auch die unbedingte Notwendigkeit grammatischer Kenntnisse betonte. Diese einprägsame Verbindung von Sprechen und Hören mit dem Sehen kann ausgezeichnete Ergebnisse erzielen.

**Berliner Tageblatt
Berlin:**

Die Bedeutung des Lichtbildstreifens als Mittel zur Verlebendigung des Unterrichts ist seit langem bekannt und erprobt. Daß er aber darüber hinaus auch ein wichtiges psychologisch-pädagogisches Hilfsmittel sein kann, bewies der Besuch eines modernen Lehrinstituts für Fremdsprachen. Hier, in der — übrigens in jeder Beziehung nach neuen Methoden arbeitenden — Hartnackschule wird das Lichtbild in den fremdsprachlichen Kursen für Erwachsene nämlich nicht nur dazu verwandt, um die große Wandtafel oder das Grammatikbuch zu ersetzen; es wird vielmehr auch aus psychologischen Gründen eingesetzt.

Einmal erleichtert das hell beleuchtete Bild ganz allgemein die Konzentration der vielfach abends erst von der Berufsarbeit kommenden Schüler. Andererseits nimmt die durch das Zeigen von Lichtbildern bedingte Abdunkelung des Raumes den großen „Schulkindern“ viel von der Scheu, sich vor aller Öffentlichkeit durch Fehler lächerlich zu machen. Das letztere Argument erscheint besonders wichtig; denn das Sich-genieren bildet ja tatsächlich ein nicht zu unterschätzendes Hemmnis aller Fortbildungskurse für Erwachsene, insbesondere aller Sprachkurse.

Dadurch, daß die Hartnackschule zu seiner Beseitigung ganz neue Wege einschlägt oder den alten Wegen einen neuen Sinn gibt, zeigt sie auf einem Spezialgebiet viel Verständnis für die allgemeinvolksbildenden Bestrebungen unserer Zeit.

**8 Uhr Abendblatt
Berlin:**

Schüler freut Euch, das Geschlecht der Pauker stirbt aus, und nun kommen die Meister des Lehrens. Einer von ihnen trägt den Namen Hartnack. Er hat eine völlig neue und eigene Methode, allerdings nur für Erwachsene, die noch einmal versuchen wollen, was ihnen in ihrer Jugend mißglückte. — An eine Stunde bei Hartnack wird man sich noch lange erinnern. —

**Hamburger Fremdenblatt
Hamburg:**

Eine Methode, die auf der Anschauung aufbaut, an Hand von Lehrfilmen die Sprache erschauen und erleben läßt und den Schüler durch Lebendigkeit und Wirklichkeitsnähe vom ersten Augenblick an fesselt. Das Wort wird hier durch das Bild zum Begriff. Bei aller vergnüglichen Unterhaltsamkeit eine Art des Lehrens, die die volle Konzentration des Sprachbeflissenen fordert, aber auf eine Weise, die erholend ist und das verabscheute „Pauken“ zu einer Quelle wirklicher Freude am Lernen macht.

**Hamburger Nachrichten
Hamburg:**

Im „Haus der Arbeit“ veranstaltete die Hartnackschule Hamburg einen Werbeabend für ihre Lehrmethode. Diese ist in ihrer Art neu und versucht, durch lebendige Darstellung und Wirklichkeitsnähe die Furcht vor dem Erlernen einer Fremdsprache zu überwinden. An Hand von Lehrfilmen wird es dem Schüler ermöglicht, in das Wesen der fremden Sprachen einzudringen. Außerdem erhält er durch Schallplatten eine weitere Unterstützung. Sicherlich hat der Abend bei vielen die Lust am Erlernen fremder Sprachen erhöht.

**Hamburger Tageblatt
Hamburg:**

Der überaus starke Besuch der Veranstaltung der Hartnackschule im „Haus der Arbeit“ bewies das rege Interesse an der Arbeit einer zeitgemäßen Sprachenerlernung. „Englisch, Französisch und Spanisch im Film“, das ist das neue, das der Referent des Abends, Direktor Hartnack-Berlin, seinen zahlreich erschienenen Zuhörern bot. Der Dreiklang Schrift, Bild und Ton (oder besser sprachliche Erläuterung) macht es jedem leicht, fremde Sprachen nach dieser Methode zu lernen.

**Hamburger Anzeiger
Hamburg:**

Diese Lehrfilme lassen von der ersten Stunde an die fremde Sprache „erschauen“. Sie wollen den Schüler so die Sprache „erleben“ und dadurch schneller und interessanter erlernen lassen. Um ein Beispiel zu nennen: Der Lehrer bespricht mit seinen Schülern einen Einkauf im Warenhaus oder die Einnahme einer Mahlzeit im Restaurant, um ihnen so die fremden Namen der Speisen und Waren beizubringen. Dann erscheinen im Film Bilder, die die betreffende Tätigkeit, diese Handlung darstellen. Unterschriften in der betreffenden Fremdsprache tauchen auf, der Film ermöglicht den schnellen Wechsel von Tabellen, die das rein Technische einer Sprache gegenständlich machen. Kurzum: diese Methode Hartnack macht den Film gleichsam zum Sprachlehrer. In einer Probestunde im „Haus der Arbeit“ wurde diese neue Methode einer interessiert folgenden Lesergemeinschaft vorgeführt. Infolge des sehr starken Andranges von Interessenten wird der Vortrag wiederholt werden.

**Altonaer Nachrichten
Altona:**

In diesen Tagen versandte eine für uns neue Sprachschule Einladungen zu einem Einführungsvortrag ins „Haus der Arbeit“. Die Anteilnahme war von vornherein so groß, daß der Saal nicht ausreichte und, ehe die Veranstaltung begann, ein neuer Termin für eine Wiederholung angesetzt werden mußte (!). „Fremdsprachen im Film“ lautet diesmal die Lockung. — Was heißt das? Die Methode, nach ihrem Erfinder Hartnack benannt, ist interessant und, soweit sich nach erstem Kennenlernen beurteilen läßt, gut. Devise: Lustig geht's leichter!

Nicht „leicht“, wohlgemerkt, vor allem nicht „kinderleicht“, wie zuweilen Systeme von sich behaupten. Die Ehrlichkeit wirkt sympathisch. Ohne Arbeit und ohne Fleiß ist nichts zu wollen, das wird sogleich betont. „Aber wir tun alles, um lebendig zu sein, lebensnah und vergnügt!“

An Hand von Zeichenfilmen wird von Beginn an die fremde Sprache, Englisch, Französisch, Spanisch, erschaut und erlebt. „Pauken“ ist es nicht. Ob unkundig oder vorgebildet, Volks- oder Hochschüler, ist einerlei. Der Aufbau der Kurse ist zum Erwerb wie zur Vervollkommnung geeignet.

**Westdeutscher
Beobachter
Köln:**

Es handelt sich hier um eine Methode, die bereits in der Reichshauptstadt beachtlichen Anklang fand, und deren Grundprinzip darin besteht, dem Lernwilligen die Schwierigkeiten der fremden Sprache überbrücken zu helfen, und zwar in humorvoller, leichtverständlicher und wirklichkeitsnaher Weise. — Wenn wir in unserm Unterricht, so sagt Hartnack, Hilfsmittel heranziehen wie den Film und die Musik, dann nur, um den schon von der Berufsarbeit ermüdeten Schüler nicht nur wach und empfänglich zu halten, ihm im Gegenteil jeweils eine angeregte und unterhaltsame Stunde zu bieten.

**Kölnische Zeitung
Köln:**

Daß auch bei dieser Methode gelernt werden muß, betonte ausdrücklich der Leiter der Hartnackschule in einem Vortrag in der Bürgergesellschaft. Man müsse aber das Auge und das Gefühl des Schülers beteiligen, ihn persönlich interessieren. Zu diesem Zweck hat er den Film, genauer die Lichtprojektion, ausgewertet. Von der ersten Stunde an ist jeder ausgesprochene Satz illustriert. Der Schüler sieht ihn geschrieben und gedeutet vor sich. Willy Key hat dazu eine Menge lustiger Bilder gezeichnet, die fortlaufend die Sätze anschaulich und plastisch machen.

**Westfälische
Landeszeitung
Rote Erde
Dortmund:**

Wer nach der seit Jahren bestbewährten Lehrmethode „Sprachen im Film“ Fremdsprachen lernt, braucht sich keinerlei Sorgen zu machen, daß er ja keine Vorkenntnisse besitze oder gar zu alt sei, ein so „schweres“ Studium zu vollbringen. Diese Methode zielt ja gerade darauf an, Erwachsenen in der für sie allein möglichen Art die notwendigen Sprachkenntnisse in leichtester und interessantester Form zu vermitteln. Den Beweis für die Wahrheit dieser Behauptung haben bereits eine beträchtliche Anzahl Wittener Volksgenossen geliefert, die vor einem Jahr noch keinerlei Sprachkenntnisse besaßen und im Juni d. J. nach England fuhren und sich dort sehr gut verständigen konnten.

**Völkischer Beobachter
München:**

Mancherlei Methoden sind ausgearbeitet worden, die mit psychologischen Experimenten oder mit Suggestion das Lernen von Fremdsprachen erleichtern sollen, aber es hat sich immer wieder herausgestellt, daß man, abgesehen von ausgesprochenen Sprachtalenten, ohne ernstes Studium doch nicht recht auskommen kann.

Da taucht nun ein neues Lehrsystem auf, das berufen scheint, eine Umwälzung auf diesem Gebiet herbeizuführen. Das „Hartnack-System“, dessen Grundsatz es ist, das ernste Studium interessant, und das Interessante lebensfrisch zu gestalten, hat sich dazu das anschaulichste und unterhaltsamste Mittel der Neuzeit, den Film verschrieben.

**Münchner
Neueste Nachrichten
München:**

Die Grundlage dieses Systems ist die Verbindung von Bild und Wort, an Hand einer bis ins kleinste durchdachten Bildfolge mit Text, die, zu einem kleinen Roman erweitert, die Grammatik so unauffällig wie möglich mit einbezieht. Das zur Vorführung gebrachte, in drei Sprachen angefertigte, gezeichnete Lichtbildmaterial von beachtenswerter Einfachheit und Anschaulichkeit hinterließ in Verbindung mit den spracherzieherischen Anweisungen den Eindruck, daß es um eine Art des Sprachenlernens geht, die mit Humor und Lebenserfahrung verbunden ist.

**Münchener Zeitung
München:**

Wir haben den Einführungsvortrag in der Gesellschaft „Museum“ besucht, und mit uns viele Sprachenfreunde; der große Saal war übergelüllt. Wir sahen einen „Film-Querschnitt“ durch die ersten englischen, französischen und spanischen Unterrichtsstunden nach der Unterrichtsart Hartnack, der viel Gefallen fand.

Fröhliche Sprachenkurse möchte man diesen Fremdsprachenunterricht im Film nennen, der auf das „Praktische“ abgestellt ist, und bei dem man sich sicher auf die nächste Stunde freut. Hartnack, der mit seiner Berliner Schule, im Auftrage von „Kraft durch Freude“ aus Anlaß der Olympischen Spiele 1936 über 3000 Volksgenossen in fremden Sprachen unterrichtet hat, hatte mit seinem Einführungsvortrag guten Erfolg. Zum Schluß sang seine große Schau- und Hörgemeinde sogar frisch und wacker ein englisch-amerikanisches Soldatenliedchen! In Englisch natürlich!

**Hannoverscher
Anzeiger
Hannover:**

Es ist ein frisch-fröhliches Lernen nach dieser Methode, bei der auch die Grammatik ihre Schrecken verliert. Nicht, daß sie etwa stiefmütterlich behandelt würde, dazu ist sie als Gerippe einer Sprache zu wichtig; aber man braucht nicht mehr stundenlang unregelmäßige Verben zu „öchsen“. Wenn man das sieht, so wird man ganz neidisch, daß es die Leute heute so leicht haben, während man sich früher so plagen mußte.

**Hannoversches
Tageblatt
Hannover:**

Besonders lehrreich und zugleich unterhaltend sind die zusammenhängenden Bilderkapitel, die etwa einen Ausverkauf, eine Kirmes oder eine Reise der ehrenwerten Familie Bourgeois nach Köln behandeln und dabei immer aufmunternde Fragen an die Schüler stellen.

In besonderen Lehrbüchern kann der Schüler den ganzen Filmtext zu Hause wiederholen und durcharbeiten, und auch die Schallplatte spielt bei dem Unterricht eine Rolle. Im ganzen mußten mehr als 5000 Einzelbilder für die drei Sprachfilme gezeichnet werden. Ein Lebenswerk, das im heutigen Staat die verdiente Anerkennung gefunden hat und nach und nach auf das ganze Reich ausgedehnt werden soll.

**Landespost
Hannover:**

Da das Auge der schärfste Sinn des Menschen ist, geht der Begründer der neuen Lehrmethode, Direktor Hartnack-Berlin, von dieser Tatsache aus. Er zeigt Bilder, die sich in ihrer — meist humorvollen — Eigenart dem Auge fest einprägen, und verbindet mit diesen optischen Eindrücken akustische, die nun im Gehirn ein Ganzes bilden und somit nicht vergessen werden. Bild und Wort — auch das geschriebene — werden untrennbar, und damit werden Schwierigkeiten überwunden, die, besonders im Anfange, die Erlernung einer Fremdsprache erschweren. Man lacht auch oft, aber der Scherz ist nicht des Scherzes halber da, sondern aus dem psychologisch sehr richtigen Grunde, daß ein in Freude aufgeschlossener Mensch viel aufnahmebereiter ist, als ein von schwierigen grammatikalischen Nöten gepeinigter.

**Hallische Nachrichten
Halle a. d. Saale:**

Einen sehr interessanten Beitrag zur modernen Sprachlehrkunde konnte man gestern Abend im „Stadtschützenhaus“ kennenlernen, wo Direktor Hartnack-Berlin vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einige aufschlußreiche Ausschnitte seiner Lehrfilmmethode „Fremdsprachen im Film“ zur Darstellung brachte.

Die Lehrmethode Hartnack ist auf Anschauung aufgebaut und entnimmt ihre Stoffe dem täglichen Leben im fremden Lande. Immer bleibt diese Methode lebensnah und fesselt die Zuschauer und Zuhörer. Die Aufmerksamkeit des Lernenden wird konzentriert, so daß bei dieser vorwiegend auf das Praktische eingestellten Fremdsprachen-Lehrmethode gute Erfolge erzielt werden können.

Stofflich und methodisch ist die Themenwahl als gelungen zu bezeichnen. Wer nach dieser Methode eine Fremdsprache erlernt hat, wird sich im fremden Lande sicher und ungezwungen bewegen können. Von der Hartnackmethode bekam man den Eindruck, daß sie ihre Schüler gerade auf die tägliche Umgangssprache hinlenkt, ihnen zeigt, wie man reist, wie man einkauft, was man sagen muß, wenn man sich die Haare schneiden lassen will, und tausend Dinge und Vorgänge des täglichen Lebens mehr.

Zum Schluß zeigte Dir. Hartnack noch eine kurze Stippvisite nach Paris und London und schloß mit einem praktischen Beispiel: Die Schüler lernten ein amerikanisches Landsknechtslied von Mr. Brown, das bald fröhlichen Eingang fand.

**Saale-Zeitung
Halle a. d. Saale:**

Das Interesse, fremde Sprachen zu erlernen, ist im allgemeinen groß. Wie groß es gerade hier in Halle ist, davon konnte man sich vorgestern Abend im „Stadtschützenhaus“ überzeugen, als die letzten Gartenstühle aus dem Keller geholt werden mußten für die vielen, vielen Zuhörer und Zuhörerinnen, die sich hier eingefunden hatten, um durch Direktor Hartnack-Berlin einiges über dessen Lehrmethode „Fremdsprachen im Film“ zu hören. In einzelnen Lichtbildern wird der Schüler mit einer englischen, einer französischen und einer spanischen Familie bekannt, und er lernt bald, sich ebenso in der fremden Sprache zu bewegen, wie die Familien, die ihm die Bilder zeigen.

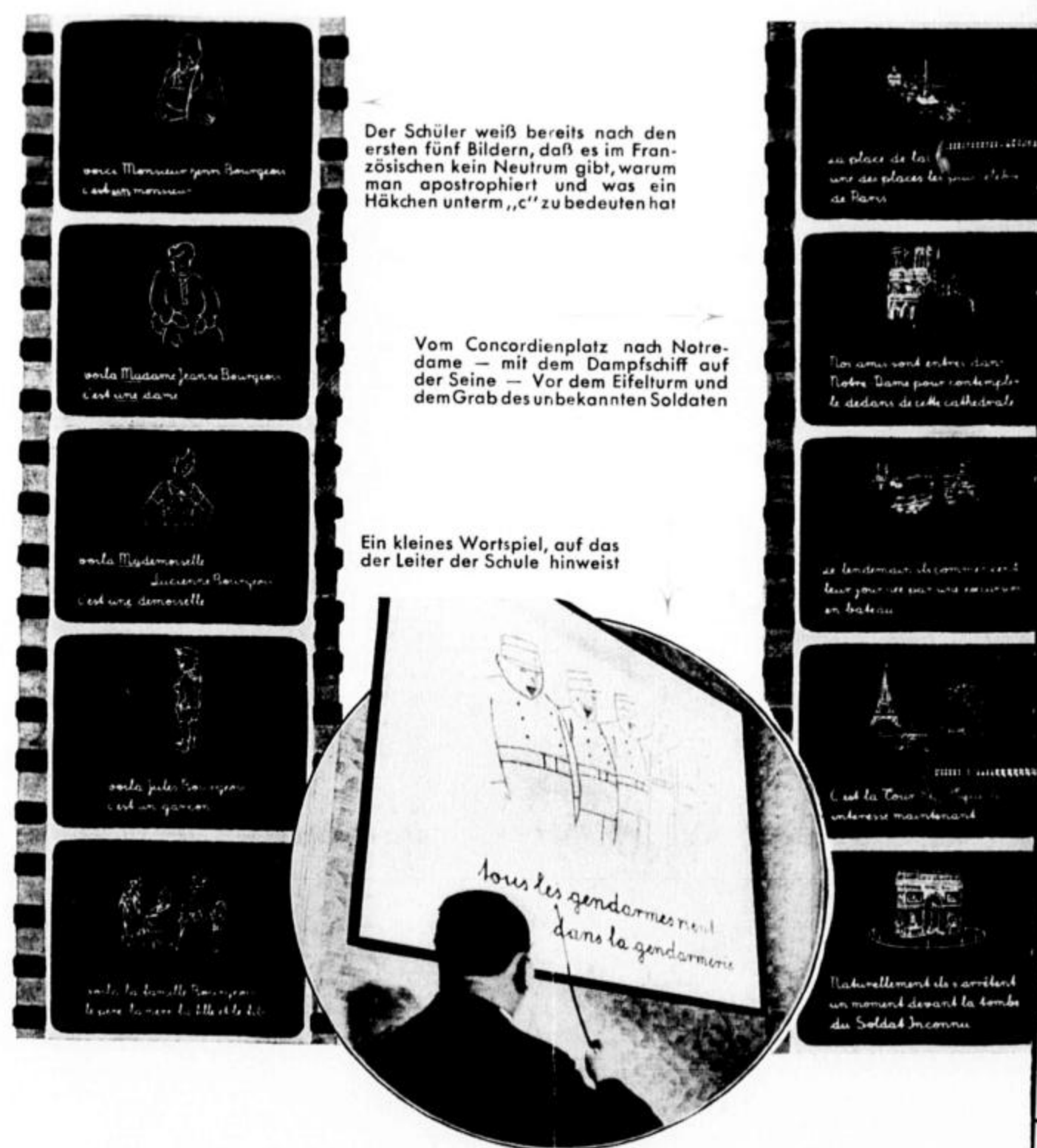
**Die Zeitschrift „Privatschule und Privatlehrer“
Herausgeber Nationalsozialistischer Lehrerbund:**

Eine Berliner Privatschule, die Hartnackschule, hat sich die Einführung des Films in den Sprachunterricht zur Aufgabe gemacht. Sie will dadurch vor allem erwachsenen Schülern, deren geistige Kräfte tagsüber durch den Beruf voll in Anspruch genommen sind, das Erlernen der Sprachen durch abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts erleichtern. Der Film ist hier „Sprachenlehrer“ worden. Die für die Methode besonders angefertigten Bilder, die verschiedene Personen und ihre Tätigkeit darstellen, ergeben zusammenhängend eine lange, ergötzliche Familiengeschichte. Jedes einzelne der feststellbaren Bildchen ist eine kleine „Lektion“ und trägt fremdsprachigen Text. Das wichtigste dabei ist, daß hier das Bild den Text übersetzt, so daß eine „Verdeutschung“ für den Schüler kaum mehr nötig ist. Der Lernende dringt so, ohne Kreuz- und Quersprünge zwischen zwei Sprachen unternehmen zu müssen, schnell in das Wesen der fremden Sprache ein, das ihm schrittweise mehr und mehr veranschaulicht wird. Die im Film gezeigten Personen nehmen dabei die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch; ihre Tätigkeit ist fesselnd und humorgewürzt, und in dem Text offenbaren sich in munterer Lebendigkeit alle Geheimnisse, alle Schwierigkeiten und Klippen der fremden Sprache. Der „Film als Sprachenlehrer“ hat daneben noch die großen Vorzüge, daß er alle Konzentration für sich beansprucht (im verdunkelten Raum gibt es keine Ablenkung) und von den Schülern, die sich im Halbdunkel voneinander abgesondert fühlen, jede Scheu und Hemmung nimmt. Der durch die Lehrfilme während des Unterrichts „erlebte“ Stoff wird zu Hause in besonders zusammengestellten Unterrichtsheften nach genau vorgeschriebenen Übungen nochmals durchdacht und verarbeitet.

Vorteile der neuen Hartnack-Methode sind besonders für den Erwachsenenunterricht so einleuchtend, daß diese schon verschiedentlich von anderen Privatschulen, vor allem von Privaten Handelsschulen und Sprachschulen, übernommen wurde.

- auf Anschauung aufgebaut und dem Leben abgelauscht - bricht endgültig
jeder Art Paukerei und verzichtet auf Auswendiglernen, indem sie an Hand der Le
filme die fremde Sprache von der ersten Stunde an „erschauen“ und „erleben“ l

Beim Filmen — im Halbdunkel — wird die ganze Aufmerksamkeit des Schülers auf die Leinwand gelenkt. Hemmungen — Angst vor Fehlern beim Sprechen etc. — fallen gänzlich



727

Die Mitglieder haben:

1. freien Eintritt zu:
 - a) den Kunstsammlungen im Königsberger Schloß (Nichtmitglieder zahlen 10 Pf.),
 - b) dem Lesesaal der Kunstsammlungen mit Kunstzeitschriften und umfangreicher Kunstbibliothek sowie graphischer Sammlung (Nichtmitglieder zahlen 3 M. jährlich),
 - c) den Ausstellungen des Kunstvereins und der Kunstsammlungen der Stadt Königsberg im Krönungsgang des Königsberger Schlosses (Nichtmitglieder zahlen 20 Pf.),
 - d) der in der Regel alle zwei Jahre stattfindenden großen Kunstausstellung in der Kunsthalle am Wrangelsturm (Nichtmitglieder zahlen 50 Pf.).

Die Mitglieder haben:

2. für ihre Familienangehörigen folgende Vergünstigungen:
 - a) Dauerkarte, die zum kostenlosen Besuch der Sammlungen und Ausstellungen sowie der Ausstellung in der Kunsthalle berechtigt: jährlich 1,50 RM.,
 - b) Jahreskarte für den Lesesaal der Kunstsammlungen 1,50 RM. statt 3 RM.

3. Teilnehmer an einer alle zwei Jahre stattfindenden Verlosung von Kunstwerken, die aus Mitteln des Kunstvereins angekauft werden. Die Gewinne umfassen Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Kleinplastik fast ausschließlich ostpreussischer Künstler. Auf zehn Teilnehmer fällt mindestens ein Gewinn. Jedes Mitglied nimmt an den vom Verein veranstalteten Verlosungen mit der Nummer teil, unter der es in die Mitgliederliste eingetragen ist. Mitglieder, die mehrfache Beiträge zahlen, nehmen mit soviel Nummern teil, wie sie in der Mitgliederliste erhalten haben. Nächste Ziehung Dezember 1938. Die Gewinne, die zur Verlosung gelangen, werden vor der Ziehung mindestens 14 Tage lang im Krönungsgang des Königsberger Schlosses öffentlich ausgestellt.

4. eine in jedem zweiten Geschäftsjahr auszugebende Jahresgabe in Form eines Buches, eines graphischen Blattes oder anderen Kunstwerkes. Nächste Ausgabe der Jahresgabe erfolgt im Dezember 1939.

Werbt neue Mitglieder!

MR. 274 a. MRD. Robin

Уч. 274 а. РРД. Жоһфонтеһбуһ, Ёһһагеһогеһ (Поһбаһ 1933)

N.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Königsberg (Pr)

im Ausstellungsjahr

1938/39

Schloßhof 6 A, 2 Treppen, Krönungsgang

F2

1938 2. Oktober bis 6. November

13. November bis 27. November

4. Dezember bis 31. Dezember
veranstaltet vom Landesleiter für bildende Kunst

4. Dezember bis 18. Dezember
in besonderen Räumen der Kunstsammlungen

18. Dezember
im Lesesaal der Kunstsammlungen ab 10 Uhr

1939 8. Januar bis 26. Februar
in Verbindung mit den Staatlichen Museen,
Berlin

5. März bis 26. März
aus ostpreussischem Privatbesitz und Besitz der
Kunstsammlungen

2. April bis 30. April

7. Mai bis 28. Mai
in Verbindung mit der Nordischen Gesellschaft,
Ostpreußenkontor

4. Juni bis 18. Juni

28. Mai bis 25. Juni
in der Kunsthalle am Drangelsturm

25. Juni bis 17. September
in Verbindung mit der Stutbuchgesellschaft
für Warmblutzuht Trakehner Abstammung

Ferdinand Brütt, Hamburg (1849-1936)

Julius Siemering, Königsberg (1837-1908)

Italienische Reiseindrücke
Radierungen von Prof. Walter Klinkert, Berlin

Weihnachtsausstellung ostpreussischer Künstler

Bilder suchen ihre Besitzer
(Verlosungsausstellung des Kunstvereins)

Verlosung
von Ölgemälden, Aquarellen, Zeichnungen,
Druckgraphik, Kleinplastiken u. a. für die Mit-
glieder des Kunstvereins

Farbige Graphik
vom Mittelalter bis zur Gegenwart
(Sonderausstellung des Kupferstichkabinetts
der Staatlichen Museen, Berlin)

Zeichnungen von
Joh. Heinrich Hintze (1800-1862) und
Carl Ludwig Rundt (1801-1868)

Hans Schmucker, Gemälde und Aquarelle

Gudmundur Einarsson,
ein isländischer Maler

Deutsche Kunst in der Lips (Photos)

Ostpreußenkunst 1939

Künstler sehen Pferde
(Sommerausstellung 1939)

Änderungen bleiben vorbehalten

Einladungen ergehen in jedem Einzelfall
an die Mitglieder

Wir veranstalten
in diesem Jahre für unsere Mitglieder
zu Weihnachten
eine Verlosung von Kunstwerken,

die aus Mitteln des Kunstvereins angekauft sind. Die Gewinne umfassen Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Kleinplastik ostpreussischer Künstler und kunsthistorische Bücher. Auf fünf Teilnehmer fällt in diesem Jahre m i n d e s t e n s ein Gewinn, der den jährlichen Mitgliedsbeitrag um ein Wesentliches überschreitet. Jedes Mitglied, das seinen Jahresbeitrag 1938 bezahlt hat, nimmt an der Verlosung, die am 18. Dezember ab 10 Uhr im Lesesaal der Kunstsammlungen stattfindet, mit der Nummer teil, unter der es in die Mitgliederliste eingetragen ist, und die auch auf seiner Ausweis Karte vermerkt ist. Mitglieder, die mehrere Beiträge zahlen, nehmen mit soviel Nummern teil, als sie in der Mitgliederliste Nummern erhalten haben.

Mitgliedsbeitrag jährlich 6,- RM durch die
Geschäftsstelle des Kunstvereins, Schloß,
Lesesaal der Kunstsammlungen, oder durch die
N.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Nr. 274 a. 880. Lohnkontenbuch, Einlagebogen (Potsdam 1934).

20 SEP 1938 724
Kunstverein und Kunstsammlungen der Stadt Königsberg (Pr)
N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Ausstellung im Krönungsgang

2. Oktober bis 6. November 1938

FERDINAND BRÜTT, Hamburg
1849-1936
Nachlaßausstellung

JULIUS SIEMERING, Königsberg (Pr)
1837-1908
Gedächtnisausstellung

Königsberger Schloß, Schloßhof, Eingang 6 A, 2 Treppen
Geöffnet: werktags 10-14 Uhr, sonnabends, sonntags 10-13 Uhr
Eintritt 20 Pfennig Mitglieder haben freien Eintritt

E 2

FERDINAND BRÜTT, geb. 13. 7. 1849 zu Hamburg - gest. 6. 11. 1936 zu Bergen bei Celle.

Der Rückblick auf das Lebenswerk dieses Meisters, der einst zu den Trägern der „Eronberger Malerschule“ gehörte und in den letzten Jahrzehnten seines Schaffens zu Unrecht vergessen wurde, gibt zugleich einen Querschnitt durch die deutsche Malerei eines Jahrhunderts. Bis in sein hohes Alter war Brütt ein Künstler von unverminderter Schaffenskraft, dessen Werke durch die Frische der malerischen Auffassung und des Vortrags überraschen.

JULIUS SIEMERING, geb. 10. 6. 1837 in Königsberg - gestorben ebend. 28. 4. 1908.

Er war zuerst Lithograph, als ihm die Mittel zum Studium geliehen wurden, ging er als Landschaftsmaler zur Akademie, erst in Königsberg, dann Berlin und schließlich Düsseldorf. Von 1872-1902 war er Zeichenlehrer am Löbn. Realgymnasium. Er lebte ganz zurückgezogen seiner Arbeit. Die meisten Motive gab ihm die Samlandküste.

15 SEP 1938 125
Zu der am 30. September 1938, mittags 12 Uhr im Kaiser Wilhelm-Museum zu Krefeld, Karlsplatz 35,
stattfindenden Eröffnung der Ausstellung

DEUTSCHE LANDSCHAFTEN UND STÄDTE IN DER NIEDERLÄNDISCHEN KUNST
DES 16. BIS 18. JAHRHUNDERTS

gestatten wir uns ergebenst einzuladen.

Staatsrat Emil Helfferich
Vorsitzender
der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft e. V.

Dr. Heuyng
Oberbürgermeister
der Stadt Krefeld-Uerdingen

E 2 Ansprachen: Oberbürgermeister Dr. Heuyng, Dr. Hans Friedrich Blund, Museumsdirektor Dr. Fritz Nuthmann

25 SEP 1985

Der Verein Berliner Künstler

F 2

127

erlaubt sich, zur Eröffnung seiner Ausstellung

Prof. Paul Scheurich

Malerei / Graphik / Plastik

im Künstlerhaus, Tiergartenstr. 23,
am Freitag, den 30. September 1938.

abends 6 Uhr.
ergebenst einladen.

Die Ausstellung ist bis zum

20. Oktober 1938 wochentags von 10—18 Uhr, sonntags von 11—13 Uhr geöffnet.
Ehrlig für 2 Personen zum einmaligen Besuch während der Dauer der Ausstellung.

728

W 15209

20. Sept. 38

Der Stellvertretende Präsident der
Preussischen Akademie der Künste, Herr
Professor Dr.h.c. Georg Schumann dankt
verbindlichst für die Einladung nebst
Wagenkarte zum Entedanktag und bedauert
an der Teilnahme verhindert zu sein.

2

Einladung und Wagenkarte folgen an-
bei zurück.

An die
Akademie der Künste

B e r l i n C.2
Unter den Linden
Kronprinzenpalais

E2

729

Die Einladung gilt nur persönlich und ist nicht übertragbar.
Im Falle der Nichtbenutzung der Karten wird um sofortige Rück-
sendung an das Reichsministerium für Volksaufklärung und
Propaganda in Berlin, Luisenstraße 58, Zimmer 46, gebeten.

737
738

ERICH MÜLLER-STEGLITZ
Musikschritsteller
BERLIN-STEGLITZ
Hohleische Straße 23a

Pommernbund



7. SEP. 1938

W

zur Förderung heimatlicher Kunst und Art
Sitz: Berlin (gegr. 1914)

Vorsitzender: Kammergerichtsrat Griebel, Berlin NW 87, Schleswiger Ufer 12
Schatzmeister: Carl Hoffte, Berlin-Friedenau, Handlerystraße 50-51. Postfachkonto; Berlin Nr. 41922.
Schriftführer: L. Preiß, Berlin-Lichterfelde, Zehlendorfer Straße 3

Berlin, den 4. September 1938

Von
Josephthaligen Kunst
den Oberbremen den Künstler
- Taktion Musik -

salutieren mich und zu diesem Zweck
das 100. Geburtstag von Ernst Eduard Taubert,
ehemaligen Kunstvereinsmitglied,
am 12. Sept. 1938 nachfolgend einzuladen und
Anfertigung eines Kontingents.

Grüß Gott!
Erich Müller-Steglitz
Kunstverein

V.
Mu., d. 15. 9. 38

Von u. W. hat an der Feie teilgenommen.

Ida.
D. Preiß
Mu

E2

Pommernbund
=O=O=O=O=O=O=O=O=O=O=
zur Förderung heimatlicher Kunst und Art

(Gegründet 27. Juni 1914)

Montag den 12. September 1938, pünktlich 8 Uhr
im Grossen Gesellschaftszimmer des Friedenauer Ratskellers

== Heimatabend ==
=O=O=O=O=O=O=O=O=O=O=
mit Gedenken an den 100. Geburtstag
unseres Ehrenmitgliedes Prof. Ernst Eduard Taubert

(E.E.Taubert, geb. 25.9.1838 zu Regenwalde, gest. 14.7.1934 zu Berlin
studierte anfangs Theologie, ging 1860 zur Musik über als Schüler von
Albert Dietrich und Friedrich Kiel. Seine künstlerische Entwicklung
wurde durch Robert Franz, Liszt und Richard Wagner beeinflusst. Lange
Jahre Musikreferent, Kompositionslehrer und Preisrichter, 1899 Prof.,
seit 1906 Mitglied und später Senatsmitglied der Kgl. Akademie der
Künste, Sektion Musik. 1926 Ehrenbürger von Regenwalde.)

Vortragsfolge
=O=O=O=O=O=O=O=O=O=O=

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Nachrichten aus der Heimat | (Herren Krukow und Noffke) |
| 2. Pommersche Gedenktage (Juli, Aug., Sept.) | Erich Müller-Steglitz |
| 3. Vortrag über E.E. Taubert | Erich Müller-Steglitz |
| 4. Præludium, aus opus 42, Heft 1 | |
| 5. Zwei Lieder | |
| a. Gebet (Hebbel), Eugen Gura gewidmet | |
| b. Verheissung (Georg Busse-Palma) | |
| 6. Zwei Phantasiestücke für Pianoforte | |
| a. Elegie, b. Skizze, c. Scherzo op.42, Heft 2 | E.E.Taubert |
| 7. Drei Lieder aus "Liebesleben" (Julius Stinde) | |
| a. Mein Einsam' Fensterlein, | |
| b. Die Tanzschuhe, c. Auftrag | |
| 8. Gavotte aus der "Suite" (No.2) in F dur, op.70 | |
| (seiner Frau Julie, geb. Koch, gewidmet) | |

Mitw.: Frau Prof. Dora Wittekindt (Gesang)
Herr Prof. Eduard Behm (Klavier)

Die vorgetragenen Klavierstücke und Lieder sind bei Ries & Erler,
Berlin, Kurfürstendamm 22, erschienen.

-.-.-.-.-.
Voransage

Oktober: Joschim Nettelbeck - Gedenken (200 Geburtstag)

732
EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG

9. SEP. 1938

Fritz Wildhagen

(zum 60. Geburtstage)

GEMÄLDE

11. SEPTEMBER — 5. OKTOBER 1938

Eröffnung:

Sonntag, d. 11. Sept., 11 Uhr

Geöffnet 10—18 Uhr

Sonntags 11—13 Uhr

GALERIE v. d. HEYDE

BERLIN W 35, CROSSADM. v. KÖSTER-UFER 79
TELEFON: 22 06 45



Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen
Düsseldorf · Hindenburgwall 42, gegenüber dem Hochhaus

Zu der am Sonntag, dem 4. September,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, stattfindenden Eröff-
nung der in unseren Räumen veranstalteten
Ausstellung der Arbeiten von

Werner Schramm
und
Liselotte Schramm-Heckmann

beehrt sich der Kunstverein, Sie mit Ihren
Damen ergebenst einzuladen

Die Ausstellung ist vom 4. September bis zum 4. Ok-
tober 1938 wochentags von 10 Uhr bis zum Eintritt
der Dunkelheit, sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet

Ruf 124 78

5 SEP. 1983

SV
LC
SH

10 AUG. 1983

734

Haus der Kunst

E 2

51 SEP 1938

Eröffnung der Ausstellung:

„Kunst der Ostmark“
Malerei — Plastik — Graphik

Schirmherr: Staatskommissar und Gauleiter Bückel

27. August — 25. September 1938

Es sprechen:

Der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung
Prof. Schweizer

Stadtschulrat Dr. Meinshausen

Der Beauftragte für die bildende Kunst der Ostmark
Prof. Blauensteiner, Wien

Der stellvertretende Gauleiter von Berlin
Staatsrat Görliker

Die Ausstellungsleitung Berlin e.V. und der
Gau Berlin der NSDAP

beehren sich, zur Eröffnung der nebenstehenden Ausstellung im

Haus der Kunst

Berlin NW 40, Am Königsplatz 4

am Sonnabend, dem 27. August 1938, mittags 12 Uhr, einzuladen.

Eröffnungsfeier im Reichstag, Portal V, Saal 12

Hans Schweizer

Reichsbeauftragter für künstlerische Formgebung

Gültig für 2 Personen

21 SEP 1938

136
Hymann
Zur Eröffnung der
von der Chilenischen Regierung
in Gemeinschaft mit dem Verein Berliner Künstler
veranstalteten
unter Förderung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda
und des Chilenischen Botschafters Excellenz Luis V. de Porto Seguro
stattfindenden

Ausstellung Chilenischer Kunst

am Freitag, dem 19. August 1938, nachmittags 17³⁰ Uhr
im Verein Berliner Künstler, Tiergartenstr. 2a
Beehren sich einzuladen

Der Chilenische Botschafter
Luis V. de Porto Seguro

Der Präsident
des Vereins Berliner Künstler
Professor Klaus Richter

Gültig für 2 Besucher

E₂
A

21 SEP 1938

Herrn Direktor
Professor Georg Schumann

Berlin-Lichterfelde

Bismarckstr. 8

Düsseldorf, Sommer 1938

**Bildhauer
der
Gegenwart**

Galerie Alex Vömel
Königsallee 34 | Telefon 16198



Sehr geehrter Herr Direktor
Sehr viele Grüße
25. 6. 38
Besten Dank
Alex Vömel



Georg Kolbe



Einladung

20 JUL 1933

738

E2

Am Donnerstag, dem 21. Juli

nachmittags

14³⁰ Uhr

findet auf dem

MINIMAX

Versuchsfeld

eine

Großlöschvorführung

statt, zu der wir Sie
ergebenst einladen.

Freie Hin- und Rückfahrt mit Sonder-Omnibussen ab MINIMAX-Haus, Schiffbauerdamm 20 (Nähe Bahnhof Friedrichstraße). Abfahrt 13³⁰ bis 13⁴⁵ Uhr. Lageplan und weitere Fahrverbindungen siehe 4. Seite.

Es handelt sich um eine MINIMAX-Großlöschvorführung, mit der die Zweckmäßigkeit und der große Wirkungsgrad des modernen MINIMAX-Feuerschutzes sinnfällig vor Augen geführt werden soll!

Handfeuerlöscher sowie fahr- und tragbare Großlöschgeräte werden an den verschiedensten Brandobjekten auch größeren Umfanges eingesetzt, und damit die hervorragende Eignung der MINIMAX-Löschgeräte für einen wirksamen Werkluftschutz demonstriert.

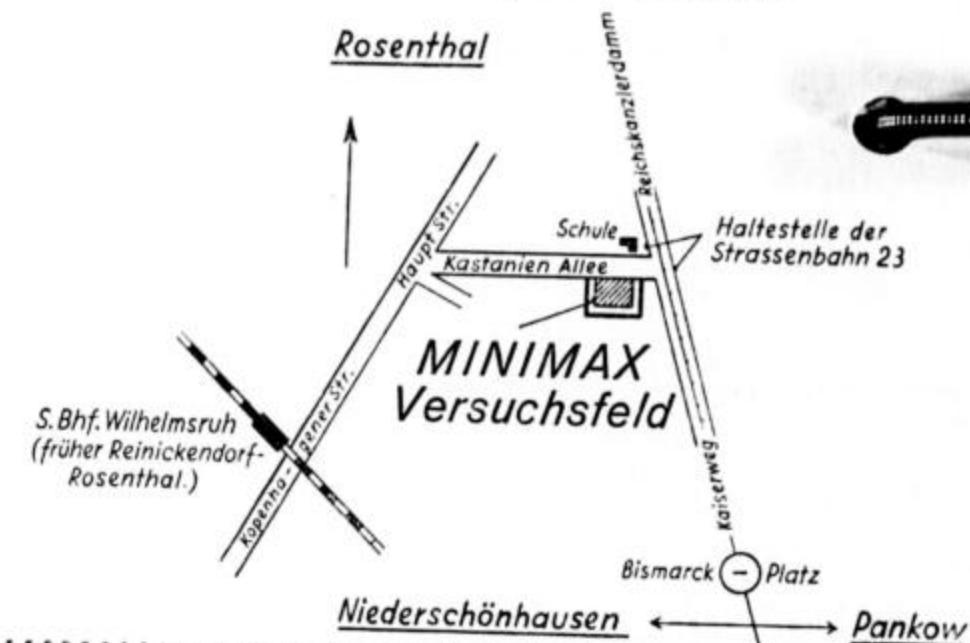
TEILNEHMERKARTE NR. 1865
für die MINIMAX-Löschvorführung

am 21. Juli 1938
auf dem MINIMAX-Versuchsfeld
Berlin-Rosenthal

(Bitte bei Betreten des Versuchsfeldes abgeben)

MINIMAX

Versuchsfeld, Berlin-Rosenthal



Fahrverbindungen:

- Straßenbahn: Linie 23 (Richtung Rosenthal) bis Kastanienallee Ecke Reichskanzlerdamm.
- Omnibus: Linie 2 bis Wollankstraße Ecke Florastraße. Umsteigen in Straßenbahn Linie 23 (wie oben).
- Stadtbahn: Bis Bahnhof Wollankstraße. Umsteigen in Straßenbahn Linie 23 (wie oben).
Bis Bahnhof Wilhelmsruh. Umsteigen in Straßenbahn Linie 141 bis Kastanienallee Ecke Kopenhagener Straße.

Der Reichssportführer

147

Sonnabend, 23. Juli Gebietsportfest (erster Tag), Sternflug (erster Tag)
Sonntag, 24. Juli Schließende Feierstunde
Gebietsportfest (zweiter Tag), Sternflug (zweiter Tag)
Großflugtag, Kesselaufführung, Kesselspiel
Montag, 25. Juli Tagungen
Kesselaufführung, Kesselspiel
Dienstag, 26. Juli Tag der Volksdeutschen
Kesselaufführung, Kesselspiel
Mittwoch, 27. Juli Tag der Jugend
Kesselaufführung, Kesselspiel
Donnerstag, 28. Juli Tag der Wettkämpfer
Kesselaufführung, Kesselspiel
Freitag, 29. Juli Tag der Mannschaft
Kesselaufführung, Kesselspiel
Sonnabend, 30. Juli Tag der Gemeinschaftsarbeit
Kesselaufführung, Kesselspiel
Sonntag, 31. Juli Tag des Bundes

Die Veranstaltungsfolge ist aus dem beigelegten Programm zu ersehen.

beehrt sich

Herrn Professor Dr. S c h u m a n n

zum

Deutschen Turn- und Sportfest 1938

in Breslau

einzuladen.

Antwortkarte beiliegend. Um Abkündigung derselben bis spätestens zum 1. Juni wird gebeten.

Antwort ab 15. Juni

1. Juli 1938

W F G

Der Stellvertretende Präsident der Preussischen Akademie der Künste Herr Professor Dr. Georg Schumann lässt verbindlichst für die freundliche Einladung zum Konzert am 5. Juli danken und bedauert sehr der Aufforderung nicht Folge leisten zu können, da er bereits morgen seinen Erholungsurlaub antritt.

743

*Der Italienische Botschafter und Frau Attolice
beehren sich*

Herrn Professor Dr Georg Schumann

*zum Konzert Signorina Marella Beretti
am Dienstag dem 5 Juli um 17 Uhr
einzuladen.*

Landartenstr. 9

Antwort erbeten

W 7 W

744

E 2

745

DER PRÄSIDENT DER REICHSKAMMER DER BILDENDEN KÜNSTE
PROFESSOR ADOLF ZIEGLER

gibt sich die Ehre, Sie zu der anlässlich des Tages der deutschen Kunst 1938
in München am Sonnabend, dem 9. Juli 1938, um 15³⁰ Uhr, im Festsaal
des Deutschen Museums stattfindenden

Festigung

im Rahmen der 3. Jahresversammlung der Reichskammer der bildenden Künste
einzuladen

Freigelegt

RÜCKSENDUNG DER BEILIEGENDEN ANTWORTKARTE BIS 30. JUNI 1938 ERBETEN

Antwort ab 15. VII

746

25 JUN 1938

Staatliche akademische Hochschule für Musik Berlin
Charlottenburg, Fasanenstraße 1

Dienstag, den 28. Juni 1938, 20 Uhr, im Theatersaal

Vortragsabend

1. Ludwig van Beethoven, Sonate op. 101 A-dur
1770—1827 Etwas lebhaft und mit inniger Empfindung — Lebhaft, marschmäßig —
Langsam und sehnsuchtsvoll — Geschwind, doch nicht zu sehr, und mit
Entschlossenheit
Rolf Knieper (Klasse Prof. Kurt Börner)
2. W. A. Mozart, Zwei Arien für Koloratursopran
1756—1791 a) Mia speranza adorato
b) No, no che non sei capace
Elisabeth Wilde (Klasse Prof. Lula Myß-Gmeiner)
am Klavier: Hermann Schmidt
3. Johannes Brahms, Variationen über ein Thema von Robert Schumann, op. 9
1833—1897
Rolf Knieper (Klasse Prof. Kurt Börner)
4. J. J. S. Kilpinen, Vier Lieder für Sopran
geb. 1892 1. Prolog
2. An einem Sommertag
3. Liebeslied
4. Morgenlied
Maria Nowak (Klasse Prof. Lula Myß-Gmeiner)
am Klavier: Hermann Schmidt
5. Johannes Brahms, Sonate fis-moll op. 2
Allegro non troppo, ma energico — Andante con espressione — Scherzo,
Allegro — Finale
Werner Wolfram Becker (Klasse Prof. Kurt Börner)

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt
Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

Staatliche akademische Hochschule für Musik Berlin

Charlottenburg, Fasanenstraße 1

Dienstag, den 28. Juni 1938, 20 Uhr, im Theatersaal

Vortragsabend

1. Ludwig van Beethoven, Sonate op. 101 A-dur
1770—1827 Etwas lebhaft und mit inniger Empfindung — Lebhaft, marschmäßig —
Langsam und sehnsuchtsvoll — Geschwind, doch nicht zu sehr, und mit
Entschlossenheit

Rolf Knieper (Klasse Prof. Kurt Börner)

2. W. A. Mozart, Zwei Arien für Koloratursopran
1756—1791 a) Mia speranza adorato
b) No, no che non sei capace

Elisabeth Wilde (Klasse Prof. Lula Myß-Gmeiner)
am Klavier: Hermann Schmidt

3. Johannes Brahms, Variationen über ein Thema von Robert Schumann, op. 9
1833—1897

Rolf Knieper (Klasse Prof. Kurt Börner)

4. Yrjö Kilpinen, Vier Lieder für Sopran
geb. 1892 1. Prolog
2. An einem Sommertag
3. Liebeslied
4. Morgenlied

Maria Nowak (Klasse Prof. Lula Myß-Gmeiner)
am Klavier: Hermann Schmidt

5. Johannes Brahms, Sonate fis-moll op. 2
Allegro non troppo, ma energico — Andante con espressione — Scherzo,
Allegro — Finale

Werner Wolfram Becker (Klasse Prof. Kurt Börner)

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt
Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

748

AKADEMIE FÜR DEUTSCHES RECHT
ÖFFENTLICH-RECHTLICHE KÖRPERSCHAFT DES REICHES

5. JAHRESTAGUNG

VOM 16. BIS 18. JUNI 1938 IN BERLIN

E2

E

749

Die Akademie für Deutsches Recht
beehrt sich, zu ihrer vom 16. bis 18. Juni 1938 in Berlin stattfindenden

5. Jahrestagung

ergebenst einzuladen.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht

Heinrich Heine
Reichsminister

E

FREITAG, 17. JUNI 1938

9³⁰ Uhr Arbeitstagung der Abteilung für Rechtsforschung der Akademie für Deutsches Recht

Es spricht:

der stellv. Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Professor Dr. Emge

Vorträge:

Professor Dr. Graf Gleispach, Berlin

Das Strafrecht und Strafverfahrensrecht Österreichs im Hinblick auf die großdeutsche Rechtseinheit

Professor Dr. Walz, Köln

Die völkerrechtlichen Fragen der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich

Professor Dr. Schönbauer, Wien

Das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch und die Rechtserneuerung

Professor Dr. Schmölzer, Breslau

Die Wirtschaftsstruktur Großdeutschlands

Tagungsort: Rathaus, großer Saal

750

Anmeldung für die 5. Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht, vom 16. bis 18. Juni 1938 in Berlin

Ich werde an folgenden Veranstaltungen* der Jahrestagung teilnehmen:

Am 17. Juni 1938 9³⁰ Uhr Arbeitstagung der Abteilung für Rechtsforschung (Rathaus Berlin)

16³⁰ Uhr Arbeitstagung der Abteilung für Rechtsgestaltung (Rathaus Berlin)

Am 18. Juni 1938 11 Uhr 14. Voll Sitzung der Akademie für Deutsches Recht (Rathaus Berlin)

Name

Beruf

Anschrift

* Nichtzutreffendes ist zu streichen!

757

16³⁰ Uhr Arbeitstagung der Abteilung für Rechtsgestaltung der Akademie für Deutsches Recht

Vorträge:

Reichsjustizminister Dr. Gürtner

Die österreichische Rechtsangleichung

Staatssekretär Dr. Stuckart

Das Großdeutsche Reich

Tagungsort: Rathaus, großer Saal

E

SONNABEND, 18. JUNI 1938

11 Uhr 14. Vollsitzung der Akademie für Deutsches Recht

Es spricht:

der Präsident der Akademie für Deutsches Recht,

Reichsminister Dr. Frank

Die geistesgeschichtliche Lage der deutschen Rechtswissenschaft

Tagungsort: Festsaal des Rathauses

Im Anschluß an die Vollsitzung gemeinsames Mittagessen im Rathaus

Es tagen aus Anlaß der 5. Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht folgende Ausschüsse:

Ausschuß für:

Das Recht des geistigen Schaffens
Handelsstand und Handelsgeschäfte
Kolonialrecht
Kommunalrecht und Kommunalverfassung
Nationalitätenrecht
Sozialversicherung
Strafprozeßrecht
Völkerrecht
Wasserrecht
Wehrrecht (Kriegsstrafrecht)
Wettbewerbsrecht

Vorsitzender:

Direktor Dr. A. von Knieriem
Professor Dr. H. Lehmann
Staatsrat Professor Dr. Frhr. v. Freytagh-Loringhoven
Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. J. Weidemann
Professor Dr. C. A. Emge
Direktor A. Anders
Professor A. Schoetensack
Professor Dr. V. Bruns
Professor Dr. P. Gieseke
Major i. Gen. Böhme
Rechtsanwalt Utescher

753

E2

E

754 201

An der Kundgebung der Reichstheaterkammer

anlässlich der

FÜNFTEN REICHS-THEATERFESTWOCHE

am 13. Juni 1938 in der Staatsoper in Wien

nehme ich teil / nehme ich nicht teil

Ich bitte um Übersendung von einer Karte für mich

— von 2 Karten für mich und meine Frau.

(Nichtzutreffendes bitte durchstreichen)

Name

Anschrift

(Bitte deutliche Schrift)

POSTKARTE

AN DAS

REICHSPROPAGANDAAMT

WIEN 5

REISNERSTR. 40

755
DER PRÄSIDENT DER REICHSTHEATERKAMMER

ladet zur

KUNDGEBUNG DER REICHSTHEATERKAMMER

anläßlich der

FÜNFTEN REICHS-THEATERFESTWOCHE 1938

für Montag, den 13. Juni 1938, 15 Uhr,

in die Staatsoper in Wien ein

Um Antwort auf beigefügter Karte bis spätestens 3. Juni 1938 wird gebeten.

756

DER REICHSMINISTER
FÜR VOLKSAUFKLÄRUNG UND PROPAGANDA

ladet hiermit

*zugleich im Namen des Reichskommissars Bürckel,
des Reichsstatthalters in Oesterreich
und des Bürgermeisters der Stadt Wien*

zur

FÜNFTEN REICHS- THEATERFESTWOCHE

(12 bis 19. Juni 1938)

ein.

E 2

757 201

An den Vorstellungen der
FÜNFTEN REICHS-THEATERFESTWOCHE
nehme ich teil / nehme ich nicht teil

Ich bitte um Übersendung von einer Karte für mich
von 2 Karten für mich und meine Frau / zu den nicht
durchgestrichenen Festvorstellungen:

Sonntag, den 12. Juni, 18 Uhr
„Der Rosenkavalier“ in der Staatsoper

Montag, den 13. Juni, 19 Uhr
„Hamlet“ im Burgtheater

Dienstag, den 14. Juni, 20 Uhr
„Götz von Berlichingen“ im Burgtheater

Mittwoch, den 15. Juni, 20 Uhr
„Der Verschwender“ im Burgtheater

Donnerstag, den 16. Juni, 20 Uhr
„Figaros Hochzeit“ im Redoutensaal der Hofburg

Freitag, den 17. Juni, 20 Uhr
„Der Sturm“ im Burgtheater

Sonnabend, den 18. Juni, 18 Uhr
„Der Zigeunerbaron“ in der Staatsoper

Sonntag, den 19. Juni, 18 Uhr
„Lohengrin“ in der Staatsoper

(Nichtzutreffendes bitte zu durchstreichen)

.....
Name

.....
Anschrift

(Bitte deutliche Schrift)

POSTKARTE

AN DAS

REICHSDROPAGANDAAMT

WIEN 3

REISNERSTR. 40

FÜNFTE REICHS- THEATERFESTWOCHE

(12. BIS 19. JUNI 1938)

FESTVORSTELLUNGEN:

Sonntag, den 12. Juni, 18 Uhr
„DER ROSENKAVALIER“
von Richard Strauß
in der Staatsoper

Montag, den 13. Juni, 19 Uhr
„HAMLET“
von Shakespeare
Aufführung der Staatlichen Schauspiele Berlin
im Burgtheater

Dienstag, den 14. Juni, 20 Uhr
„GOTZ VON BERLICHINGEN“
von J. W. von Goethe
im Burgtheater

Mittwoch, den 15. Juni, 20 Uhr
„DER VERSCHWENDER“
von Ferdinand Raimund
im Burgtheater

Donnerstag, den 16. Juni, 20 Uhr
„FIGAROS HOCHZEIT“
von W. A. Mozart
im Redoutensaal der Hofburg

Freitag, den 17. Juni, 20 Uhr
„DER STURM“
von Shakespeare
Aufführung des Deutschen Theater Berlin
im Burgtheater

Sonabend, den 18. Juni, 18 Uhr
„DER ZIGEUNERBARON“
von Johann Strauß
in der Staatsoper

Sonntag, den 19. Juni, 18 Uhr
„LOHENGRIN“
von Richard Wagner
Aufführung der Staatsoper Berlin
in der Staatsoper

BITTE RÜCKSEITE BEACHTEN

Diese Einladung berechtigt nicht zum Eintritt. Um
Rückantwort auf beigefügter Karte wird bis zum **3. Juni**
unter Angabe der Vorstellungen, für die Eintrittskarten
gewünscht werden, gebeten. Wenn bis zu diesem Zeit-
punkt eine Zusage erfolgt ist, werden die Eintrittskarten
übersandt werden.

Spätere Zusagen können keine Berücksichtigung finden.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 846

ENDE